

A

Ablagerungsgesteine - Marmor/Travertin

Verwitterungen von Gesteinen können durch Wasser weggeführt und abgelagert werden. Durch Einwirkung von Druck und Bindemitteln, wie z.B. Kalk und Gips, werden diese u.a. zu:

- Sand- und Kalkstein,
- Juramarmor und Travertin

Diese Steine sind jedoch nur bedingt resistent gegen Wasser und Säuren und lassen sich aufgrund ihrer geringen Festigkeit leicht bearbeiten.

Abluft - Dunstabzugshauben

In Zusammenhang mit Dunstabzugshauben - die angesaugte Luft wird direkt nach außen abgeleitet.

Abnutzung / Verschleiss

Bei sachgemäßem Gebrauch und etwas Pflege halten gute Möbel und die Beschläge dazu viele Jahre lang. Hochwertige Beschläge sind in der Regel wartungsfrei. Gebrauchsspuren treten vor allem bei Polstermöbeln auf.

Abschlusspolster

Dient zur Schonung des Bezugsstoffes, wird auf das Unterpulster aufgeklebt oder im Bezugsstoff eingenäht.

Abspannstoff

Einfacherer Stoff anstelle eines Möbelbezugsstoffes/Lederbezugs - wird überwiegend als Rückenspannteil oder Abdeckung von Unterseiten bei Polstermöbeln und Stühlen eingesetzt.

Absperrfurniere

Absperrfurniere werden auf Rückseiten und Innenseiten von Trägerplatten aufgeleimt, um ein Arbeiten der Platten (Verziehen, Aufwölben) weitestgehend zu verhindern.

Acrylglas / Plexiglas

Bei Acrylglas handelt es sich um einen technischen Begriff, mit dem ein hochwertiger Kunststoff, der in vielfältigen Formen seine Anwendung findet, gemeint ist. Für den Möbelbereich wird fast ausschließlich gegossenes Acrylglas eingesetzt. Hierbei wird ein wasserhelles Chemikaliengemisch in Formen gegossen, welches durch den Polymerisationsprozeß (chemisches Verfahren zur Herstellung von Kunststoffen) zur festen Platte aushärtet.

Acryllacke

Acryllacke weisen ähnliche Eigenschaften wie die PUR-Lacke auf. Da sie sehr schnell trocknen, werden sie vielfach in der industriellen Möbelproduktion verwendet.

Adern

Feine Teile einer Einlegearbeit bei Intarsien.

Begriff findet auch im Bereich Marmor Anwendung.

Hiermit bezeichnet man sich durch den gewachsenen Stein ziehende Wasserkanäle, die farblich vom Stein abweichen und häufig fälschlicherweise mit Rissbildungen verwechselt werden.

Ahorn

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: In Deutschland drei Arten heimisch: Berg- oder weißer Ahorn, Spitzahorn, Feldahorn.

Atlasglänzend, ziemlich schwer, fein, große Festigkeit, gut zu färben und zu beizen. Farbe: weiß, rötlich-weiß, rötlich.

Findet Verwendung in der Möbelindustrie als Furnier, Massivholz, Vertäfelungen, Intarsien, besonders gesucht als Ahornmaser und auch als Vogelaugenmaser bekannte, mit Astknötchen durchsetzte Maserbildung.

Aktivkohlefilter

Ein aus Kohlestoffen gefertigter Filter für Dunstabzugshauben. Dient zum Filtern von Geruchsstoffen und findet Anwendung bei Dunstabzugshauben im Umluftbetrieb = Umluft.

Alcantara

Warenzeichen für ein Wirrfaservlies auf kunstharzvernetztem Trägermaterial aus 60% Polyester und 40% Polyurethane, hergestellt nach einem japanischen Patent. Ähnlich wie Naturfasern brennt Alcantara nicht, sondern glimmt nur. In der Bekleidungsindustrie auch als Velourslederimitat verwendet.

Alkali-Kalkglas

Alkali-Kalkglas enthält einen hohen Gehalt von Siliciumdioxid und kleinere Gehalte von Alkalioxiden, Calciumoxid, Magnesiumoxid und Aluminiumoxid. Zu den Alkali-Kalkgläsern gehören Natron-Kalkglas, Kalknatronglas und Kali-Kalkglas.

Allergene / Allergien

Häufige „Krankmacher“ in Wohnräumen sind Allergene, also Stoffe, die beim Menschen eine allergische Reaktion hervorrufen. Die Medizin versteht darunter eine übersteigerte Reaktion des körpereigenen Abwehrsystems auf bestimmte natürliche oder künstliche Stoffe.

Die Zahl der Allergien ist sehr stark gestiegen, weil die Menschen heute wesentlich häufiger mit chemischen Stoffen in Berührung kommen als noch unsere Großeltern - alleine durch die vielen Chemikalien im Haushalts- und Freizeitbereich, durch die Zusätze in Lebensmitteln und durch die ständig steigende Zahl von Arzneimitteln.

Dazu kommt die gesamte Umweltsituation und die vielen Stoffe, die man über die Nahrungskette aufnimmt oder mit der Luft einatmet.

Die bekanntesten Allergieauslöser sind Lebensmittel, psychische Probleme, Blütenpollen (Heuschnupfen), Tierhaare, Tierschuppen, Federn und vieles mehr. Allergien durch Tierhaare und Federn können auch ohne Haustierhaltung zu Problemen führen. Kleidungsstücke aus Tierfellen oder aus Schafswolle sind ebenfalls mögliche Ursachen.

Wer das ganze Jahr über unter schnupfenähnlichen Symptomen leidet, sollte an eine Hausstauballergie denken. Hausstaub ist keine einheitliche Substanz, sondern verändert seine Zusammensetzung: Er kann aus Bettenstaub, Tierhaaren und -schuppen oder Schimmelpilzen bestehen. Gerade raue Oberflächen wie Stoffe, Holz, Teppiche, Tapeten, Bettvorleger, Matratzen, Vorhänge und Polstermöbel halten den Staub fest. Deshalb sollte die Wohnung möglichst mit glatten Oberflächen eingerichtet sein, um die Reinigung zu erleichtern.

An erster Stelle der Ursachen für eine Hausstauballergie steht die Hausstaubmilbe bzw. ihr Kot. Das winzige Tierchen lebt häufig in Matratzen und Kissen und ernährt sich vor allem von kleinen Hautschüppchen. Was nun die wirkliche Ursache für eine Hausstauballergie ist - ob Milbenkot oder -reste, ob Pilzsporen, Pollen, Tierschuppen oder Federreste -, das lässt sich nur durch einen genauen Test beim Arzt feststellen.

Altfedern / Couchée

Altfedern, auch Couchée genannt, sind mindestens einmal gebrauchte Federn. Sie werden hygienisch aufbereitet und z.B. für Sofakissen verwendet.

Altglas

Altglas ist Abfallglas, das wiederverwendet wird, indem es nach entsprechender Aufbereitung der Schmelze als Scherben zugesetzt wird (z.B. Recyclingflasche).

Anilinleder

Mit löslichen Farbstoffen (die früher als Anilin-Farbstoffe bezeichnet wurden) gefärbtes Leder.

Anlaufglas

Anlaufglas ist ein Farbglas, welches seine Färbung durch nachträgliche thermische Behandlung erhält.

Anleimer

Die Lage der Tür zum Korpus.“Anschlag rechts“ bedeutet z.B. nach DIN, dass die Scharniere der Türe rechts sind, wenn man sie zu sich hin öffnet (wenn man z.B. vor dem Schrank steht)..

Anobi = Schädlinge

Anschlag

Die Lage der Tür zum Schrankkorpus.

Antik

Antike Möbel sind Stilmöbel, die in früherer Zeit einmal in Mode waren.

Antistatische Appreturen

Textilien aller Art, insbesondere aber solche aus Synthefasern, laden sich durch Reibung an Maschinenteilen während des Verarbeitungsprozesses elektronisch auf. Dies wirkt sich während der Verarbeitung und beim Benutzen nachteilig aus. Um die Faseroberfläche elektrisch besser leitfähig zu machen, bringt man sogenannte Antielektrostatika durch Foulardieren auf, wobei eine exakt definierte Wirkstoffmenge gleichmäßig je m² Textilgut aufgebracht, bzw. durch ein Ausziehverfahren auf das Textilmaterial aufgetragen wird. Eine hydrophile („wasserfreundliche“) Ausrüstung bewirkt, dass der Stoff leichter Feuchtigkeit aufnimmt und dadurch die elektronische Leitfähigkeit verbessert wird, was eine statische Aufladung erschwert. Diese Ausrüstungen sind allerdings nicht permanent, sie müssen von Zeit zu Zeit aufgefrischt werden.

Antistatische Stoffausrüstung / Appretur (Polstermöbel)

Eine hydrophile Ausrüstung bewirkt, dass der Stoff leichter Feuchtigkeit aufnimmt und dadurch die elektrische Leitfähigkeit verbessert wird. Dadurch ist eine statische Aufladung ausgeschlossen. Diese Ausrüstungen sind allerdings nicht permanent und müssen von Zeit zu Zeit aufgefrischt werden.

Antikglas

Antikglas zeigt die besonderen Merkmale alter Gläser, wie Blasen, Schlieren, Hobelungen, raue Stellen, Schürfer, Kratzer. Es gibt mundgeblasenes und maschinengefertigtes Antikglas.

Antikspiegel

Antikspiegel ist ein Spiegelglas, einseitig auf naß-chemischem Weg mit einer metallischen Silberschicht von mehr als 0,01 mm Dicke belegt, welches durch zeitbedingte Einwirkung verschiedener Chemikalien künstliche Alterungserscheinungen erhält. Die Silberschicht wird mit einer Kupferschicht überzogen und durch zwei eingebrannte Schutzlackschichten geschützt. Antikspiegel dienen vornehmlich dekorativen Zwecken.

Antiquität

Möbel, das etwa 100 Jahre alt oder älter sein muss und nachträglich nicht wesentlich verändert wurde.

Applikationen

Verzierungen auf Möbeln oder Textilien, die nachträglich aufgebracht wurden.

Appreturen / Ausrüstungsverfahren bei Bezugstoffen

Verschiedene Appretur-/Ausrüstungsverfahren sind:

Trockenappretur (Rauhen, Kalandern, Mangeln, Scheren, Dekatieren (bei Wollstoffen: Krumpfen), Nassappretur - Hochveredlung, Permanent-Preß-Ausrüstung, versteifende Appreturen, weichmachende Appreturen, wasserabweisende Appreturen, antielektrostatische Appreturen, bakterizide und fungizide Ausrüstung, flammhemmende Ausrüstung, Fleckschutz-Ausrüstung, Ausbrennen, Walken, Brennen, Karbonisieren.

Aquastop

Sicherung zwischen Wasserzulauf und Waschmaschine bzw. Geschirrspüler. Dient dazu, Wasserschäden zu vermeiden.

Arbeitsplatte

Arbeitsfläche in der Küche.

Armierung

Ausrüstung, Verstärkung
Verstärkung zum Beispiel bei Betontischplatten und Sockeln durch eine Stahleinlage.

Aromaten

Aromaten ist die Sammelbezeichnung für eine Gruppe chemischer Verbindungen, deren Molekülstruktur sich vom Benzol ableitet. Wichtige Vertreter dieser Stoffgruppe sind Benzol, Toluol, Xylol, Ethylbenzol, Cumol und Biphenyl. Die gesundheitlich hoch problematischen aromatischen Kohlenwasserstoffe werden unter anderem als Lösemittel in Lacken eingesetzt. Der Trend geht dazu, diese durch aliphatische Kohlenwasserstoffe, Ester und andere weniger giftige Lösemittel zu ersetzen.

Atlasbindung = Bindung

Audit

Im deutschen Sprachgebrauch vor allem für die Überprüfung von Qualitätsmanagementsystemen (ISO 9000) und Umweltmanagementsystemen.

Aufmass

Vermessung von Räumen zur Planung einer eingebauten Einrichtung.

Ausbrennen

Ausbrenner werden dadurch gewonnen, dass glatte Stoffe aus zweierlei Faserkomponenten z.B. Baumwolle/Polyester mit ätzend wirkenden Chemikalien (z.B. Schwefelsäure) in einer bestimmten Musterung bedruckt werden. Die Chemikalie löst die Baumwolle aus dem Faserverbund heraus, während die Polyesterfaser nicht angegriffen wird. Es entstehen dabei spitzenähnliche, als Ausbrenner bekannte Effekte (z.B. Vorhangstoffe).

Auszüge / Schubkästen

Einfache Laufleisten aus Holz oder Kunststoff, von sichtbaren Kugel- oder Rollenführungen aus Metall, bis hin zu hochwertigen verdeckten Führungssystemen.

Ein wichtiges Argument: Der Selbsteinlauf der Schubkästen.

Teilweise ist diese Funktion sehr einfach über schräge Ebenen z.B. bei den Rollenführungen gelöst oder aufwendiger bei den verdeckten Führungssystemen. Bei beiden ziehen sich die Schubkästen durch leichtes Betätigen sicher im letzten Bereich des Schließvorganges zu. Die Einfachheit, wie ein Schubfach aus- und eingehängt werden kann, ist ein weiteres Qualitätsmerkmal. Die Laufeigenschaften sind ebenfalls sehr wichtig, speziell unter Belastung. Legen Sie einfach etwas Gewicht, z.B. Kataloge, in den Schubkasten; so kann man praxisnah demonstrieren. Ein wichtiger Nutzen ist der Vollauszug, mit dem voller Zugriff auf den Inhalt möglich ist.

Ausrüstung (von Bezugstoffen)

Die Ausrüstung (Finish) ist bei einem Stoff von großer Bedeutung. Sie soll die weniger guten Eigenschaften einer Faser ausgleichen und deren positive Eigenschaften verstärken. Wie die Mixturen zusammengesetzt sind, bleibt das Geheimnis der Hersteller. Ausgerüstet wird je nach technischer Vorbehandlung und Materialien:

- gegen Mottenbefall
- schmutzabweisend
- flammhemmend
- zur Erhöhung der Lichtechtheit
- zur Erhöhung der Scheuerfestigkeit
- zur Verbesserung der Pflegeeigenschaften
- zur Verbesserung der Optik

Ausrüstungsverfahren

Man unterscheidet drei Arten von Ausrüstungsverfahren: Appretur, mechanische Ausrüstung und die Hochveredelung:

- Appreturen: Streifen, Füllen, Chevillieren, Lustrieren, Weichmachen, Beschichten

- Mechanische Ausrüstung: Schleifen, Schmirgeln, Rauhen, Dämpfen, Scheren, Pressen, Bürsten, Klopfen und Absaugen
- Hochveredelung: Quellfest- & Schrumpffrei-Ausrüstung, Knitterarm-Ausrüstung, Wasser abweisende & wasserdichte Ausrüstung, Soile-Release-Ausrüstung, flammhemmende Ausrüstung, antimikrobielle Ausrüstung (bakterizid, fungizid).

Azofarbstoffe

Zu der Gruppe wichtiger Azofarbstoffe gehören auch Farbstoffe, die krebserzeugende Arylamine abspalten können. Azofarbstoffe selber sind im Allgemeinen nicht gesundheitsgefährlich. Einige können jedoch unter Umständen aromatische Amine freisetzen, die als krebserregend bzw. giftig einzustufen sind. Diese aromatischen Amine können durch Speichel oder Schweiß gelöst werden (z.B. aus farbigen Textilien) und in den Körper gelangen. In Deutschland seit 1996 verboten, in anderen Ländern noch zulässig.

B

Bakterizide und fungizide Ausrüstung

Bakterizide und fungizide Produkte, mit welchen die Ware präpariert wird, verhindern einen Befall durch Mikroorganismen. Im Innen- und Wohnbereich selten sinnvoll

Bambus, allgemein

Bambus (bot. Bambusoideae) gehört zur Familie der Gräser. Wie alle Gräser hat er eine vegetative Vermehrung aus dem waagrecht verlaufenden Wurzelstock (Rhizome). Der hohle, steife Halm ist sehr schnellwachsend und kann, je nach Art, Höhen bis zu 30 m und Stärken bis zu 0,20 m erreichen. Das natürliche Vorkommen der Bambusarten erstreckt sich mit Ausnahme von Europa auf alle Kontinente der Erde.

Die natürliche Farbe der kieselsäurehaltigen Schale, mit deutlicher Knotenbildung, geht von hellgelb, grünlich-gelb über gräuliches gelb bis rotbraun und dunkelbraun. Bambus und Tonkinrohr sind innen hohl.

Bambus, Bambusstäbe

Gelbe, glänzende Schale mit Knoten durchsetzt. Keine Risse in der Wand.
Längen: 150 - 360 cm, Stärken: 14 - 60 mm.

Bambus eignet sich durch seine Hohlräume nicht zum Biegen. Er wird meistens für Dekorationszwecke genutzt. Als Stakenmaterial kann er auch für geflochtene Trennwände verwendet werden. Bambus hat eine hohe Festigkeit, ist nicht witterungsbeständig. Risse im Bambus sind trocknungsbedingt und treten häufig durch Klimawechsel auf.

Bambus, Tonkinstäbe

Grüne, glänzende Schale, mit Knoten durchsetzt.

Längen: 75 - 150 cm, Stärken: 6 - 14 mm.

Tonkinstäbe finden als Stützstäbe in der Pflanzen- und Blumenzucht viel Verwendung. Kombiniert mit Natur-Manau können die schwachen, aber sehr stabilen Stäbe als Staken bei Flechtwerken verwendet werden.

Bänder

Unter dem Begriff Bänder versteht man Beschläge zum Fixieren von Türen. Z.B. Topfscharnier, Klippscharnier, Klavierband, ...

Bast

Bast ist die innere Rinde des Baumes. Sie ist die Versorgungsleitung des Baumes. Durch sie wird die Nahrung in die übrigen Baumteile transportiert. Sie lebt nur relativ kurze Zeit, stirbt danach ab, verwandelt sich in Kork und wird schließlich Teil der schützenden äußeren Rinde (Borke).

Baum

Bäume entstehen teils ungeschlechtlich aus Stockausschlägen, Stecklingen oder Wurzelbrut, teils geschlechtlich aus Samen.

Die Wurzeln dienen zur Festigung des Baumes im Erdreich, primär aber zur Nährstoffaufnahme, Anorganische Nährstoffe, die in feinstverteilter Menge im Wasser des Bodens gelöst sind, werden von einem weitverzweigten System von feinen und feinsten Wurzeln aufgesaugt und über den Stamm in die Krone des Baumes geleitet.

An der Unterseite der Blätter befinden sich kleine Spaltöffnungen, sogenannte Palisadenzellen, durch die der Baum das bei jedem Verbrennungsvorgang entstehende Kohlendioxid (CO²) aufnimmt. Die anschließende Synthese des Kohlendioxids mit dem Wasser unter Mitwirkung des Blattgrüns (Chlorophyll) als Katalysator und der Sonnenenergie („Photo“-synthese; „Photo“ = griech. Licht) erzeugt zunächst Traubenzucker, wobei der freiwerdende Sauerstoff ausgeschieden wird. Anschließend erfolgt die Umwandlung unter Abgabe des Moleküls Wasser zu Stärke, woraus durch Vervielfachung der eigentliche Baustoff des Holzes, die Zellulose entsteht.

Baumwolle

Samenfaser des Baumwollstrauches.

Merkmale und Eigenschaften:

Wärmehaltigkeit: befriedigend/Griff: weich/Wasseraufnahme- und Quellvermögen: sehr hoch/Bleich- und Färbbarkeit: gut/Widerstandsfähigkeit gegen Laugen/ empfindlich gegen Säuren. Bei umweltverträglichen Farbstoffen ist mit eingeschränkter Licht- und Reibechtheit zu rechnen. Neigung zu Pilling, Schrumpfung.

Beflechte Stoffe

Stoffe, bei denen auf dem Trägerstoff Fasern aufgeklebt sind.

Beize / Beizen

Färben von Holzoberflächen durch Farbstoffe in Form von Flüssigkeiten bzw. Gasen. Vor dem Beizen des Holzes wird dieses geschliffen und anschließend die Oberfläche staubfrei gemacht. Beim Auftragen der Beize werden weiche Holzflächen dunkler, harte Flächen bleiben heller.

Benzol

Benzol ist ein aromatischer Kohlenwasserstoff, der z.B. im Benzin vorkommt. Da Benzol krebserzeugend wirkt (Leukämie), ist der Einsatz in Endprodukten verboten.

Beschichtete Leder

Mit „beschichtete Leder“ müssen Leder bezeichnet werden, deren aufgebraute Schicht dicker als 0,15 mm ist. Die o.g. Deckschicht besteht aus Farbträgern, Bindemittel, Weichmachern usw. und wird meistens noch mit einer Folie kaschiert.

Beschichtungen

Oberbegriff für eine oder mehrere in sich zusammenhängende, aus Beschichtungsstoffen hergestellte Schichten auf einem Untergrund. Beschichtungen sind z.B. Anstriche oder Lackierungen.

(siehe auch „Lacke“)

Beschläge

Beschläge nennt man alle Vorrichtungen zum Verbinden, Öffnen und Schließen, Halten, Aufklappen oder anderweitigem Bewegen von Möbelteilen. Hierzu zählen: Scharniere, Verbindungsbeschläge, Drehbeschläge, Klappenhalter, Schrankaufhänger, Schlösser, Auszüge.

BGA

Abkürzung für Bundesgesundheitsamt.

Bilderrahmenfront

Als Bilderrahmenfront bezeichnet man Fronten, die aus einer Füllung und einem geraden, überwiegend massiven Rahmen bestehen.

Bindemittel

Nichtflüchtiger Anteil eines Beschichtungsstoffes ohne Pigment und Füllstoff. Es enthält z.B. Polymere (wie Polyurethan oder Acrylharz), kann zusätzlich aber auch Weichmacher, Trockenstoffe, Stabilisatoren u.ä. Hilfsstoffe enthalten.

Bindung

In der Fachsprache versteht man unter Bindung die Art der Kreuzung von Kette und Schuss eines Gewebes. Bekanntere Bindungen sind:

Leinwandbindung: Wird auch als Tuch- oder Taftbindung bezeichnet, Kette und Schuss kreuzen sich wechselweise. Sie ist die einfachste und zugleich jene Bindungsart mit den denkbar häufigsten Verkreuzungsstellen.

Köperbindung: Eine Grundbindungsart mit flottierenden Fäden (mind. 2 Fäden d. Gegenrichtung werden übersprungen), wobei die schräg nebeneinander angeordneten Bindungspunkte einen diagonal verlaufenden „Grat“ im Gewebe bilden.

Atlasbindung: Bei dieser Bindungsart liegen die Verbindungspunkte weit auseinander, so dass diese auf dem gesamten Material eine verstreute Anordnung aufweisen. Charakteristisch ist hierfür, dass sich die verschiedenen Bindungspunkte niemals, weder an den Enden noch Ecken, berühren.

Binse

Die Flecht-Binse, Sumpf-Binse, Teichsimse, Grüne Teichbinse, See-Binse oder auch Flecht-Simse (lateinisch: *Scirpus lacustris* L.) gehört botanisch zur Familie der Sauergräser (Cyperaceae), nicht zu den echten Binsen (Familie Juncaceae). Die runden Sprossen werden bis 3 Meter hoch und 1,5 cm dick. Das Verbreitungsgebiet liegt in den gemäßigten Zonen Europas und Amerikas. Für Flechtzwecke ist die Meer- oder Salzwasserbinse am besten geeignet. Die Farbe ist im Bereich des Stengelendes hell- oder ockerfarbig und zur Spitze hin grün. Die Binse erreicht eine Höhe bis zu 4 m und am Stengelende Stärken bis zu 2 cm.

Binsenschnur,

Stärken: 2,5 – 6 mm. Die maschinell gedrehte Binsenschnur wird als Spanngewebe in Sitz- und Rückenflächen von Holzstühlen geflochten. Dichte Umwicklung des Rahmens und ein straff gespanntes Geflecht bestimmen die Qualität. Verunreinigungen sollten nur mit klarem Wasser behandelt werden, danach an der Luft trocknen. Farb- und Strukturunterschiede sind natur- und wachstumsbedingt. In jüngster Zeit wird auch maschinengedrehte Papierschnur zum Flechten verwendet, sie ist vielfach dem Naturprodukt Binse ähnlich.

Binse, Flechtbinse, Salzwasserbinse (*Scirpus lacustris*)

Im unteren Drittel bräunlich, zur Spitze zu mittelgrün. Zäh mit hoher Zugfestigkeit. Gedrehte Binsen werden in der Worpweder Technik in Sitz- und Rückenflächen von Holzstühlen geflochten. Gleichmäßig starke und fest gedrehte Schnüre, die sehr dicht und straff in den Rahmen gespannt sein

müssen, bestimmen die Qualität. Die unterschiedlichen Farben sind wachstumsbedingt.

Biozide

Biozide sind chemische Substanzen, die zur Bekämpfung von lebenden Organismen eingesetzt werden. Bedeutung haben z.B. Fungizide (gegen Pilze) und Insektizide. So verhindern Biozide als Topfkonservierung, dass wasserlösliche Farben verderben (verschimmeln). Weitere Einsatzbereiche sind Mottenschutzmittel bei Wollteppichen oder Holzschutzmittel im Baubereich. Biozide können den menschlichen Organismus akut oder chronisch schädigen. Im Möbelbereich werden Holzwerkstoffe ohne Biozide verarbeitet.

Birke

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: ganz Europa, norddeutsches Tiefland, Russland;

Hohe Zähigkeit, ziemlich biegsam und elastisch, geringe Härte und Tragfähigkeit. Gut zu bearbeiten, auch beim Bleichen.

Farbe: weißlich bis goldgelb (durch geringe Lichtbeständigkeit);

Besonders bedeutsam für den Möbelbau als Schäl furnier und Messerschäl furnier.

Birnbaum

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: ganz Europa.

Hartes Holz, dennoch sehr biegsam und gut zu bearbeiten. Wird meist für Furniere verwendet und manchmal für Drechslerarbeiten. Wegen seiner Biegefähigkeit wird es manchmal als Bugholz im Möbelbau verwendet.

Blankleder

Pflanzlich gegerbtes Rindleder, bei dem die Narbenseite mit Wachsen bedeckt und dann poliert wird. Kommt bei Möbeln als selbsttragendes Leder (ohne Polsterung) für Stuhl- und Sesselbespannungen zum Einsatz.

„Blauer Engel“

Deutsches Umweltzeichen zur Förderung umweltfreundlicher Produkte. Es wird seit 1979 durch ein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit berufenes Beschlussgremium vergeben. Geschäftsstellen sind der RAL und das Umweltbundesamt. Seit 1999 basiert der Blaue Engel auf den gleichen Grundlagen wie der Bereich „Umwelt/Gesundes Wohnen“ des RAL-Gütezeichens für Möbel.

Blaufäule

Schadhafte Stellen im Holz, die überwiegend durch Pilzbefall und Feuchtigkeit hervorgerufen werden. Tritt hauptsächlich bei Nadelhölzern auf. Bläupilze wandeln die Holzinhaltstoffe um. Diese umgewandelten Inhaltsstoffe und gegebenenfalls der Pilz selbst führen zur Farbveränderung. Selbst wenn der Pilz restlos abgetötet ist, bleiben die farbverändernden Inhaltsstoffe im Holz.

Bleichen

Chemischer Bearbeitungsgang an Holzoberflächen zum Aufhellen des Holzes; dazu werden unter anderem Salmiakgeist, Salzsäure und spezielle Bleichbeizen verwendet.

Bleiglas

Bleiglas ist ein Alkali-Blei-Silicatglas (S) mit einem Massenanteil von Bleioxid von mehr als 10% (Einschmelzglas, Flintglas, Glaslot, Strahlenschutzglas und Bleikristallglas). Bei der Bleiverglasung werden einzelne Glaselemente mit einer Sprossenverbindung, die aus Blei gegossen/gefertigt wird, zu einer Gesamteinheit zusammengesetzt, z.B. Vitrinerverglasungen. Hierbei werden häufig Butzenglasscheiben verwendet.

Bleikristallglas

Bleikristallglas ist ein hochwertiges Wirtschafts- und Beleuchtungsglas mit einem Massenanteil von weniger als 24% Bleioxid, einer Dichte von mehr als 2,90 g pro cm und einer Brechzahl von 1,45 nach dem Kristallglaskennzeichnungsgesetz.

Bleiverglasung

Einzelne Glaselemente werden mittels einer Sprossenverbindung, die aus Blei gegossen/gefertigt wird, zu einer Gesamtheit, zum Beispiel Vitrinerverglasungen, zusammengesetzt. Hierbei werden häufig Butzenglasscheiben verwandt.

Blende

Blenden oder auch Sichtblenden kommen überwiegend im Einbaumöbelbereich zum Einsatz. Hierbei werden Front- oder Korpusteile unterschiedlicher Breite verwendet, um Freiräume abzudecken, z.B. bei der Sockelblende.

Blindfurnier = Absperrfurnier

Blindholzgestell

Als Blindholzgestell wird die verdeckte Konstruktion von Vollpolster-Garnituren bezeichnet. Man nennt diese unsichtbaren Hölzer auch „Konstruktionshölzer“, für die in der Regel Buchenholz verwendet wird.

Blitzkochplatte

Eine mit besonders hoher Heizleistung ausgestattete Kochzone zur Beschleunigung der Ankochphase.

Blockverleimung

Um ein Verziehen großflächiger Möbelteile (Korpuse, Fronten...) möglichst zu verhindern, werden beispielsweise mehrere Schichten, Schäl furniere oder Bretter zu einem Block verleimt und anschließend in einer bestimmten Richtung wieder aufgeschnitten.

Bodenträger

Bodenträger dienen zur Aufnahme von Fachböden und können aus verschiedenen Materialien hergestellt werden (meist in Metall).

Bonellfederkern

Maschinell hergestellter Federkern, bestehend aus aneinandergereihten Taillenfedern.

(siehe auch „Federkern“)

Borke

Borke ist die äußere Rinde des Baumes. Sie schützt den Baum vor Gefahren der Außenwelt. Sie erneuert sich ständig, hält Regenwasser ab oder verhindert bei Sonnenschein zu hohe Verdunstung. Sie schützt ferner gegen Kälte, Hitze, Pilz- und Insektenbefall.

Boxcalf

Glattleder vom Milchkalb, das ein Alter von 6-8 Wochen nicht überschreiten darf.

Brasilianischer Buntschiefer „Gomma“

(siehe „Buntschiefer“)

Bremsklappenhalter

Damit Schreibtisch- und Barfachklappen sanft und nicht zu weit nach unten aufgehen, sind Bremsklappenhalter eingebaut. Aufwändige Modelle sind gedämpft.

Brennen

Eine Nassbehandlung für Stoffe aus Wolle und Wollmischungen ist das Brennen, auch Crabben genannt. Beim Crabben durchläuft die Ware ein Heißwasserbad, wird abgequetscht und umläuft einen großen, sehr heißen Zylinder. Dabei entspannen sich die Wollhaare, das Gewebe wird gleichmäßiger und lässt sich besser weiterverarbeiten.

Brokat

Früher jacquardgemusterte, mit Metallfäden durchzogene Seidenstoffe. Heute: Glanzreiche jacquardgemusterte Stoffe aus Seide oder Chemiefasern mit und ohne Metallfäden.

Brüniert

Metallteile werden zum Schutz der Oberfläche mit einer dünnen bräunlichen Oxidschicht überzogen/gefärbt.

Brüstung

Eine Brüstung ist der sichtbare Übergang/die Trennung bei einer Holzverbindung.

Buche

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: gemäßigte Zonen West- und Mitteleuropas.

Lässt sich unter Dampfeinwirkung gut verformen und ist daher wichtiges Material für Biegeholzmöbel (Tische und Stühle) und auch für den Gestellbau.

Farbe: weißlich bis hellrot.

Bürsten

Bürsten ist eine spezielle Bearbeitungstechnik von Oberflächen, bei der die weichen Holzfasern nach dem Wässern herausgebürstet werden und somit eine strukturierte Oberfläche entsteht. Eine ähnliche Technik wird beim Sandstrahlen angewandt.

Bugholz

Der Begriff Bugholz bezieht sich auf eine Verarbeitungstechnik aus der Jahrhundertwende in Osteuropa. Hier wird Ahorn- und Buchenholz zu Rundstäben verarbeitet, in Wasser- und Dampfbädern vorbereitet und mit Spezialwerkzeugen in gewünschte Formen gebracht. Bekannt von Thonet-Kaffeehausstühlen.

Buntschiefer

Es gibt drei Sorten von Buntschiefer:

- ♦ Südafrikanischer Buntschiefer
- ♦ Brasilianischer Buntschiefer „Gomma“
- ♦ Indischer Buntschiefer „Peakok“

Alle drei Sorten haben eines gemeinsam: das hohe Farbspektrum.

Der „Afrikaner“ ist von den dreien der bunteste mit sehr feurigen Farben, vom intensiven Rot über Gelb bis Schwarz.

Der Brasilianische, unter dem Namen „Gomma“ im Fachhandel bekannte Schiefer, hat im Bereich grün/blau variierendes Farbspiel.

Der „Inder,“ unter dem Namen „Peakok“ gehandelt, liegt farblich im Bereich hellbraun bis dunkelbraun.

Buntschiefer wird fast immer in Kachelform handverlegt. Das Alter schätzt man auf ca. 200 Mio. Jahre. Während der brasilianische und indische mehrere Schichten hat, ist beim afrikanischen Schiefer nur eine Farbschicht vorhanden. Wird diese abgetragen, kommt nur noch schwarzes Gestein zum Vorschein. Durch das Spalten des Schiefers entsteht eine mehr oder weniger unebene Fläche. Sie wird vom Fachmann als „spaltrauh“ bezeichnet. Unebenheiten sind naturbedingt und kein Reklamationsgrund.

Butze

Butze ist eine runde bis unrunde Glasscheibe kleinen Durchmessers von 60 bis 150 mm, farbige oder farblos mit einem Mittelteil (Nabel), der nicht immer zentrisch sitzt. Nach der Herstellungstechnik sind die echten Butze, die handgefertigte Butze und die gepresste Butze zu unterscheiden. Fälschlicherweise werden heute noch mehrfach gewölbte Scheiben aus Flachglas (gewölbtes oder bombiertes Glas), wie sie heute auch in Sprossenfenstern eingesetzt werden, als Butzen angeboten (nicht Mondscheibe).

C

Cadmium

Cadmium ist ein giftiges Schwermetall, das zum Einfärben von Kunststoffen oder als Stabilisator für PVC-Fensterrahmen eingesetzt wird. Der Einsatz für Möbeloberflächen wurde durch die Chemikalien-Verbotsverordnung untersagt.

Cen

Abkürzung für Europäisches Komitee für Normung. In den entsprechenden Ausschüssen werden europäische Normen erarbeitet. Die Ausschüsse setzen sich zusammen aus Vertretern der Industrie, des Handels, der Verbraucher und verschiedener Institutionen.

Cellulose

Die Cellulose ist ein Baustein der Zellwände von Pflanzen, also deren Gerüstsubstanz. Mit Hilfe von regenerierter Cellulose (Zellstoff) werden Chemiefasern wie zum Beispiel Viskose hergestellt.

Ceran

Patentiertes Warenzeichen der Firma Schott.
Ceran im Sprachgebrauch. Glaskeramik findet überwiegend im Küchengerätebereich Anwendung (z.B. Kochfelder).

CE

Französische Abkürzung für Europäische Gemeinschaft. Es handelt sich hierbei um ein Warenverkehrszeichen. Produkte mit diesem Zeichen

entsprechen den grundlegenden Anforderungen, die in den EG-Richtlinien festgelegt sind. Ein Auslegehilfsmittel der grundlegenden Anforderungen sind die europäischen Normen (EN).

Changeant

Schillernder Effekt, der durch Verwendung unterschiedlicher Farben in Kette und Schuß besonders bei Endlosfasern entsteht, wie z.B. bei Seide.

Chatause

Eine auf Armlehnen oder Stollen aufgesetzte Blende im Polstermöbelbereich. Kommt beispielsweise in Stoffbezügen oder Holz zum Einsatz.

Chemiefasern

Garne aus Chemiefasern werden in fast allen Bereichen der Möbelstoffherstellung eingesetzt, im Flachgewebe-Bereich ebenso wie als Polmaterial hochwertiger Möbelvelours. Die hohen Echtheiten, die Strapazierfähigkeit, die guten Pflegeeigenschaften und die Pillingresistenz (gilt nur bei Polgeweben) sind nur einige der herausragenden Fasermerkmale.

Diese Fasern werden aber nicht nur „Rein“ verarbeitet, es gibt eine ungenannte Anzahl von Faser- und Garnmischungen, von Melangen, Moulines, Effektgarnen etc., die im Möbelstoffbereich eingesetzt werden. Dazu zählen u.a. die Garnkonstruktionen, die aus preislichen Gründen gewählt werden, um akzeptable Gewebepreislagen zu schaffen. Hierbei haben dann gelegentlich Mode, Geschmack und Design zurückzutreten. Zu erwähnen sind neben den klassischen Fasern auch die Spezialtypen, die von der Chemiefaser-Industrie entwickelt wurden und die besondere Problemlösungen möglich machen. So werden u.a. im Möbelstoffbereich pillarme Fasertypen eingesetzt und vom Objektbereich schwerentflammable Bezugsstoffe gefordert, ohne dass dabei auf den textilen Komfort verzichtet wird.

Chenille

Chenille-Stoffe sind Flachgewebe, bei denen Chenille-Garne als Ziereffekt in der Regel als Schlussgarn eingesetzt werden. Das Chenille-Garn besteht aus einer „Seele“ (zwei miteinander verdrehte Fäden, in denen quer zum Garn stehende Polfäden eingebunden sind). Je nach Drehfestigkeit sind die Polfäden fester oder weniger fest eingebunden. Warentypische Eigenschaften sind: weiche, samtartige Oberfläche. Optische Veränderung im Gebrauch durch leichte Florverluste, Sitzspiegel (sogenannte Gebrauchslüster).

Chintz

Glänzendes, feines und dichtes, leinwandgebundenes Gewebe. Wird meist aus Baumwolle, Polyester oder auch als Mischgewebe hergestellt. Die glänzende Oberseite, die wie gewachst wirkt, entsteht durch das Kalandern (Stoff wird bei hoher Temperatur stark gepresst). Chintz neigt zum Knittern und braucht eine

schonende Behandlung. Einfacher Chintz ist nicht waschbar, erst nach der Ausrüstung mit einem Glättungsmittel aus Kunstharz kann man ihn waschen.

Chromgerbung = Gerben

Leder werden mit Chromsalzen gegerbt. Als Gerbstoffe werden dreiwertige Chromverbindungen eingesetzt. Chromleder sind im Vergleich weicher, dehnbarer und leichter in ihrer Beschaffenheit.

Clipscharniere

(siehe „Scharniere“)

Color-Finish-Leder

Durch eine je nach Lederqualität unterschiedlich intensive Farbaufgabe wird die Struktur der Lederoberfläche weitestgehend ausgeglichen.

Combi-Gas

Meist eine Kombination aus einem elektrisch betriebenen Herd und einem mit Gasbetrieb versehenen Kochfeld.

Cretonne

Nach französischer Stadt benanntes Gewebe aus Baumwolle oder Leinen in Leinwandbindung. Cretonne ist gröber als Kattun und Renforcé. In feinerer Ausführung wird Cretonne als Wäschestoff, in gröberer Ausführung als Dekorationsstoff verwendet.

Croupon

Das Kernstück der Großviehhaut, nach Entfernen der Bauchteile und der Halspartie.

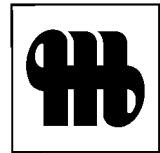
D

Damast

Italienische Bezeichnung für jaquardgewebte Flachgewebe nach der Stadt Damaskus in Syrien. Die typischen Licht- und Schattenreflexionen entstehen durch eine besondere Webtechnik; Herstellung vorwiegend aus Naturfasergarnen. Einsatz: von Dekostoffen bis zu Möbelstoffen für den schonenden Gebrauch.

Danziger Glas

Danziger Glas ist ein nach überliefertem Fertigungsverfahren hergestelltes mundgeblasenes Glas (Flachglas) mit geschlierter Oberfläche und striemenartigen Adern (Winden). Es kann handtellergroße Blasen



(Ochsenaugen) aufweisen. Herstellungsbedingt können leichte Risse in der Windenstruktur, geöffnete Blasen, geringe Kratzer, Schürfungen oder leicht verbrannte Stellen auftreten. „Danziger Glas“ genannt nach den Fensterscheiben der Marienkirche in Danzig.

Darrgewicht

Darrgewicht ist das Gewicht des Holzes ohne Wasser.

Daune, allgemein

Daunen sind der zarte Brustflaum nur von Gänsen und Enten (sie sehen aus wie feine Schneeflocken). Aus dem kaum sichtbaren Kern der Daune wachsen strahlenförmig seidenweiche Daunenfederchen heraus, mit feinsten Verästelungen, die viel Luft speichern. Gänse- und Entendaunen sind (kaum) voneinander zu unterscheiden. Die Gänsedaune ist im allgemeinen etwas größer als die Entendaune. Eine Daune wiegt nur etwa 0,001 - 0,002 g.

Deckel

Deckel werden grundsätzlich von unten nach oben geöffnet. Die meisten Beschläge beinhalten als Haltevorrichtung eine Federmechanik.

Deckfurnier

Deckfurniere werden auf Trägerplatten zur Verschönerung von Innen- und Außenflächen von Möbelteilen aufgeleimt (furniert).

Dekatieren (bei Wollstoffen)

Wollstoffe mit Dampf oder heißem Wasser behandeln. Beim Dekatieren wird je nach Maschine und Dekatureffekt in unterschiedlichem Ausmaß echter Glanz und Flächenstabilität durch Dämpfen der Ware zwischen Mitläufer-Schichten erzeugt.

Dekor

Als Dekor bezeichnet man das Muster einer Oberfläche. Dekore können beispielsweise geprägt oder auch gezeichnet sein.

Dekorfolien

Dekorfolien haben sich seit ihrer Einführung in Deutschland Anfang der 60er Jahre als Oberflächenmaterial zur Vergütung von Span-, MDF- und Hartfaserplatten in der Möbelproduktion bewährt und sind auch als Oberflächenmaterial für Rückwand-, Decken- und Wandpaneele kaum noch wegzudenken.

Dekorfolien werden heute in zahlreichen und für den jeweiligen Zweck bestimmten unterschiedlichen Qualitäten angeboten.

Dessin

Dessins sind die Farben und Muster speziell im Textilbereich.

Dickleder

Normales Polsterleder hat eine Dicke von durchschnittlich 1 mm. Ab 1,4 mm durchschnittlicher Dicke kann es die Bezeichnung „Dickleder“ führen. Eine genaue Angabe der Lederdicke ist nicht möglich. Durch die unterschiedliche Beschaffenheit einer Lederhaut sind die Maßtoleranzen von plus/minus 20% möglich. Eine Prüfung der Dicke erfolgt mit einem Dickenmessgerät an verschiedenen Stellen.

Dickleder gibt es in vielen Lederarten und Oberflächenzurichtungen. Bei dicken Ledern ist die Polsteroptik und die Modellvielfalt etwas eingeschränkt.

DIN

Deutsches Institut für Normung e.V. Dieses ist zuständig für das deutsche Normenwerk.

Dioxine

Sammelbegriff für 75 verschiedene polychlorierte Dibenzo-p-Dioxine. Neuerdings werden auch bromierte Dibenzo-p-dioxine beschrieben. Dioxine gehören zu den giftigsten, vom Menschen hergestellten Stoffen. Von Möbeln gehen diesbezüglich beim Gebrauch keinerlei Gefährdungen aus.

Dispersionslacke

Hierunter versteht man mit Wasser verdünnbare Lacke, wobei das Wasser als Lösungsmittel zum Einsatz kommt. Die Farbpigmente im Lack sind fein verteilt und setzen sich bei längerer Lagerung ab.

DKS-Platte

Dekorative Schichtpressstoffplatte

Sie gehört zu den duroplastischen Kunststoffen. Es handelt sich hierbei um mehrere Celluloseschichten, die mit Kunstharzen getränkt und unter großer Hitze und Druck gepresst/hergestellt werden. Die oberste Schicht der DKS-Platte ist eine in Melaminharzen getränkte Papierschicht, die transparent ist und zum Schutz der darunter folgenden Dekorschicht dient. Weitere nachfolgende Schichten dienen zur Stabilität bzw. als Gegenzug.

Doppelauszug - Teleskopauszug

Drehbeschläge

Drehbeschläge sind z.B. in Küchen-Eckschränken eingebaut, meist zur Unterbringung von Töpfen.

Drehstangenschloss

Hierbei handelt es sich um ein über die gesamte Türhöhe verlaufendes Gestänge, das an drei Punkten die Tür mittels oben und unten befindlicher Klauen sowie unter Mitwirkung des Schlosses verriegelt.

Drehwuchs

Beim drehwüchsigen Holz verlaufen die Holzfasern in Längsrichtung als Schraubenlinie. Ursache hierfür können Standort- oder Windeinflüsse sein. Schnittware aus drehwüchsigem Holz wirft und verzieht sich.

Drell/Drellbezug

Bezugsstoff, der z.B. eine Matratze umhüllt. Besteht aus einem festen kräftigen Gewebe aus Baumwolle, Wolle oder Chemiefasern.

Druckimprägniert

Im Gegensatz zur einfachen Lasur von Holzmöbeln greift die Druckimprägnierung stärker in die Struktur des Holzes ein. Die Möbel werden bei diesem Verfahren von der Imprägnierflüssigkeit durchdrungen. Diese Methode bringt jedoch eine gewisse Neigung zur Bildung feiner Haarrisse mit sich.

Dübel

Dübel sind glatte oder geriffelte aus Holz oder Kunststoff gefertigte Rundstäbe in unterschiedlicher Länge und Durchmesser. Sie eignen sich für stumpfe Verbindungen (die Seiten der so zu verbindenden Teile sind eben/gerade) sowie Gehrungen u.v.m.

Dunstaube

Wird in Küchen zum Absaugen von Kochdünsten und Gerüchen eingesetzt. Je nach Räumlichkeiten werden diese im Abluft- oder Umluftbetrieb benutzt. Die Leistungsfähigkeiten des Gerätes sollte auf die Größe des Raumes abgestimmt sein. Aktivkohlefilter

Duropol - Kunststoffe

Duroplast - Kunststoffe

E

Echtantikglas

Echtantikglas ist ein nach überlieferten Fertigungsverfahren hergestelltes mundgeblasenes Glas (Flachglas). Es wird praktisch in allen Farben mit den typischen Merkmalen alter Antikglasscheiben wie z.B. Blasen, Schlieren, erzeugt. Es zeigt Hobelstruktur auf beiden Oberflächen und kann auch leichte

Schürfer und Kratzer aufweisen. Es wird in Maßen von etwa 600 mal 900 mm und in Dicken von 3 bis 3,5 mm (mundgeblasenes Antikglas) gefertigt.

Eckklotz

Dient zur Stabilisierung eines Stuhlgestelles. Wird in die Stuhlzarge mittels Verzahnung jeweils in den Ecken eingesetzt.

Edelhölzer

Umgangssprachliche Bezeichnung für seltene Holzarten wie beispielsweise Palisander, Kirschbaum, Teakholz etc.

Eibe

Gehört zu der Gruppe von Nadelhölzer. Sehr schwer und hart, zäh, elastisch bzw. dauerhaft. Festes und feines Holz mit schöner Struktur. Sehr selten geworden! Herkunftsland: ganz Europa.

Farbe: sehr schmaler, gelblichweißer Splint, tief braunroter bis bläulichschwarz geflammter, scharf abgegrenzter Kern;

Findet Verwendung im Möbelbau als Furnier, besonders die braune Flammenmaser.

Eiche

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: weltweit aus gemäßigten und warmen Zonen.

Härte, Tragkraft, Festigkeit, Elastizität, außerordentlich haltbar im Trockenen und im Nassen, hohe Biegefestigkeit, Farbe: gelbbraun.

Findet Verwendung im Bauwesen, in der Möbelindustrie, als Furnier, Massivholz. Die Rinde dient zum Gerben tierischer Häute.

Einbauküchenzeile

Kücheneinrichtungen aus festgelegten Möbel- und Geräteteilen.

Einbohrband

Ist ein zweiteiliges Scharnier (Beschlag), dessen Gewindebolzen zur Verbindung von Tür- und Korpuselementen eingedreht werden.

Einstemmband = Fitschen

Einzelstamm-Wirtschaft

Ausgewählte Bäume jeder Größe werden aus allen Bereichen des Waldes gefällt, abgefahren und für die Endverwertung nach Größe und Qualität sortiert. Die Erntekosten sind hoch, aber der Wald und der Boden bleiben geschützt.

Eisblumenglas

Eisblumenglas ist ein Flachglas, Fensterglas, dessen eine Oberfläche nach Sandstrahl Mattierung und nach Abspringen der aufgetragenen Leimschicht im Verlauf einer gesteuerten Trocknung eine eisblumenartige Musterung erhält.

Eisenbahnplüsch

In einer Spezialbindung (Petzold-Bindung) gefertigter Plüsch mit hoher Schussdichte. Sein Flor richtet sich auch bei starker Strapazierung immer wieder auf, weshalb der Eisenbahnplüsch eben vielfach für die Ausstattung von Eisenbahnwaggonen verwendet wurde.

Elastomere – Kunststoffe

Eloxieren

Verfahren, bei dem Aluminium in einem Schwefelsäurebad in Verbindung mit Gleichstrom eine Oxidschicht erhält, die zum Schutz vor Korrosion dient (verschiedene Farben sind möglich).

Emaile

Eine Glasmasse, die aufgeschmolzen wird (u.a. bei Spülen).

Emission

Emission ist die Abgabe von z.B. chemischen Stoffen oder Strahlung an die Umgebung.

(siehe auch „Emissionsklassen“)

Emissionsklassen

Spanplatten und andere plattenförmige Holzwerkstoffe werden nach ihrer Formaldehydabgabe (Formaldehydemission) in die Emissionsklassen E 1 bis E 3 eingeteilt. Die Emissionsklasse E 1 hat die niedrigste Formaldehyd-Ausgleichskonzentration (unter 0,1 ppm = 0,12 mg/m³). Für Möbel ist eine Formaldehydemission von max. 0,1 ppm vorgeschrieben. Die Bestimmung der Formaldehydemission erfolgt in Prüfkammern unter definierten Bedingungen für Temperatur, Luftfeuchte, Raumbeladung und Luftwechselrate. Die Prüfkammermethode ist das Referenz-/Schiedsverfahren für die Bestimmung der Formaldehydemission.

Die Klassifizierung der Formaldehydemission von Rohspanplatten erfolgt meist nach der Perforatormethode. Diese Methode ist die übliche Methode in den Spanplattenwerken und bei der Fremdüberwachung.

Nicht geschützt sind Bezeichnungen wie E 0, F 0 oder FF, die auf (praktisch) formaldehydfreie Holzwerkstoffe hinweisen sollen. Auch bei formaldehydhaltigen Holzwerkstoffen kann die Formaldehydemission durch entsprechend dicke Beschichtungen weitgehend verhindert werden. Möbel bzw. Holzwerkstoffe mit einer Formaldehyd-Ausgleichskonzentration unter 0,05 ppm können mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ (RAL-ZU 38 bzw. 76) ausgezeichnet werden.

(siehe auch Formaldehyd, Prüfkammer-Untersuchungen, Raumklima, Luftwechselrate, Wohnhygiene)

EN

Abkürzung für Europäische Norm. Als deutsche Norm heißt sie DIN.

Endlofaser

Zellstoff oder andere Chemiefasern werden aufgelöst, durch Spinnndüsen gepresst und als Endlofaser verarbeitet.

Endzurichtung, Finish

Unter Finish versteht man meistens die Endbehandlung einer Oberfläche. Unter Umständen kann jedoch auch die gesamte Oberflächenbehandlung gemeint sein.

(siehe auch „Leder“)

Englische Heftung

Epoxidharz besitzt eine außerordentliche Haftfähigkeit, insbesondere auf Metallen. Es ist weitestgehend resistent gegenüber Chemikalien und Lösungsmitteln und findet u.a. Anwendung als Überzug auf Messing, um ein Beschlagen bzw. Oxidieren der Oberfläche zu verhindern.

Entenfeder

Die Entenfeder ist stark gebogen, klein und zierlich. Nach oben läuft sie strahlenförmig oder spitz zu. Der Flaum ist eher spärlich. Im Aussehen variiert sie zwischen matt und schillernd.

Entsorgung

Begriff aus dem Abfallgesetz.

Die Abfallentsorgung umfasst sowohl die stoffliche und energetische Verwertung als auch das Ablagern (Deponieren) sowie die hier erforderlichen Maßnahmen des Einsammelns, Beförderns, Lagerns und Behandeln.

Epinglé

Auf Rutenstühlen hergestellte Schlingenware - Schaft oder Jacquard möglich -, die auch geschnitten sein kann, dann Frisé genannt.

Ergussgesteine - Erstarrungsgesteine

Erkervitrine

Gegenüber der gleichverlaufenden Korpuslinie eine aus mehreren Schrankelementen bestehende Einheit, ein nach vorne herausragendes, meist seitlich abgeschrägtes Vitrinenteil.

Erle

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: ganz Mitteleuropa, vorwiegend aus Niederungen.

Leichtigkeit, Weichheit, mit fester, glatter Struktur, gut zu bearbeiten, besonders gut zu beizen und mit Farben zu behandeln. Geringe Elastizität und Tragfähigkeit. Neigt stark zu Trockenungsrissen.

Farbe: im Kern hellrot bis braungelb, im Plint weiß bis gelblich.

Findet zunehmend Verwendung im Möbelbau.

Erstarrungsgesteine

Erstarrungsgesteine entstehen aus erstarrter Gesteinsschmelze, die aus dem Erdinnern aufgestiegen ist. Hier unterscheidet man noch einmal in:

Tiefengestein: kühlt sich sehr langsam und tief im Erdinnern ab - Beispiel hierfür ist u.a. grobes Granit.

Ganggestein: kühlt sich schnell unter der Oberfläche ab - Beispiel hierfür ist u.a. feines Granit.

Ergussgestein: kühlt sich schnell an der Oberfläche ab - Beispiel hierfür sind Basalt und Bimsstein.

Esche

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: in ganz Europa verbreitet, bevorzugt die Ebene vor dem Gebirge. Gehört nach der Eiche und Buche zu den schwersten deutschen Hölzern. Härte, Festigkeit, Biegsamkeit, Elastizität und Tragkraft, im gedämpften Zustand formbar. Lässt sich hervorragend zu Schäl- und Messerfurnieren verarbeiten.

Farbe: breiter Splint hell, Kern gelblichweiß bis dunkel, der später braun wird.

Findet Verwendung in der Möbelindustrie als Furnier, Massivholz, Gestellbau.

Esse

Kaminartige Dunsthaube

Exzenter

Begriff abgeleitet von exzentrisch - Drehpunkt liegt außerhalb der Mitte, dadurch eilypsenförmige Bewegung. Der Exzenter findet Anwendung in Verbindung mit Beschlägen, wie zum Beispiel beim Stangenschloss den Exzenterbolzen, - hierdurch können sowohl Passungenaugigkeiten als auch Schließungenaugigkeiten ausgeglichen werden - bei Korpusverbindungsbeschlägen das Exzenter Schloss.

Extrudiert

Extruder ist eine Maschine, mit deren Hilfe thermoplastische Kunststoffe ausgeformt - extrudiert - werden. Beispiel: Kunststoff-Wandabschlußleiste im Küchenmöbelbereich.

F

Facette

Unter Facette versteht man, in Verbindung mit Spiegeln und Glas, einen schräg geschliffenen Rand.

Falz

In Höhe und Tiefe rechtwinklig, durch Ausfräsung, sowohl längs als auch quer verlaufend, entstehende Vertiefung.
Dient beispielweise zur Aufnahme von Rückwänden.

Farbglas

Farbgläser sind klare oder getrübte Glasarten, die im Wellenlängenbereich des sichtbaren Lichtes unterschiedliche spektrale Verteilung der Transmission oder der Remission aufweisen.

Farbstoffe

Lösliche Färbemittel, die u.a. zum Färben von Textilien eingesetzt werden. Einige Azo-Farbstoffe, die krebserzeugende Amine abspalten, dürfen gemäß Bedarfsgegenständeverordnung nicht verwendet werden.

Farbunterschiede (bei Leder)

Naturgegebene Farb- und Strukturunterschiede in einer Haut sind möglich. Bei Nappaleder naturbelassen sind sie häufiger und von Lieferung zu Lieferung unterschiedlich. Durch Licht- und Sonneneinwirkung verändert sich Leder (besonders Nappaleder naturbelassen und Nubukleder) je nach Art im Laufe der Zeit kann heller werden (bleicht aus). Ausnahme: Pflanzlich (vegetabil) gegerbtes Leder dunkelt nach.

Faser

Lange zugespitzte und ineinander verzahnte Zellen mit dicken Wänden, die die Hauptmasse der Laubhölzer bilden und dem Holz seine Festigkeit geben.
Hartfaserplatte.

Fauteuil

Franz. Bezeichnung für einen Arm-Lehn-Sessel.

FCKW

FCKW sind Fluorchlorkohlenstoffe. Diese werden, bzw. wurden eingesetzt als Lösemittel, Entfettungsmittel und zur Schäumung von Schaumstoffen. Da FCKW ozonschädigend sind, wurden einige FCKW in der FCKW-Halon-Verbotsverordnung verboten. Ersatzstoffe für FCKW sind die Kohlenwasserstoffe Propan, iso-Butan, Pentan sowie Kohlendioxid und FKW.

(siehe auch FKW, Kohlenwasserstoffe)

Federholzrahmen

Die häufigere Bezeichnung ist „Lattenrost“. Auflagefläche für Matratzen; wenn Lattenrost und Matratze gut aufeinander abgestimmt sind, ergibt sich ein optimaler Liegekomfort.

Federkern

Unter Federkern versteht man die Gesamtheit aller Federn in einer Polsterung/Matratze. Unter mechanisch hergestellten Federn versteht man z.B. die Kegel- oder Tailenfeder, Well- oder Nosagfeder, Taschenfeder. Eine geläufige Bezeichnung für einen Federkern ist beispielsweise der maschinell hergestellte Bonellfederkern.

Federn

Die Bezeichnung „Originalfeder“ besagt, dass die Federn neu und ungebraucht sind. Sie müssen direkt vom Geflügel (nur Wassergeflügel) zur Verarbeitung kommen und dürfen zwischenzeitlich nicht anderweitig verwendet werden. Bei Mischungen von originalen Gänse- und Entenfedern ist die Bezeichnung nach beiden Geflügelarten zulässig, wenn der Anteil einer Geflügelart 30% nicht unterschreitet. Für Federn von Gänsen und Enten, die weniger als 70% Originalfedern und nicht mehr als 30% Federn enthalten, ist eine Bezeichnung nach der Geflügelart nicht zulässig. Sie sind als „Federn“ oder „Bettfedern“ zu bezeichnen. Zusätze wie kräftig, weich, kleinsortiert sind zulässig, im Gegensatz zu Wortverbindungen mit Daunen oder Flaum, wie z.B. daunig oder flaumig.

Feinjährrig/Holz

Man spricht von feinjährrigem Holz, wenn dieses sehr schmale Jahresringe aufweist. Die Größe der Jahresringe sind unter anderem von der Baumart und den klimatischen Bedingungen, unter denen der Baum wächst, abhängig. Je üppiger der Baum wachsen kann, um so größer sind seine Jahresringe.

Fettfilter

Der Fettfilter ist eine dünne, aus saugfähigem Gewebe gefertigte Matte, die direkt hinter dem Gitter der Dunstabzugshaube eingelegt wird. Dunstabzugshauben sollten grundsätzlich mit einem Fettfilter ausgestattet sein. Dieser ist dazu erforderlich, die durch die Dunstabzugshaube angesaugten Fette abzufiltern und somit weitestgehend ein Verteilen der Fettpartikel zu verhindern. Je nach Verschmutzungsgrad sollte der Filter häufig gewechselt

werden, um ein Austropfen des Fettes und somit eine mögliche Feuergefahr ausschließen zu können.

Feuchtigkeit/Holz

Zu den bekannten Schwierigkeiten des Holzeinsatzes gehört die Feuchtigkeitsabgabe, verbunden mit dem Schwinden bzw. bei Feuchtigkeitsaufnahme mit dem Quellen des Holzes. Man spricht dabei vom „Arbeiten“ des Holzes als Ergebnis der normalen Schwankung der Luftfeuchtigkeit. Man sollte daher im Wohnraum auf ein gesundes Raumklima achten. Dieses liegt bei 19 bis 21°C bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 45 bis 60%. Kurzzeitige Schwankungen führen nicht zu schädigenden Veränderungen.

Feuchtigkeitsfehler/Holz

Feuchtigkeitsfehler liegen dann vor, wenn der Trockenheitsgrad des Holzes nicht als „verschiffungstrocken“ angesehen werden kann oder nicht den Kontaktbindungen entspricht (Konditionsfehler). Mit verschiffungstrocken ist gemeint, dass die Ware ordnungsgemäß bis auf einen ausreichenden Trockenheitsgrad getrocknet wurde, der normale See- und Landtransporte bis zum Bestimmungsort und nach der Ankunft sachgemäßes Einlagern der Raumladung beim Käufer zulässt.

Fichte

Gehört zu der Gruppe der Nadelhölzer.

Herkunftsland: ganz Europa.

Leicht, weich mit hoher Elastizität, gut zu beizen und zu färben.

Farbe: gelblich bis rötlich, weiß und leicht glänzend.

Findet Verwendung in der Holzindustrie, Rohstofflieferant für Zellulose- und Spanplatten-Industrie.

Finish

Unter Finish versteht man meistens die Endbehandlung einer Oberfläche. Unter Umständen kann jedoch auch die gesamte Oberflächenbehandlung gemeint sein.

(siehe auch „Leder“)

Finish

Unter Finish versteht man meistens die Endbehandlung einer Oberfläche. Unter Umständen kann jedoch auch die gesamte Oberflächenbehandlung gemeint sein.

Fingerzinkung - Zinkenverbindung

Fitschen

Fitschen, auch Einstemmbänder genannt, sind Beschläge, mit denen die Türen eines Möbels angeschlagen (Anschlag) werden. Es handelt sich dabei um zwei sogenannte Einstemmlappen, die mittig mit Stiften oder ähnlichem verbunden sind. Die Einstemmlappen werden jeweils in die in Korpus und Tür ausgenommenen Vertiefungen geschraubt, so dass sich die Türen aushängen lassen. Türen in Wohnungen sind meist mit Fitschen angeschlagen.

FKW

FKW sind Fluorkohlenwasserstoffe. Sie tragen zum Treibhauseffekt bei, besitzen aber kein direktes Ozonzerstörungspotential.

(siehe auch FCKW, Kohlenwasserstoffe)

Flachfeder - Nosagfeder

Flachgewebe/Flachgewebte Möbelstoffe

Wenn man von Möbelstoffen spricht, wird zunächst an den Webstuhl mit seinem klassischen System der rechtwinkligen Fadenverkreuzung von Kette und Schuss gedacht; dies wird kurz als Flachgewebe bezeichnet. Beide Fadensysteme bilden entsprechend der gewählten Bindung (Leinwand/Köper/Atlas sowie deren Ableitungen) die Oberfläche des Möbelstoffes. Aus dem gekonnten Arrangement von Material, Farbe und Bindung entwickelt sich der textile Bezugsstoff, der entweder auf Schaff- oder Jacquard-Webmaschinen gefertigt wird.

Folgende Konstruktionen haben sich besonders bewährt: Ripsgewebe, lancierte Gewebe, Steppgewebe, Pikeegewebe, Matelasse, Möbeldamast, Möbeldamasse, Möbelgobelin, Möbelstretch.

Flachglas

Flachglas ist der Oberbegriff für alle ebenen und gebogenen Scheiben, farblos, aber auch farbig, wie z.B. mundgeblasenes und gestrecktes oder maschinell hergestelltes Fensterglas, Spiegelglas, Floatglas, Gussglas, Drahtglas, Gartenklarglas, Gartenblankglas, Profilbauglas.

Flachs - Stoffe

Fladerschnitt

Beim Fladerschnitt wird der Schnitt abseits von der Stammmitte in Längsrichtung zum Stamm geführt. Das Maserbild weist hier kegelförmige, aufeinandergestülpte Jahresringe auf. Grund hierfür ist die nach oben verlaufende Verjüngung des Baumes.

Flammhemmende Ausrüstung

Durch das Aufbringen klammhemmender Produkte in und um die Faser wird die Entflammbarkeit weitgehend verhindert. Flammhemmend ausgerüstete

Textilien verkohlen beim Kontakt mit einer offenen Flamme, brennen aber nicht weiter. Durch die verwendeten Chemikalien entstehen andere Nachteile bzw. Probleme (Komforteinbußen, Entsorgungsmüll). Im privaten Wohnbereich nicht notwendig.

Flammschutzmittel

Flammschutzmittel sollen einen Brand verhindern oder hemmen. Sie können eingesetzt werden in Holzwerkstoffen, Kunststoffen (Elektroindustrie) und Textilien. Es kann sich hierbei um anorganische Stoffe (Phosphorverbindungen, Antimonverbindungen, Salze) oder um organische Verbindungen (chlorierte oder bromierte Kohlenwasserstoffe, organische Phosphorverbindungen) handeln. Falls es doch zu einem Brand kommt, sind die Schwelgase z.T. stark giftig, u.U. bilden sich auch Dioxine. Im Gegensatz zu Großbritannien werden in Deutschland im Möbelbereich kaum Flammschutzmittel eingesetzt.

(siehe auch polychlorierte Biphenyle)

Flanke

Als Flanken einer Haut oder eines Felles werden die (Bauch-)Teile bezeichnet. Sie befinden sich zu beiden Seiten der Haut oder des Felles.

Flechtfurniere, Allgemein (Flechtspäne oder Holzspan)

Flechtspäne werden aus geschälten oder gemesserten Furnieren und beliebigen Stärken und Breiten geschnitten. Nur zähe Hölzer eignen sich für die Herstellung von Flechtspänen. Flechtfurniere richten sich in Oberfläche, Verarbeitung und sonstigen Kriterien nach den Anforderungen für industriell gefertigte Möbel.

Fleckschutz/Polsterstoffe

Ausrüstung/Behandlung mit Hydrophobolen (Wasser abweisenden Chemikalien), die die Wasseraufnahmefähigkeit der Stoffe deutlich verringern, und mit Oleophobolen (Öl und Fett abweisenden Chemikalien), die die Ölaufnahmefähigkeit stark verringern. Man erzielt dadurch einen Schutz gegen Wasser- und fetthaltige Flecken.

Fleischspalt

- a) Die durch Abspalten mit einer Spaltmaschine gewonnene innere oder untere Schicht einer Haut oder eines Felles.
- b) Das daraus hergestellte Leder.

Flockenfüllung

Flocken aus Schaumstoff, die zum Polstern von Kissen dienen.

Flock-Velours

Durch elektrostatische Aufladung werden auf einen Trägerstoff synthetische Fasern aufgetragen und mit dem Trägerstoff verklebt. Als Uni- und bedruckte Ware möglich.

Floralgemustert

Blumen- oder Rankenmuster

Florrichtung

Sehr wichtig bei Velours- und Mohairstoffen. Die Strich- oder Florrichtung muss im Rücken immer von oben nach unten und im Sitz von hinten nach vorne verlaufen und kann je nach Muster, jedoch nur in Ausnahmefällen, von links nach rechts oder umgekehrt verlaufen.

Flüchtige organische Verbindungen

(siehe „VOC“)

Flügelast

Ein Flügelast ist ein in der Längsrichtung durchgesägter Ast, der sich auf der Breitseite zur Kante hin vergrößert und teilweise auf der Kantseite erscheint.

Folien

Für die Bezeichnung Folien gibt es zwei Bedeutungen im Möbelbereich:

1. Als Bezugsmaterial dienende Folien, wie z.B. bei Stuhlsitzen. Sie gehören zu den thermoplastischen Kunststoffen.
2. Unter Folien versteht man aber auch aus verschiedenen Papierschichten bestehende Dekorschichten. Diese werden anstelle von z.B. Furnieren als Obermaterial auf Trägerplatten aufgeklebt. Sie gehören zu den duroplastischen Kunststoffen und werden auch als Laminat bezeichnet.

Formaldehyd

Formaldehyd wurde 1980 als „Stoff mit begründetem Verdacht auf krebserzeugendes Potential“ eingestuft. Eine verschärfte Einstufung (als tatsächlich krebserzeugend) erfolgte bisher nicht. Formaldehyd ist ein Gas, das in höheren Konzentrationen Augen und Schleimhäute reizt. Es ist die weltweit am meisten produzierte Chemikalie (in Deutschland Jahresverbrauch ca. 500.000 t) und wird in fast allen Lebensbereichen verwendet: z.B. Kosmetik- und Farbenindustrie als Konservierungsmittel, Textilindustrie für pflegeleichte Textilien, für die Spanplattenherstellung. Formaldehyd kann allergisierend (sensibilisierend) wirken. Für Möbel ist in Deutschland ein Emissionsgrenzwert von 0,1 ppm (Prüfkammerwert) vorgeschrieben. In Wohnräumen liegen die Konzentrationen meist zwischen 0,03 und 0,08 ppm. Durch dicht schließende Fenster mit geringer Luftwechselrate und großen Möbeloberflächen in kleinen Räumen kann der Wert von 0,1 ppm auch dann überschritten werden, wenn

die entsprechenden Möbel im Prüfraum unter definierten Prüfbedingungen Emissionswerte unter 0,1 ppm aufweisen.
Aufgrund der Diskussion über mögliche Gesundheitsgefahren wird Formaldehyd in Teilbereichen durch andere Stoffe ersetzt, deren Gefährlichkeit mitunter unzureichend erforscht ist.

(siehe auch Emissionsklassen, Harnstoff-Formaldehydharze, Isocyanate, Konservierungsmittel, Topfkonservierungsmittel)

Fossilsteine - Umprägungsgesteine

Franse

Dient als unterer Abschluss und verdeckt die Rolle oder den Fuß eines Polstermöbels. Es handelt sich dabei um einen gedrehten Fadenstengel. Arten von Fransen sind: Glockenfransen, Quastenfransen, Stengelfransen.

Frisé

Möbelstoff mit unaufgeschnittenen und aufgeschnittenen Schlingen.

Front

Unter Front oder Fronten versteht man die vordere Ansicht bei einem Möbel. Dazu zählen Türen und Klappen sowie Schubkasten-, Auszugs- und sonstige Blenden.

Führungssystem (für Auszüge und Schubkästen)

Moderne Führungssysteme sind mit Dämpfungselementen versehen, die einen selbsttätigen und geräuscharmen Selbsteinzug ermöglichen. Ein wichtiger Nutzen ist der Vollauszug, mit dem voller Zugriff auf den Inhalt möglich ist.

Füllung

Bei einer Füllung spricht man von dem Bereich bei z.B. einer Tür oder einem Schubkastenvorderstück, der sich mittig, umgeben von einem Rahmen befindet.

Fungizide = Biozide

Funktionssofa

Auch Schlafsofa genannt. Meist ein 2-sitziges Sofa, dessen Sitzfläche sich zum Liegebett umfunktionieren lässt.

Furnier

Furniere sind - nach DIN 4079 festgelegt - dünne Holzblätter, die durch Schälen, Messern oder Sägen von einem Stamm (-teil) gewonnen werden. Man unterscheidet Furniere nach der Verwendung, wie z.B.:
Deck-, Absperr-, Säge-, Messer-, Schäl furnier.

Futon

Ursprünglich japanische Schlafmatten. Die Matten bestehen meist aus natürlichen Materialien; sie liegen auf Lattenrosten oder in einem Futon-Bettgestell.

(siehe Kapitel Betten)

G

Ganggestein - Erstarrungsgesteine

Gänsefeder

Der Kiel der ausgewachsenen Gänsefeder ist stumpf und rund. Die Feder hat eine gedrungene Form und ist stark gebogen. Am Fahnennende sieht sie aus wie abgeschnitten, am unteren Teil hat sie oft einen reichen Flaum. Die Gänsefeder ist mattglänzend.

Gebrauchsgelüster

Auch als Sitzspiegel bezeichnet, treten u.a. bei Veloursstoffen auf. Durch Körperdruck und Wärme entstehen Druckstellen, sowohl im Rücken- als auch im Sitzpolster. Dies ist eine warentypische Eigenschaft für Veloure und Mohairstoffe.

Gefahrstoff

Gemäß Chemikaliengesetz und Gefahrstoffverordnung weisen Gefahrstoffe Gefährlichkeitsmerkmale auf bezüglich physikalischer Eigenschaften (Beispiel: entzündlich) oder gesundheitlicher Eigenschaften (Beispiel: giftig, krebserzeugend).

Beim Umgang sind daher u.a. zu beachten: Gefahrstoffverordnung, Technische Regeln für Gefahrstoff (TRGS), Unfallverhütungsvorschriften, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen. Als Kennzeichnung sind je nach Art und Konzentration der Inhaltsstoffe u.a. Gefahrensymbole, Gefahrenbezeichnungen, Sicherheitsratschläge und Gefahrenhinweise vorgeschrieben. Ein Stoff oder eine Zubereitung, die nicht als Gefahrstoff eingestuft wurde, ist damit nicht automatisch als unbedenklich anzusehen.

(siehe auch Giftstoff, Sicherheitsdatenblätter)

Gehrungen

Zwei Elemente, die an ihren Endungen im gleichen Winkel spiegelverkehrt zueinander schräg geschnitten und miteinander verbunden werden, bezeichnet man als Gehrung.

Gelegter Velours

Die Florlage dieses ein- oder mehrchlorigen Velours kann durch eine spezielle Warenausrüstung (Polrotor) erreicht werden.

Genarbte Leder

Leder, das meist gedeckt gefärbt wird, das heißt die Farbe deckt den größten Teil der natürlichen Eigenschaften der Haut ab. Anschließend wird auf der Oberfläche mittels Prägeplatten ein entsprechendes Narben- oder anderes Bild aufgeprägt.

Genuacord

Manchester. Ein schwerer, baumwollener Rippencord.

Genuasamt

Gemusterter Kettensamt mit Zug- und Schnitteffekt.

Gerätesicherheitsgesetz

Das Gerätesicherheitsgesetz verlangt von jedem Hersteller, Importeur oder Händler, der Haushalts-, Sport- und Spielgeräte sowie technische Arbeitsmittel in Verkehr bringt, dass diese den vorgegebenen/festgelegten sicherheitstechnischen Anforderungen entsprechen. Auch Möbel, wie z.B. Küchenmöbel oder Kindermöbel unterliegen dem Gerätesicherheitsgesetz.

Gerbstoffe

Natürliche oder künstliche Stoffe, mit deren Hilfe aus tierischen Häuten Leder hergestellt wird. Man unterscheidet pflanzliche, synthetische und mineralische Gerbstoffe. Der technisch wichtigste Gerbstoff ist dreiwertiges Chrom. Gesundheitsschädliches sechswertiges Chrom wird in der Herstellung nicht verwendet.

Gerbung

Die Umwandlung der verderblichen Häute und Felle durch Gerbstoffe in haltbares Leder.

Geruch

Eigenschaft gasförmiger Substanzen, eine Geruchsempfindung auszulösen. Zwischen verschiedenen Stoffen können extreme Unterschiede in der Intensität ihres Geruchs (Geruchsschwelle) bestehen. Geruch wird subjektiv sehr unterschiedlich bewertet. Jeder Mensch empfindet Geruch anders.

Ein Zusammenhang zwischen Geruch und Gesundheitsgefährdung besteht nicht. Es gibt warentypische Gerüche (z.B. bei Leder oder Holz), die von Beschichtungen (Lacke, Wachse, Öle) ausgehen. Sie nehmen in der Regel schon nach wenigen Wochen deutlich ab.

Geschliffene Leder

Leder, deren oberste Schicht oder aber Fleischseite (Veloursleder) zur Veränderung der Optik geschliffen wurde.

Gesims

Auch als Kranzgesims häufig im Sprachgebrauch. Oberste, meist in Form einer Profilleiste als Abschluss dienende Verzierung.

Gesponnene Faser

Zellstoff und andere synthetische Rohstoffe werden aufgelöst, durch Spinn Düsen gepresst, gekräuselt, auf Stapel geschnitten und als Stapelfaser weiterverarbeitet. Merkmale und Eigenschaften sind je nach Rohstoff verschieden.

Gesponnene Seide

Leere Kokons von Seidenspinnerrauen werden gerissen und wie gewöhnliche Stapelfasern zu einem normalen Stapelfasern zu einem normalen Faden versponnen. Merkmale und Eigenschaften: wie Haspelseide, Schrumpfung, starke Pillingneigung, nur gering strapazierfähig, glänzende Optik, wasserfleckenempfindlich, gute Licht- und Reibechtheit, hitzeempfindlich.

Gestellbau/Polstermöbel

Man unterscheidet zwischen Blindholzgestellen und Sichtholzgestellen. Als Blindholzgestell wird die verdeckte Konstruktion von Vollpolster-Garnituren bezeichnet. Man nennt diese Hölzer auch „Konstruktionshölzer“, für die in der Regel Buchenholz verwendet wird. Bei Sichtholzgestellen kommt es in erster Linie auf ausgesuchte Hölzer an, ohne Splint und Äste. Zum Einsatz kommen: Eiche für rustikale Gestaltungseinrichtungen und Birke für Barockgestelle. Im Gestellbau sind die Holzverbindungen sehr unterschiedlich, ebenso die eingesetzten Materialien. Kombinationen zwischen Holz- und Metallkonstruktionen sind ebenso wie reine Metallkonstruktionen keine Seltenheit mehr.

Gestellverbindung

Sie hat die Aufgabe, Beine (Füße) mit den querverlaufenden Elementen, beispielsweise Zargen, zu verbinden. Zur Anwendung kommen hier die gestemmte Zargenverbindung (Schlitz-Zapfenverbindung) und die gedübelte Zargenverbindung, aber auch lösbare Schraubenverbindungen. Weiteres siehe Holzverbindungen.

Gewebe

Hiermit wird der Drehpunkt bzw. der Bereich, an dem das Scharnier mit sich verbunden ist, bezeichnet.

Giebelschränke

Schränke mit einem – meist dekorativen – Giebel am oberen Teil.

Giftstoffe

Ein Teil der Gefahrstoffe sind gleichzeitig auch Giftstoffe. Sie können in den Körper über den Magen, die Lunge oder Haut gelangen und wirken dort schädlich oder tödlich. Man unterscheidet eine akute und eine chronische Wirkung. Giftstoffe sind auch solche Stoffe, die beim Menschen oder Tier krebserzeugend, erbgutverändernd oder fruchtschädigend wirken. Die Chemikalien-Verbotsverordnung beschränkt oder verbietet die Anwendung einiger Giftstoffe.

(siehe auch „Gefahrstoff“)

Glas, Allgemein

Glas ist ein anorganisches Schmelzprodukt, das ohne Kristallisation erstarrt. Die verschiedenen Glasarten unterscheiden sich durch ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften.

Glasfaser

Aus geschmolzenem Glas gezogene Fasern, die sowohl als Stapelfasern versponnen oder als Endlosfasern verarbeitet werden können.
Merkmale und Eigenschaften: Glasfasern sind nicht brennbar, beständig gegen Säuren und Laugen sowie verrottungsbeständig.

Glasmosaik

Glasmosaik wird aus verschiedenen gefärbten kleinen Stücken Mosaikglases zu Bildern, Mustern oder Ornamenten zusammengesetzt.

Glasur

Glasur ist eine dünne glasartige Schicht vornehmlich auf keramischen Erzeugnissen, die diesen Glanz und Oberflächenglätte verleiht und das Eindringen von Flüssigkeiten in den meist porösen Scherben verhindert.

Glockenfranse

Unterscheidet sich gegenüber einer herkömmlichen Franse durch seine glockenähnliche Form.

Gobelin

Gobelins sind klassische Jacquard-Ware, meist aus Baumwoll- oder Viskosefasern. Einsatz meist bei klassischen Sitzmöbeln mit festen Polstern oder im Stuhlbereich. Die Strapazierfähigkeit hängt von den verwendeten Garnen und deren Abbindung ab, kann also nicht pauschal festgelegt werden. Für legere Polsterungen ist Gobelin weniger geeignet.

Granit

Zum Beispiel Paradiso, Copacabana, Multicolor, Japasana, Nero.
Grob bis feinkörniges kristallines Tiefengestein (Eruptivgestein). Vulkanischer Ursprung, sehr widerstandsfähig (unempfindlich, hart).
Oberflächen naturbelassen: Naturmerkmale aller Granite; geschliffene und polierte Oberflächen weisen je nach Einfallwinkel von Licht ein leicht unterschiedliches Glanzbild bzw. Glitzereffekt auf. Poren, kaum sichtbare kleine Löcher, leichte Vertiefungen bzw. Wachstumsmerkmale sind naturbedingt und kein Beanstandungsgrund. Sie haben keinerlei Einfluss auf die Haltbarkeit von Granit. Diese Art von Granit ist Natur pur ohne jegliche chemische Oberflächenbehandlung.
Oberflächen lackiert: Granit mit Oberflächenbehandlung, Lack-Beschichtung etc.
Granit ist besonders kratzfest und robust. Fett, Öl oder säurehaltige Flüssigkeiten, z.B. Orangensaft, Apfelsaft, Cola-Getränke usw. müssen jedoch unverzüglich entfernt werden. Reinigung mit Wasser, Handbürste und evtl. Seife möglich. Durch seine sprichwörtliche Härte hat Granit die rund 20fache Bearbeitungszeit von Marmor.

Graten/Holzverbindungen

Um ein Verwerfen/Verziehen von Massivholzplatten (Schrankseiten, Türen usw.) zu verhindern, wird eine Gratung vorgenommen. Hierbei wird bei den Platten quer zur Faserrichtung keilförmig und in der Tiefe schwalbenschwanzförmig Material ausgenommen. Das Gegenstück (Gratleiste) wird spiegelverkehrt gefertigt. Anschließend wird die Gratleiste in die Gratnut der Platte eingeschoben.

Grenzwert (Umweltschutz)

Festgelegte Höchstkonzentration eines Stoffes oder eine höchstzulässige Energiemenge im Zusammenhang mit der Emission oder Immission, die Mensch, Tier, Pflanze nicht schädigen soll.

Griffe

Gehören mit zu dem Sammelbegriff Beschläge. Es gibt sie in vielfältigen Formen, wie z.B. als Bügelgriff und Griffmuschel.

Grobjährig

Holz mit großen Jahresringen bezeichnet man als grobjährig. Weitere Erläuterungen feinjährig.

Grundierung

Auf eine Holzoberfläche wird mit einem eindringfähigen Lack die Grundierung aufgetragen. Nach Abschluss dieses Vorganges richten sich die in früheren Arbeitsgängen angeschnittenen Fasern auf und werden nach dem Trocknen in einem weiteren Arbeitsgang dann angeschliffen. Zudem hat sie den Zweck, Holzzellen zu füllen und zu verfestigen und einen Verbund zwischen Holzoberfläche und Lack herzustellen. Sie schützt das Holz vor vorzeitigem Vergilben und Altern.

GS-Zeichen

Steht für geprüfte Sicherheit. Dieses Siegel wird für alle auf ihre Sicherheit hin geprüften Artikel vergeben. Die Vergabe des Siegels darf nur von Prüfstellen, die vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung benannt worden sind, vorgenommen werden. Dem Siegel ist zu entnehmen, von welchem Institut, zum Beispiel TÜV, es verliehen wurde.

Gurtband

Häufig textile Gewebestreifen. Zur Unterfederung eines Polstermöbels gedacht.

Gütesiegel

Werden zur Dokumentation von Qualität und Sicherheit eingesetzt (z.B. RAL-Gütezeichen).

Gussantikglas

Gussantikglas ist ein im kontinuierlichen Walzverfahren hergestelltes Gussglas mit nachgeahmter antiker Oberflächenstruktur (Antikglas).

Gusseisen

Gusseisen entsteht durch Umschmelzen und Reinigen von Roheisen. Es ist ein hartes Material und neigt bei harten Stößen o.ä. zum Bruch. Kommt überwiegend im Möbelbereich bei Gartenmöbeln in Form von Tischuntergestellen und Sitzmöbeln zum Einsatz.

Gussglas

Gussglas-Flachglas ist ein Alkali-Kalkglas, plan durchscheinend, jedoch nicht durchsichtig, mit oder ohne Drahtnetzeinlage. Durch ein Maschinenwalzverfahren erhält es seine Oberflächen, mit oder ohne Ornamentierung auf einer bzw. auf beiden Flächen. Gussglas kann farblos oder farbig (Farbglas) sein. Es ist durchsichtmindernd bei hoher Lichtdurchlässigkeit (z.B. Ornamentglas, Cathedralglas, Drahtglas, Drahtornamentglas, Gartenklarglas, Rohglas, Spiegelrohglas).

H

Haare

Zur Gruppe der Haare gehören Ziegenhaare, wie z.B. Mohair (WM), Kaschmir, Kamelhaare, Alpaka, Lama, Vikunja und Kaninchen-Haare.

Merkmale und Eigenschaften: ähnlich der Wolle. Haare müssen gegen tierische Schädlinge geschützt werden. Große Schrumpfneigung.

Handhabungsbeschläge - Beschläge

Harnstoff-Formaldehyd-Harze

Diese sog. UF-Harze sind das wichtigste Bindemittel für die Herstellung von Holzfaser- und Spanplatten. Diese Harze geben mehr Formaldehyd ab als Phenol-Formaldehydharze, Melamin-Formaldehydharze oder Isocyanatharze. In Deutschland ist die zulässige Formaldehydemission durch die Chemikalien-Verbotsordnung (früher Gefahrstoffverordnung) auf 0,1 ppm begrenzt. Durch entsprechende Harze, Härter, Formaldehydfänger und Produktionsbedingungen ist es auch bei den UF-Harzen möglich, die Formaldehydemission auf max. 0,1 ppm zu begrenzen.

(siehe auch Emissionsklassen, Formaldehyd, Spanplatte)

Hartfaserplatte

Holzfasern werden unter Hinzunahme von Bindemitteln und Mitteln zur Verringerung der Dickenquellung zu einem Faservlies mit Hilfe von Walzen verarbeitet. Anschließend wird dieses Vlies zum Auspressen der Feuchte hohem Druck ausgesetzt. Hier werden mehrere Faservliese durch Heißpressung zu einer fertigen Platte gearbeitet. Faserplatten gibt es in unterschiedlichen Härten. Sie kommen z.B. als Schrankrückwände und Schubkastenböden zum Einsatz.

Hartholz

Harthölzer sind z.B. Ahorn, Buche, Eiche, Esche usw. Sie zeichnen sich im Gegensatz zu Weichhölzern durch ihre größere Resistenz gegenüber äußeren Beschädigungen aus.

Harzgallen

Harzgallen sind mehr oder weniger langgestreckte Öffnungen im Holz, meistens mit Harz gefüllt.

Haspelseide

Endlosfaden, der vom Kokon des Maulbeerspinners abgehaspelt wird.
Länge des Einzelfadens: 800 - 1200 m.

Merkmale und Eigenschaften:

Wärmehaltigkeit: sehr gut / Dehnbarkeit: sehr gut /Elastizität: hoch /
Färbbarkeit: gut / kritischer Temperaturbereich: 120°C / Widerstandsfähigkeit
gegen tierische Schädlinge: wird im allgemeinen nicht befallen.
Schrumpfung relativ gering, strapazierfähig, glänzende Optik,
Wasserfleckenempfindlich, gute Licht- und Reibechtheit.

Heftung

Durch Heften wird der Polsterbezug an vorher gekennzeichneten symmetrisch angeordneten Stellen mit Fäden auf den Grund gezogen und befestigt. Eine größere Anzahl dieser Stellen bezeichnet man in der Gesamtheit als Heftung. Arten von Heftungen sind u.a. die Rautenheftung, die Steppheftung und die Englische Heftung.

Highbord

Bezeichnung für eine höhere Anrichte. Die gängige Höhe liegt meist bei ca. 90-110 cm.

Hinterstollen

Hinteres, senkrecht Element (Rückenlehne und Beine) eines Gestelles bei einem Stuhl oder Sessel.

Hirnholz

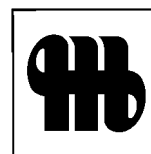
Als Hirnholz/Kopfholz bezeichnet man die Enden eines Massivholzes. Hier kann man je nach Rundung der Endung die kreisförmigen Jahresringe und die Endungen der Holzfasern sehen.

Hochdruck

Bei Mischbatterien in Verbindung mit der Warmwasseraufbereitung spricht man von Hoch- und Niederdruck (drucklos).

Hochdruck: Diese Betriebsform kommt bei der Versorgung mehrerer Zapfstellen im Haushalt zum Einsatz. Die Mischbatterie hat in Ihrer einfachsten Form einen Kaltwasseranschluß, der, wie der Warmwasseraufbereiter, direkt mit der Wasserleitung verbunden ist und einen Warmwasseranschluss, der nur mit dem Aufbereiter verbunden ist. Das kalte Wasser wird im Warmwasseraufbereiter erhitzt und über die entsprechende Leitung abgegeben. Dabei füllt sich das Gerät um die abgegebene Menge warmen Wassers wieder mit kaltem Wasser, wo es wieder erhitzt wird. Beispiele für diese Form von Aufbereitung sind Durchlauferhitzer und mit Heizungsanlagen verbundene Speicher.

Niederdruck: Hier hat die Mischbatterie in ihrer einfachsten Form zwei Kalt- und einen Warmwasserzulauf. Hiervon sind ein Kalt- und der Warmwasserzulauf mit dem drucklosen Speicher verbunden. Das Gerät ist also unmittelbar mit der



Mischbatterie in einem Kreislauf abgeschnitten - dadurch tropfen bei Erhitzung und der damit verbundenen Ausdehnung des Speichers kleinere Mengen Wasser aus der Mischbatterie. Zunächst wird also das im Speicher vorhandene Wasser erhitzt und über die Mischbatterie abgegeben. Das Wasser läuft jedoch nur aus dem Gerät, weil gleichzeitig über die Mischbatterie kaltes Wasser in das Aufbereitungsgerät läuft und das warme Wasser herausdrückt. Beispiel für diese Form der Wasseraufbereitung ist das Untertischgerät.

Holländervitrine

Zweitürige Vitrine, die im Unterteil eine bauchig gerundete Form aufweist. Charakteristisch sind die sogenannten Dackelbeine.

Holz

Holz ist das wichtigste Material in der Möbelherstellung, egal, ob für Massivholzmöbel oder z.B. für Spanplatten. Es gibt über 40.000 Holzarten weltweit.

Holzaufbau - Baum

Holzbock - Schädlinge

Holzfeuchte

Der Wasseranteil - Holzfeuchte - bei einem frisch geschlagenen Baum liegt zwischen ca. 50 % und über 100 %. Fertiggestellte Möbel sollten, um ein Aufquellen bzw. Schwinden des Holzes zu verhindern, eine Restfeuchte von ca. 8-12 % aufweisen. Insbesondere im Winter, während der Heizperiode, ist es daher ratsam, mit Luftbefeuchtern dem verstärkten Austrocknen des Holzes vorzubeugen.

Holzschädlinge - Schädlinge

Holzschutz

Als Holzschutz sind alle Maßnahmen zu verstehen, die zur Erhaltung und Verlängerung der Funktionstüchtigkeit und Gebrauchsdauer von Holz- und Holzwerkstoffprodukten dienen. Das bedeutet Anwendungen von Maßnahmen, die eine Wertminderung und/oder Zerstörung von Holz- und Holzwerkstoffen - besonders durch Pilze, Insekten und anderen Schädlingen - verhüten sollen.

Holzschutzmittel

Holzschutzmittel gehören zu den Bioziden. Der Einsatz von PCP (Pentachlorphenol) als pilzbekämpfendes Mittel ist nach der PCP- bzw. Chemikalien-Verbotsverordnung seit 1989 verboten. Toleriert werden in Bedarfsgegenständen (Möbel, Spielzeuge u.ä.) Restmengen von 5 mg/kg. Zunehmend wird auch auf den Einsatz des Insektizids Lindan verzichtet. Bei den Pyrethroiden, die zur Gruppe der Insektizide gehören wird eine mögliche

Gesundheitsgefahr seit längerem diskutiert. Im Möbelbereich werden keine Holzschutzmittel zugesetzt.

Früher wurden Holzschutzmittel aufgrund entsprechender Werbung auch im Innenbereich für dekorative Zwecke intensiv eingesetzt, obwohl sie nur für tragende Holzteile vorgeschrieben waren. Durch mehrmaliges Streichen traten dabei Konzentrationen an der Holzoberfläche von über 1000 mg/kg auf. Aufgrund der Schwerflüchtigkeit dieser Stoffe sind auch nach Jahrzehnten noch hohe Konzentrationen auf der Holzoberfläche. Im Baubereich wird in der Neufassung der DIN 68800 für tragende Teile bei gewissen Voraussetzungen kein Holzschutz mehr gefordert. Im Innenbereich wird bei dekorativen Teilen von der Anwendung von Holzschutzmitteln abgeraten.

(siehe auch Biozide, Lindan, Pentachlorphenol, Pyrethroide)

Holzverbindungen

Holzteile können sowohl lösbar als auch fest miteinander verbunden werden. Dies geschieht in beiden Fällen zum Teil durch Metall o.a. Materialien. Eine große Bedeutung kommt jedoch auch den Holzverbindungen zu. Holzverbindungen, hier nur die wichtigsten, sind z.B. die:

- Nut-Federverbindung
- gedübelten Verbindungen
- Zinkung
- Zapfen bzw. Schlitz-Zapfenverbindung
- Überplattung
- Sprossenverbindung
- Zahnung

Holzwerkstoffe

Werkstoffe, die zum überwiegenden Teil aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt werden. Z.B. Spanplatten, Holzfaserplatten, Sperrholz, Tischlerplatten.

Hornitex-Platten - Kunststoffe

HPL (High Pressure Laminate)

HPL-Platten oder dekorative Hochdruck-Schichtpressstoffplatten bestehen aus durchgehend gleichmäßig geschichteten Kraftpapierbahnen, die mit härtbaren (duroplastischen) Kunstharzen getränkt worden sind. Die Dekorschicht besteht aus einem eingefärbten oder bedruckten und mit Melaminharz getränktem Dekorpapier. Für stark beanspruchte Flächen wird als oberste Schicht ein melaminharzgetränktes transparentes Papier (Overlay) mit verpresst. Die Kernschichten bestehen aus braunem Kraftpapier, welches mit Phenolharz getränkt wurde (darum die dunkle Kante).

Unter hohem Druck und gleichzeitiger Hitzeentwicklung werden die verschiedenen Schichten zu einem festen, nicht mehr erweichbaren Verbundwerkstoff (Composit). Das Ergebnis sind Kunststoffplatten von durchgehender Härte und großer Festigkeit mit porenlosen Oberflächen. Sie

werden normalerweise auf Spanplatten verleimt, dabei soll nach Möglichkeit auch die Gegenseite der Spanplatte mit einer HPL-Platte gleicher Dicke versehen werden, um einen besonders guten Schutz zu erreichen und Verziehen durch Feuchtigkeitseinfluss zu verhindern.

Die Oberflächen sind glänzend oder in unterschiedlichen Mattgraden herstellbar. Darüber hinaus stehen reliefartige Oberflächenstrukturen zur Verfügung. Diese haben neben der dekorativen Wirkung besonders bei Arbeitsflächen ihren Wert in einer erheblichen Verringerung der Abrieberscheinungen.

Bei der als Nachformqualität („Postforming“, „Forming“) bezeichneten Sonderqualität lassen sich die Schichtstoffplatten mit Hilfe spezieller Einrichtungen in jeweils einer Richtung verformen und auf entsprechend profilierte Trägerplatten aufleimen. Auf diese Weise ist es möglich, fugenlose Kantenausbildungen und Verrundungen auszuführen, z.B. Vorderkante von Arbeitsplatten, beidseitig abgerundete Türkanten u.ä.

Eigenschaften:

Widerstandsfähig, unempfindlich gegen Wasser und Dämpfe, nehmen keinen Geruch oder Geschmack von Speisen oder Chemikalien an. Die Wärmebeständigkeit der Platten lässt generell eine kurzzeitige Beanspruchung bis + 130 °C zu.

Hubstangenschloss

Im Gegensatz zum Drehstangenschloss wird hier das Gestänge mit Hilfe des Schlosses nach oben und nach unten bewegt. Dabei schieben sich die gekröpften Enden hinter die Schließbleche.

Hühnerfeder

Die Hühnerfeder hat unten am Kiel eine kleine Beifeder. Die Feder ist dünn und empfindlich, die polsterbildende starke Krümmung fehlt.

Hunting

Fleischseitig geschliffenes Rauhleder, dessen Narbenseite in verarbeitetem Zustand die Rückseite bildet.

Hydrophob ausgerüstet/Leder

Eine besondere Technologie bei der Lederherstellung: Das Ein- und Aufbringen von besonderen hydrophoben Mitteln in bzw. auf das Leder, welches die Wasseraufnahme merklich verringert, wobei Wasserdampfdurchlässigkeit und Wasseraufnahme erhalten bleiben. Es empfiehlt sich bei diesen Lederarten/Sorten, unter dem Leder ein durchlässiges Abdeckmaterial zu verwenden, um das Leder oberseitig im Gebrauch vor Verspeckung zu schützen. Das Leder wird zusätzlich wasser- und schmutzabweisend imprägniert. Wasser- und Flüssigkeit müssen dennoch unverzüglich entfernt werden.

I

Immission

Einwirkung von Gasen, Dämpfen oder luftgetragenen Stäuben auf Pflanzen, Tiere, Menschen und Gebäude.

Imprägnierungen

Verfahren zum Schutz von Textilien gegen Wasser, Öl etc. Die meisten Imprägnierungen werden auf der Basis von Wachsen, Paraffinen oder Silikonen hergestellt.

Indischer Buntschiefer „Peakok“

(siehe „Buntschiefer“)

Induktionsfeld

Durch elektromagnetische Wechselfelder wird direkt im Boden des Topfes Wärme erzeugt. Voraussetzung hierfür ist, dass der entsprechende Topf (Gegenstand) magnetisch ist. Das Kochfeld erwärmt sich lediglich durch die abstrahlende Wärme des Topfes.

Innenraumluf

Die Qualität der Innenraumluf wird maßgeblich vom Menschen beeinflusst. Im Allgemeinen ist die Luft im Innenraum zu trocken (begünstigt Schleimhautreizungen), und es wird zu wenig gelüftet. (Luftwechselrate s. Kapitel „Gesundes Wohnen“).

Insektenschutz/Polsterstoffe

Fasern tierischer Herkunft, im besonderen Wolle und Haare, müssen mit umweltverträglichen Insektenschutzmitteln behandelt werden, z.B. Eulan SPA = ohne Formaldehyd/umweltfreundlich.

Intarsien

Einlegearbeit aus verschiedenen Hölzern zu einem Bild bzw. Muster, teilweise ergänzt bzw. aufgelockert durch andere Materialien, wie z.B. Metall.

ISO

Als ISO wird die Internationale Normungsorganisation bezeichnet. Es handelt sich hierbei um eine weltweite Vereinigung nationaler Normungsinstitute. Mit ISO kennzeichnet man die hier entwickelten Normen, die dann unverändert in eine deutsche übernommen werden.

Isocyanate

Isocyanate werden für die Herstellung von Polyurethanschäumen für Polstermöbel und für die Herstellung formaldehydfreier Spanplatten eingesetzt. (siehe auch „Spanplatte“)

J

Jacquard-Gewebe

Jacquard-Gewebe ist ein Sammelbegriff für alle großrapportigen, bildgemusterten Stoffe. Mehrkettig und mehrschüssig aufgebaute Gewebe mit unzähligen Musterungsmöglichkeiten, auch Hohlgewebe, mehrschichtiges Gewebe und Gewebe mit Ziereffekten. Bewegung der Kettfäden erfolgt durch Jacquardmaschinen. Typische Jacquard-Gewebe sind Damast und Brokat.

Jacquardvelours

Plüschig-weiche Variante der Jacquard-Gewebe. Die Bewegung der Kettfäden erfolgt durch Jacquardmaschinen.

Jahresringe

Jahresringe setzen sich aus Splintholz und Kernholz zusammen. An den Jahresringen lässt sich das Alter des Baumes feststellen.

Jute - Stoffe

K

Kadmium

Kadmium ist ein giftiges Schwermetall, das zum Einfärben von Kunststoffen oder als Stabilisator für PVC-Fensterrahmen eingesetzt wird. Der Einsatz für Möbeloberflächen wurde durch die Chemikalien-Verbotsverordnung untersagt.

Kälken

Kommt überwiegend bei der Eiche und der Esche zur Anwendung. Zunächst wird eine Grundierung auf das Holz aufgebracht. Hierbei wird eine sogenannte Kalkpaste aufgetragen, die dann zunächst quer und anschließend längs zur Faser wieder abgerieben wird. Die Kalkpaste befindet sich nunmehr nur noch in den Poren. Zum Schluss erhält die Oberfläche noch eine Lackierung.

Kahlschlagmethode

Um die Nachhaltigkeit eines Waldes sicherzustellen, unterteilt man ihn in Schläge, die in strenger Hiebsfolge kahlgeschlagen werden, so dass er nach beispielsweise 50 Jahren Bestände aller Altersstufen vom Sämling bis zum 50jährigen Baum enthält. Die Bodenerosion verhindert man durch weiter aufwärts angelegte Holzbestände. Die Kahlschlagfläche bietet einer Reihe von Tieren ausgezeichnete Äsung. Bei ihrer Wiederbepflanzung kann man neue Zuchtstrassen einführen.

Kalandern

Kalander sind Vorrichtungen, in denen das Textilgut zwischen unter Druck stehenden Walzen hindurchgeführt wird. Das Kalandern von textilen Flächen spielt als Schlussbehandlung bei der Herstellung eine bedeutende Rolle. Es hat die Aufgabe, die Ware entweder zu glätten, die Dichte zu vergrößern sowie Musterungen, Prägungen und Glanz bis zum Hochglanz zu erzeugen. Durch Einsetzen von gravierten Prägewalzen werden auf thermoplastischen oder kunstharzveredelten Stückwaren echte Prägeeffekte wie Krepp, Moiré, Stanz- und Farbprägungen erzielt.

Kaltschaum

Ist in seiner Elastizität und Stauchhärte mit dem natürlichen Latexschaum vergleichbar. Kaltschaum wird synthetisch hergestellt.

Kanapee

Sofa, bei dem Rücken und Armlehnen gepolstert sind.

Kannelierung

Mit Kannelierung bezeichnet man senkrechte Rillen, die durch schmale Stege und Grate getrennt sind und Säulen und Pfeiler verzieren. Häufig werden auch Tischuntergestelle entsprechend verziert.

Kambium - Baum

Karbonisieren

Das Karbonisieren ist ein zusätzlicher chemischer Arbeitsgang bei Wollstoffen, der erforderlich wird, wenn stark mit Kletten oder Gräsern durchsetzte Wolle sich nicht allein mechanisch reinigen lässt. Mit Hilfe von Säuren (Schwefelsäure) und Hitze werden die pflanzlichen Stoffe „verkohlt“. Die Wolle wird dabei nicht angegriffen.

Kassettenfront

Auch Bilderrahmenfront genannt. Die Füllungen weisen quadratische oder rechteckige Formen auf.

Kastenmöbel

Veraltete Bezeichnung für Schrankmöbel.

Keder

Zierende Verdickung am Rand (Naht) eines Kissens oder Polsters. Materialien: Stoffe bzw. Kunststoffe.

Kegelfeder

Spiralförmig gedrehter Stahldraht, der sich zu einer Seite hin verjüngt. Kommt in Polstermöbeln zum Einsatz. Federkern - Taillenfeder

Keilkissen

Ein Kissen, das von einer Seite zur gegenüberliegenden Seite hin abflacht und somit eine keilförmige Form erhält. Wurde früher auf Matratzen aufgelegt, um eine schräge Schlafposition erzielen zu können.

Kellzinkenverbindung - Zinkenverbindung

Kellerfalte

Eine am Ende (Ecke) einer aufliegenden Tagesdecke nach innen gerichtete Falte bezeichnet man als Kellerfalte.

Keramik

Keramik, unterteilt in Grob- und Feinkeramik, ist der Sammelbegriff für Tonwaren. Je nach Beschaffenheit wird zudem noch nach z.B. Porzellan und Steingut unterschieden. Insbesondere im Küchenmöbelsektor kommt Keramik bzw. Steingut in Form von Spülen zum Einsatz.

Kernholz

Kernholz (Herzholz) ist das dunkler gefärbte Holz in der Mitte des Stammes und die zentrale stützende Säule des Baumes. Obwohl es selbst tot ist, also keinen Saft mehr führt, zerfällt es nicht, solange die äußeren Schichten noch leben. Als System hohler, nadelartiger, durch einen chemischen Leim, das Lignin, zusammengehaltener Zellulosefasern ist es in vieler Hinsicht so fest wie Stahl. Ein nur 30 cm langes Stück mit einem Querschnitt von 2,5 x 5 cm kann ein Gewicht bis zu 5 Tonnen tragen.

Kette

Ein Gewebe besteht im einfachsten Sinne aus Quer- und Längsfäden. Die Längsfäden eines Gewebes, sie bilden das Gerüst, bezeichnet man als Kette. Querfäden - Schuss

Kettpolgewebe

Möbelsamt

Möbelsamte werden mit Ruten gewebt, die von der Polkette umschlungen werden. Nach der Rutensamt-Technik lassen sich folgende Warenbilder herstellen:

Epingle: Noppen bleiben geschlossen

- ♦ Friséé
- ♦ Bouclé

Coupe: Noppen werden geschnitten

- ♦ Samt
- ♦ Velours
- ♦ Plüsch

Frisé-Coupe: Noppen im Wechsel geschnitten und geschlossen

- ♦ Frisé-Epinglé
- ♦ Frisé-Mokett

Kiefer

Gehört zu der Gruppe der Nadelhölzer.

Herkunftsland: Mittel-, Nord- und Nordosteuropa.

Harzreicher Kernholzbaum, das Holz ist ziemlich leicht und mäßig hart, aber härter und schwerer als Fichten- und Tannenholz.

Farbe: breiter, gelblich-weißer Splint, rotbrauner, stark nachdunkelnder Kern. Findet Verwendung in der Holz- und Möbelindustrie, auch bei furnierten und massiven Möbeln.

Kienholz

Kienholz ist Holz mit einem ungewöhnlich hohen Harzgehalt, es wird aus dem Wurzelstock der Kiefer gewonnen. Das Kienholz diente in den Anfängen des 20. Jahrhunderts zum Anzünden von Holzfeuern und zum Vertreiben von Motten, es wurde auch gerne aufgrund seines guten harzigen Geruchs verbrannt.

Kirschbaum

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: Europa.

Härte, Zähigkeit und Festigkeit. Das mittelschwere Holz ist feinfaserig, zart und glänzend. Gut beiz- und polierbar.

Farbe: rötlich-weißer Splint, rötlich-gelb bis rotbraun im Kern, große Ähnlichkeit mit Ahornholz. Findet Verwendung im Möbelbau bei furnierten und massiven Möbeln.

Kitten

Durch Kitten werden Holzunebenheiten (Vertiefungen) ausgebessert und der Fläche angepasst.

Klappenhalter

Klappen werden grundsätzlich von oben nach unten geöffnet. Sie sollten möglichst ein eingebautes Bremssystem haben. Ist das nicht der Fall und man lässt die Klappe los, dann kann durch die ungebremste Energie der Klappenhalter ausreißen und größeren Schaden anrichten.

Klavierband

Flaches, schmales, durchgehendes Scharnier mit mehreren Befestigungspunkten (Schraubenlöchern). Wurde früher häufig zum Beispiel zur Befestigung von Klappen eingesetzt. Wird heute mehr und mehr durch Topfscharniere verdrängt.

Klippscharnier

Ein Scharnier, das sich ohne Lösen von Schrauben durch Drücken von Klippverschlüssen von der Montageplatte (Bock) trennen lässt. Topfscharnier - Beschläge.

Klopfkäfer - Schädlinge

Kohlenwasserstoffe

Sie bestehen aus Kohlenstoff- und Wasserstoff-Atomen. Die wichtigsten Gruppen sind die aliphatischen, aromatischen und halogenierten (chlorierten) Kohlenwasserstoffe. Die chlorierten Kohlenwasserstoffe enthalten zusätzlich noch Chloratome. Innerhalb einer Gruppe sind die einzelnen Stoffe sehr unterschiedlich auch bezüglich Gesundheitsgefährdung. Als diesbezüglich relativ unproblematisch werden aliphatische Kohlenwasserstoffe angesehen. Kohlenwasserstoffe werden als Lösemittel eingesetzt in Lacken und Klebern.

(siehe auch FCKW, Flammschutzmittel, Lösemittel, polychlorierte Biphenyle, Toluol, Benzol)

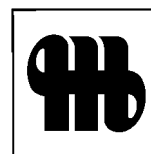
Konservierungsmittel

Konservierungsmittel sind biozide Stoffe und sollen Werkstoffe vor mikrobiellem oder Pilzbefall schützen. Sie sind nur bei Mitteln auf Wasserbasis erforderlich (Topfkonservierer bei Dispersionsfarben). Formaldehyd wird meist durch andere Stoffe ersetzt. PCP ist mittlerweile verboten.

(siehe „Formaldehyd“, „Topfkonservierungsmittel“)

Korb

Zur Herstellung von Korbmöbeln werden u.a. Baumgräser wie Bambus, - Palmen - wie die Rotangpalme, Rattan, auch Manilarohr genannt, - und die heimischen Weiden eingesetzt.



Kordel

Aus einer Anzahl von Schnüren gedrehte Verzierung für Kissen oder andere Bereiche am Polstermöbel.

Konfektionierung

Verarbeitung - schneiden, nähen usw. eines Zuschnittes zur Fertigware bei einem Polstermöbel.

Konisch

Kegelförmige Form. Kommt häufig bei Beinen von Stühlen und Tischen zum Einsatz.

Korpus

Die tragende Konstruktion eines Schrankmöbels, bestehend aus Seiten, Rückwand, Deckel und Boden.

Kranz - Gesims

Kreuzfuge

Eine kreuzförmige Fuge, die eine Front in vier Teile trennt.

Kristallglas

Kristallglas ist ein hochwertiges Wirtschafts- und Beleuchtungsglas.

Kristallspiegelglas

Kristallspiegelglas ist eine aufwertende bzw. werbewirksame Benennung für Spiegelglas.

Kröpfung

Um beispielsweise bei abgefälzten Türen Möbelscharniere verdeckt einsetzen zu können, müssen diese entsprechend abgewinkelt werden - dieses nennt man Kröpfung.

Krumpfen

Das Vorwegnehmen des „Einlaufens“ bei Stoffen; damit wird die Maßbeständigkeit von textilen Flächen wesentlich verbessert. Erfolgt durch kurzes Dämpfen und anschließendes Übertrocknen.

KS-Platten

Kunststoffbeschichtete dekorative Holzspanplatten.

Als Trägerschicht werden mit Kunstharzbindemitteln hergestellte Spanplatten eingesetzt. Auf diese Platten wird, je nach Qualitätsanforderung, möglichst

beidseitig mindestens eine mit Melaminharz getränkte Dekorpapierbahn aufgelegt. Je nach dem gewünschten Aufbau wird diese Dekorschicht mit einem oder mehreren phenolbehandelten Dekorpapierbogen unterlegt und unter Druck und gleichzeitiger Hitzeeinwirkung auf die Trägerplatte gepresst. Nach Bedarf wird bei besonders stark beanspruchten Flächen über die Dekorschicht ein melaminbehandelter transparenter Papierbogen (Overlay) mit verpresst. Kunststoffbeschichtete dekorative Holzspanplatten werden in Dicken von ca. 8 - 38 mm mit glänzender, seidenmatter, raumatter oder strukturierter Oberflächen hergestellt. Leicht strukturierte Oberflächen sind besonders unempfindlich und strapazierfähig.

Eigenschaften:

Widerstandsfähig gegen alle haushaltsüblichen Chemikalien sowie gegen Wasser und Dämpfe. Auch die hygienischen Anforderungen werden erfüllt, da die Oberflächen keinen Geruch oder Geschmack von Dünsten und Speisen annehmen.

Kugelfuß

Kugelförmiger Fuß - kommt häufig bei rustikalen Kastenmöbeln und Gestellgarnituren zum Einsatz.

Kugelschnäpper

Kugelschnäpper sind Beschläge zum Verschließen einer Tür - ähnlich der Funktion eines Magnetschnäppers. Hier drückt eine unter Spannung stehende Feder eine Kugel hinter das Schließblech der Tür und verriegelt diese.

Kulissentisch

Ein Tisch, der ausgezogen und durch Einlagen erweitert werden kann. Beim „Ausziehen“ des Tisches können sich die Positionen der Tischbeine verändern.

Kunsthharzlack - Lacke

Kunststoffe

Sie werden synthetisch hauptsächlich aus Erdöl, Erdgas, Kohle, Kalk und vieles mehr hergestellt. Kunststoffe sind in drei Gruppen eingeteilt.

1. Thermoplasten: Hier wird bei Wärme der Kunststoff weich, also elastisch und bei Kälte verfestigt er sich wieder - wird also hart. Beispiele für diese Form von Kunststoffen sind Polyvinylchlorid = PVC und Polyäthylen = PE sowie Polypropylen = PP, kommt unter anderem im Gartenmöbelbereich zur Anwendung.

2. Duroplasten: Sie haben die Eigenschaft, dass sie sich nach dem Aushärten nicht wieder verformen lassen, sondern hart bleiben. Beispiele sind Melaminharze = MF und Epoxidharze = EP. Bekannte Produkte aus

Melaminharzen sind unter anderen die Schichtpressstoffplatten bzw. dekorativen Schichtpressstoffplatten = DKS-Platten.

Die Schichtstoffplatten bestehen aus mehreren Cellulosebahnen, die in Kunstharzen getränkt werden. Die Kernschichten werden in Phenolharz getränkt und die Overlayschicht (oberste Deckschicht) in Melaminharz getränkt. Sämtliche Schichten werden unter großer Hitze und Druck gepresst. Die hieraus entstehende Einheit zeichnet sich durch ihre hohe Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitze, vielen Chemikalien und Abrieb aus. Sie kommen unter anderem als Arbeitsplattenbeschichtungen zum Einsatz. Bekannte Markennamen für Schichtstoffplatten sind z.B. Duropal, Resopal und Hornitex.

3. Elastomere: Diese Kunststoffe weisen eine gummiähnliche Elastizität auf. Weitestgehend unabhängig von der Temperatur lassen sie sich verformen und begeben sich nach Zurücknahme der Spannung wieder in ihre alte Lage zurück. Ein wichtiger Elastomere ist Silikon-Kautschuk = SI (Silikone).

Kürschner

Entstehen an Stellen, an denen das Furnier mangels Leim o.ä. keine Verbindung zum Trägermaterial hat. Der sich ergebende Hohlraum, der unter Umständen blasenförmig werden kann, nennt sich Kürschner.

Kupferrubinglas

Kupferrubinglas ist ein durch kolloidales Kupfer rot gefärbtes Anlaufglas (Farbglas).

L

Lacke

Lacke, bis auf wenige Ausnahmen, setzen sich aus Bindemitteln (für Glanz, Härte usw.), Pigmenten (geben dem Lack die Farbe), Lösemitteln (ermöglichen die Verarbeitung) und Hilfsstoffen (zur Qualitätsverbesserung) zusammen. Lacke werden in mehreren Schichten aufgetragen, um eine geschlossene Oberfläche, je nach Bedarf in matt bis hin zu hochglänzend, zu erhalten. Es gibt je nach Funktion des Möbels unterschiedliche Arten von Lacken. Die wichtigsten sind: Nitrolacke, NC-Lacke (Nitrocellulose-Lacke), Polyurethan-, Acryl-, Polyester-, Wasser-, Dispersions- und UV-Lacke.

Lackleder

Mit einem glänzenden Film überzogenes Leder.

Lacknasen

Auch Lackläufer genannt, entstehen beim ungleichmäßigen Auftragen des Lackes auf einer Oberfläche. Es handelt sich dabei um verlaufenden Lack, der als Verdickung antrocknet.

Lärche

Gehört zu der Gruppe der Nadelhölzer.

Herkunftsland: Alpenländer, Tatra, Südpol.

Das härteste und dauerhafteste Holz unter den Nadelhölzern, sehr trag- und druckfähig, zäh und elastisch. Schwer zu beizen, zu polieren und zu imprägnieren.

Farbe: Splint schmal und gelblich-weiß, Kern dunkel, rotbraun und sehr harzreich.

Findet Verwendung im Möbelbau, hauptsächlich für Vertäfelungen.

Lacksysteme

Wasserlacke

In fast allen Anwendungsbereichen eine gute Alternative zu anderen, marktüblichen Lacksystemen. Anteil an organischen Lösemitteln deutlich unter 10 Prozent. Chemische und physikalische Widerstandsfähigkeit gut bis sehr gut. Holz behält seinen natürlichen Charakter. Qualität zeigt sich in gutem Füllvermögen. Kann schwierig in der Weiterverarbeitung sein.

UV-Lacke

UV steht für „Ultraviolett“ und bezeichnet die Art der Lackhärtung. Statt durch Wärme härten diese Lacke chemisch aus; die Reaktion wird durch UV-Licht in Gang gesetzt und dauert nur wenige Sekunden.

Mit UV-Technologie kann Holz

- ähnlich wie mit Wasserlacken
- besonders umweltschonend lackiert werden.

Extrem widerstandsfähige Filme, bereits kurz nach der UV-Härtung. Die Bauteile sind sofort verpackungs- oder weiterbearbeitungsfähig.

Polyurethan-Acryl-Lacke

Polyurethan-Acryl-Lacke härten physikalisch durch Verdunstung des Lösemittels und chemisch durch Additionsreaktionen. Dadurch sind sie extrem widerstandsfähig und unempfindlich.

Hohe Gebrauchsgüte. Besonders gut sind Oberflächenhärte sowie Abrieb-, Schlag- und Kratzfestigkeit des elastischen Lackfilms. Hohe Beständigkeit gegenüber Chemikalien und Haushaltsreinigern.

Nitrolacke

Eigentlich Nitrozellulose-Lacke heißen. Klassische Lacke für Holzoberflächen. Da der Anteil organischer Lösemittel vergleichsweise hoch ist, werden sie inzwischen häufig durch andere Lacksysteme ersetzt. Trocknen schnell, sind

kratzfest und alkoholresistent. Kleine Schäden lassen sich ausbessern. Beständigkeit gegen Licht und Chemikalien ist eingeschränkt. Für helle pastellfarbene Holztöne weniger geeignet.

Polyesterlacke

Polyester- oder UPE-Lacke (UPE für ungesättigte Polyesterharze) trocknen durch eine chemische Reaktion. Das Lösemittel wird bei der Härtung mit in den Lackfilm eingebaut und kann deshalb nicht in die Umgebung entweichen. Erzeugen in wenigen Arbeitsgängen eine dicke, kunststoffähnliche Lackschicht. Oberflächen sind kratzfest, abriebfest, beständig gegen viele Chemikalien und weitgehend resistent gegen Temperatur- und Klimawechsel.

Naturprodukte

Vorwiegend aus natürlichen Rohstoffen hergestellt (Öle, Wachse und Naturharze). Je nach Verwendungszweck werden auch Kombinationen dieser Stoffe eingesetzt. Fühlt sich gut an. Die Oberflächen sind aber manchmal nicht sehr beständig. Sollte v.a. bei strapazierten Oberflächen wie bei Tischen nicht eingesetzt werden.

Lamellofeder

Elypsenförmiges an den Seiten aufgeriffeltes Holzplättchen. Dient als Verbindungsmittel und kommt als feste Holzverbindung zum Einsatz.

Laminiert

Mehrschichtiges, quer zur Faserrichtung verleimtes Formteil, z.B. aus einem Stück geformte Armlehne oder Sitzschale usw.

Lancé

Musterung eines Gewebes durch zusätzliches Musterfaden-System in Kett-/Schussrichtung. Die Musterfäden sind nur auf der Vorderseite der Ware zu sehen. Sie liegen auf der Rückseite plan auf und verstärken dadurch die Ware. Wird als Möbelstoff verwendet für Stilmuster, zum Beispiel beim Biedermeier-Streifen.

Lancierte Gewebe

Die Musterfäden sind nur auf der Vorderseite der Ware zu sehen. Sie liegen auf der Rückseite flott und verstärken dadurch die Ware. Anzutreffen sind lancierte Möbelstoffe als Stilmuster, wie z.B. beim Biedermeier-Streifen.

Lasur

Überwiegend Klarlack oder Grund, der nach dem Auftragen eine größtmögliche Transparenz der Maserung bei geringer Farbtonänderung des Holzes erzielen soll. Dickschichtlasur besitzt eine Konsistenz wie Lack und hat sehr ähnliche Eigenschaften. Sie ist im Außenbereich einsetzbar, wird aber häufiger im

Innenbereich verwendet. Dickschichtlasur liegt auf der Oberfläche des Holzes auf und bildet dort eine geschlossene Schicht. Sie kann wie ein schwach gefärbter Klarlack wirken, wird aber auch in einer großen Zahl von Farbtönen angeboten. Dickschichtlasur kann sowohl lösemittelhaltig als auch wasserbasiert sein. Beide Formen haben die gleichen lasierenden und schützenden Eigenschaften, unterscheiden sich aber in der Verarbeitung.

Latex

Latex, der milchige Saft des tropischen Kautschukbaums, ist ein Grundstoff für Matratzen und Schäume. Naturreines Latex wird fast nicht mehr verarbeitet.

Laubholz (z.B. Eiche, Buche, Erle)

Laubhölzer sind im Gegensatz zu Nadelhölzern in der Produktion leicht zu handhaben, weil der Anfall der guten Holzpartien größer ist und Fehler gegenüber Nadelhölzern wie die unerwünschten Harzgallen, die Vielzahl von Ästen entfallen. Die Ausnutzung durch den größeren Stammdurchmesser ist optimaler. Sie wachsen langsamer, sind dadurch in Ihrem Zellaufbau und Strukturbild feiner und bringen von Natur aus eine bessere Standfestigkeit mit, allerdings bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel. Laubholz wird auch als Hartholz bezeichnet.

Laufleisten

Dienen zum Führen einer Schublade. Kommen in verschiedenen Varianten, wie z.B. Holz oder Kunststoff, zum Einsatz.

Leder

Leder als natürliches Material erfreut sich vor allem als Polstermöbelbezug großer Beliebtheit. Meist werden für Lederbezüge die Häute von Rindern verwendet, die für die Nahrungsmittelindustrie geschlachtet wurden. Leder weist typische Lebendmerkmale auf wie Hecken- und Dornenrisse, Narben, Mastfalten und vieles mehr. Leder bedarf, je nach Art und Zurichtung, unterschiedlicher Pflege (siehe Kapitel „Polstermöbel“); die besten Ratschläge hierzu geben die Hersteller selbst. Leder ist atmungsaktiv, hautsympathisch und meist strapazierfähig. Dennoch sollte man beachten, dass Haustiere mit Krallen und Schnäbeln dem Leder zusetzen können.

Lederarten

Die verschiedenen Lederarten sind: Blankleder, Narben- bzw. Glattleder, Nappaleder pigmentiert, naturbelassen, leicht pigmentiert (Narbenleder), Schleifnappa.

Ledergeruch

Der Geruch von Leder muss ledertypisch (warentypisch) sein. Je nach Gerbart und Oberflächenbehandlung bzw. materialspezifisch unterschiedlich.

Alle fabrikneuen und verpackten Lederartikel riechen anfänglich. Ordnungsgemäßes Be- und Entlüften bei 20°C und 50 bis 60% r.F. muss gewährleistet sein. Bei überwiegend pflanzlicher bzw. vegetabilen Gerbung riecht Leder anders bzw. stärker. Die Geruchsintensität verändert sich bei Temperaturschwankungen.

Leder - Allgemeine Pflege

Je nach Lederart, Benutzungsgrad, Nutzungsdauer und Umwelt- oder Haushaltsbelastungen sind im Laufe der Zeit unterschiedliche Gebraucherscheinungen erkennbar. Die Lederoberflächen verhalten sich z.B. bei Nappa-Leder - naturbelassen - mit Nikotin, Schweiß, Öl, Kohle, Kosmetik im jeweiligen Haushalt etwas anders und bedürfen einer entsprechenden, mehr oder weniger häufigen Pflege.

Leder - Farbunterschiede

Naturgegebene Farb- und Strukturunterschiede in einer Haut sind möglich. Bei Nappa-Leder, naturbelassen, sind sie häufiger.

Jede Haut und damit jedes Polsterteil ist quasi ein Unikat. Farb- und Strukturunterschiede, je nach Lebensart, bei Ausstellungsstücken und Nachlieferungen sowie Ledermustern, oder innerhalb eines Möbelteiles, sind von Lieferung zu Lieferung naturbedingt unterschiedlich. Durch Licht- und Sonneneinwirkung verändert sich Leder, je nach Art, im Lauf der Zeit und kann heller werden (bleicht aus). Besonders Nappa-Leder naturbelassen und Nubukleder.

Ausnahme: Pflanzlich (vegetabil) gegerbtes Leder dunkelt nach.

Legierung

Ein aus mehreren Metallen und Zusätzen zusammenschmolzenes Metallgemisch.

Leimholzplatten

Leimholzplatten sind Massivholzplatten. Einzelne, gesägte und gehobelte Stäbe (sogenannte Lamellen) aus getrocknetem Schnittholz, werden mit einem Weißleim (DIN 68602, Bindequalität B2, Innenräume) zu Massivholzplatten verleimt. Die Breite der einzelnen Stäbe kann dabei unterschiedlich sein. Leimholzplatten sind die Basis für Massivholzmöbel.

Es ist handelsüblich, holzbedingte Fehler in einzelnen Stäben durch Ersetzen von Astspots und/oder Lamellos zu beseitigen.

Leinen oder Flachs

Faser aus dem Stengel der Flachspflanze. Geringe Elastizität, knitteranfällig, hohe Wasseraufnahmefähigkeit und Quellvermögen, gut zu Bleichen und zu Färben. Beständig gegen Laugen, empfindlich gegen Säuren. Kochfest.

Bei umweltverträglichen Farbstoffen ist mit eingeschränkter Licht- und Reibechtheit zu rechnen. Pillingneigung, geringe Schrumpfung, deutlich unregelmäßiges Warenbild durch Fadenverdickungen, Schlunzen u.ä.

Leinwandbindung - Bindung

Lendenstütze - Nierenstütze

Lichtechtheit

Widerstandskraft der Farben von Materialien gegenüber natürlichen und künstlichen Lichtquellen. Eine 100prozentige Lichtechtheit ist nicht möglich.

Lindan

Lindan ist ein insektizider Wirkstoff (Biozid) in lösemittelhaltigen Holzschutzmitteln. Lindan (chemisch: c-Hexachlorcyclohexan) ist ein starkes Insektengriff. Es kann starke unerwünschte Wirkungen auf das menschliche Nervensystem haben. Lindan wird deshalb zunehmend durch andere Wirkstoffe ersetzt.

(siehe „Holzschutzmittel“, „Biozide“)

Linde

Gehört zu der Gruppe der Laubbölzer.

Herkunftsland: Nord- und Mitteleuropa, besonders Ungarn, aber auch nordöstl. Asien und Amerika.

Zähigkeit, Biugsamkeit, geringe Elastizität, Leichtigkeit, Weichheit, dabei ist die Textur sehr dicht und fein. Leicht zu schneiden, gut zu beizen. Das Holz der Winterlinde ist etwas härter und fester als das der Sommerlinde.

Farbe: gelblich.

Gut geeignet für Bild- und Kunstschnitzerei, weniger bei Möbelbau.

Lisene

Senkrechter, sich von der Front leicht abhebender und als Gliederung bzw. Trennung von Elementen dienender Streifen.

Lösemittel

Organische Lösemittel sind (bei Raumtemperatur) flüssige Chemikalien und eine wesentliche Emissionsquelle der „flüchtigen organischen Verbindungen“. Organische Lösemittel werden in Lacken, Klebstoffen, Verdünnern und Abbeizmitteln eingesetzt. Sie weisen eine unterschiedliche Giftigkeit (Toxizität) auf Zentralnervensystem, Leber und Nieren auf. Die Toxizität ist von den vorhandenen Konzentrationen abhängig. Schadstoffarme Lacke können am RAL-Umweltzeichen (Blauer Engel) erkannt werden. Auch: Gefahrstoff, Kohlenwasserstoffe, Terpene, Toluol, Benzol.

Lohgare Gerbung

Methode der pflanzlichen Gerbung und die älteste der praktischen Gerbmethode in eichenholzverschalteten oder zementierten Gruben von 2-3 m Tiefe. Der Gerbprozess ist sehr aufwendig. Die aus zerkleinerten pflanzlichen Stoffen wie Rinden, gerbstoffhaltigen Früchten und Blättern, Hölzern, Wurzeln etc. hergestellte Lohe wird über die Häute gestreut, mit Wasser aufgefüllt und mit Brettern abgedeckt. Je nach Lederart dauert dieser Vorgang 9 bis 24 Monate. Während dieser Zeit müssen die Häute mehrmals umgeschichtet werden, da die Lohe nach 6 bis 8 Wochen ausgelaugt und der Gerbstoff ausgezehrt ist. Das lohgare Leder erkennt man am gleichmäßig dunklen, rotbraunen Schnitt.

Luftfeuchte

Um während der Heizperiode Möbel (insbesondere aus Massivholz und Furnier) vor dem zu starken Austrocknen und somit vor dem Reißen des Holzes zu bewahren, sollten in den betreffenden Räumen Luftbefeuchter durch Verdunstung für eine entsprechende Luftfeuchtigkeit sorgen (Holzfeuchte).

Luftwechselrate

Die Luftwechselrate oder Luftwechselzahl gibt an, wie oft die Raumluft pro Stunde ausgetauscht wird. Eine Luftwechselrate von 0,5/h bedeutet, dass 50% der Raumluft pro Stunde ausgetauscht wird. Ein ausreichender Luftwechsel ist wichtig, um Schadstoffe, Kohlendioxid und Feuchte zu entfernen. Um den Kohlendioxidgehalt in der Luft nicht über 0,10-0,15% ansteigen zu lassen, benötigt der Mensch pro Stunde ca. 20-30 m³ Frischluft. Die Luftwechselrate sollte im Bereich von 0,5 - 1/h liegen. In nichtrenovierten Altbauten und insbesondere bei gekippten Fenstern liegt der Luftwechsel meist höher.

Die Wärmeschutzverordnung von 1995 geht bei mechanisch betriebenen Lüftungsanlagen von 0,3 - 0,8/h aus. Bei dicht schließenden Fenstern liegt der Luftwechsel häufig bei Werten um 0,2/h. Bei diesen unhygienischen Bedingungen steigen Kohlendioxid-, Formaldehyd- und VOC-Konzentrationen in der Raumluft deutlich an. Verbunden damit ist eine erhöhte Feuchtebelastung, die zu Schimmelbildung führen kann. Empfohlen wird aus Energiespargründen eine mehrmalige Stoßlüftung pro Tag, statt ständigem Fensterkippen.

(siehe auch „Emissionsklassen“, „Raumklima“, „VOC“, Kapitel „Gesundes Wohnen“)

M

Madenschraube

Schraube ohne Schraubenkopf - dient u.a. zur Justierung von Möbeltüren am Topfscharnier.

Manau

(siehe „Rattan“)

Manilarohr - Rattan

Mangeln

Beim Mangeln wird die Ware auf einer Kaule aufgewickelt und zwischen zwei beheizten Druckwalzen hin- und hergerollt. Der Glanz gemangelter Inlett-, Tisch- und Bettwäschestoffe ist milde. Leinengewebe erhalten durch das Plattdrücken der Fadenverkreuzungen einen edlen „Lüster“.

Marmor

Marmorplatten können naturbelassen oder mit Matt- oder Hochglanzschutzlack versehen sein. Die Oberfläche muss handflächenglatt sein. Gebrauchstypische Kratz- und Schleifspuren sind auf Dauer nicht zu vermeiden (Marmorpatina). Naturbelassener Marmor ist empfindlich gegenüber Säuren, zum Beispiel auch den natürlichen Säuren in Fruchtsaft.

Marmorimitate, Kunstmarmor

Hochwertiges Material besteht zu ca. 85 % aus Marmorgranulat und Steinmehl. Die Bindung wird mit umweltfreundlichem Polyester material erreicht. Meist offenporig, nicht oberflächenglatt. Ein umweltfreundliches Recyclingprodukt, das vielfältig einsetzbar ist. Gute Lichtechtheitswerte und relativ pflegefreundlich (übliche Produkt-Sorgfaltspflicht). Glanzbild: seidenmatt.

Maschinenware

Stoff aus einem Fadensystem. Als Bindungselement dient die Masche. Sie ist die kleinste formstabile Einheit und besteht aus einer Fadenschleife, die durch andere Fäden verbunden ist.

Maschinengefertigtes Antikglas

Maschinengefertigtes Antikglas ist ein mechanisch im Ziehverfahren hergestelltes Antikglas (Flachglas) mit einer feinen Hobelstruktur. Es wird nur in ausgewählten Farben erzeugt und weist keine Bläselung auf. Es kann im Vergleich zu mundgeblasenem Antikglas in größeren Maßen und Dicken gefertigt werden.

Massivholz oder Vollholz

Der Werkstoff Holz besitzt als Naturprodukt hervorragende Eigenschaften. Bei fachgerechter Verarbeitung sind umfangreiche Variationen der Einsatzmöglichkeiten gegeben.

Massivholzmöbel

Möbel sind nur dann als massiv zu bezeichnen, wenn alle Teile - außer Rückwände, Schubkastenböden und -zargen - aus der angegebenen Holzart hergestellt und nicht furniert sind (DIN 68871).

Um die Stabilität zu verbessern, werden zum Teil sogenannte Leimholzplatten als Basis für Massivholzmöbel genutzt. In einem aufwendigen Produktverfahren werden einzelne Lamellen mit schadstofffreiem Leim zusammengesetzt. Diese Lamellen können in Breite und Länge unterschiedlich sein. Es ist handelsüblich, holzbedingte Fehler durch Ersetzen von Astspots und/oder Lamellos zu beseitigen.

Matelasse

Doppelschichtig gewebtes Flachgewebe, das in bestimmten Bereichen keine Verbindung der zwei Schichten hat. Dadurch gewollte Blasenbildung (pikeeähnliches Steppgewebe mit einer reliefartigen Musterung). Je nach Verarbeitung tritt die Blasenbildung stärker auf. Z.B. lose lockere Kissen haben stärkere Blasen als der straffer verarbeitete Sitz oder Korpus.

Mattglas

Mattglas ist ein Glaserzeugnis mit einer gleichmäßig aufgerauten Oberfläche, die das Licht diffus streut. Das Aufrauen erfolgt durch Ätzen (Säurematt) oder durch Sandstrahlen (Sandmatt), in Ausnahmefällen auch durch Schleifen.

Mattierung

Auftragsverfahren, bei dem nicht geschlossene, matte bis seidengänzende Oberflächen entstehen. Der Überzug dient zum Schutz und ist transparent.

Matratze

Matratzen kann man grob in zwei Kategorien einteilen.

1. Füllmatratzen: Als Füllstoffe dienen Schaumstoffeinlagen und andere Materialien - nicht zu verwechseln mit Latexfüllungen, die als sehr hochwertig einzustufen sind.

2. Federkernmatratzen: Hier werden anstelle des Schaumstoffes Federkerne eingearbeitet. Es gibt eine Vielzahl von Matratzenqualitäten und -härten. Aus Gesundheitsgründen sollte daher diese auf den ganz persönlichen Bedarf abgestimmt sein. Als Obermaterial für Matratzen kommt der sog. Drell zum Einsatz. Die jeweiligen Federkerne bzw. Füllungen werden mit unterschiedlichen Materialien, wie zum Beispiel Rosshaar, Watte usw...., abgedeckt. Gängige Größen sind u.a. 90 x 190, 90 x 200, 100 x 190 und 100 x 200 cm sowie viele Sondermaße.

MDF-Platten (mittelharte Faserplatten)

MDF bedeutet die Abkürzung für Medium Density Fiberboard. Als Rohstoffbasis für diesen Holzwerkstoff dienen fein zerspannte Fasern aus der Korkeiche und/oder amerikanischen Nadelhölzern. MDF-Platten wurden bis vor fünf Jahren in Deutschland noch nicht produziert. Sie verfügen über geschlossene und homogene Decklagen, dichte und feine Schmalflächen. Sie lassen sich sehr gut für die ornamentale Gestaltung von Möbelfronten bearbeiten.

Melaminharz

Kunstharz, das aus Melamin und Formaldehyd gewonnen wird. Melaminharz dient als Bindemittel für Spanplatten und wird zur Herstellung von Schicht0presstoffplatten eingesetzt. Kunststoffe.

Messerfurnier

Um eine möglichst große Fläche zu erhalten, wird der Stamm zunächst geteilt. Anschließend wird das meist noch spröde Holz durch Wässern bzw. Dämpfen weich gemacht und anschließend mit speziellen Messern das Furnier gewonnen. Bis auf den Messerrest bleibt kein Verschnitt.

Metallfäden

Es gibt vier Formen von Metallfäden: Runddraht, Flachdraht, Metallgespinnst und Metallgarn. Meist aus Kupfer, das mit Edelmetallen legiert wird, z.B. Lurex.

Messing

Messing ist eine Legierung (Mischung) aus Kupfer und Zink. Seine Eigenschaften sind hohe Festigkeit, gute Verformungseigenschaften, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und pflegeleicht.

Microfaser

Unter dem Begriff der Microfaser sind synthetische Fasern zusammengefasst, die unter 0,8 dtex (d.h. 10.000 m Faden wiegen 0,8 g) liegen. Aus diesen Fasern können sowohl Fäden für Gewebe sowie Vliese gefertigt werden.

Milchglas

Milchglas ist ein milchweißes Opakglas (Trübglass).

Mischbatterie

Hierunter versteht man einen Wasserhahn, mit dessen Hilfe kaltes und warmes Wassere gemischt/vermengt werden kann. Mischbatterien kann man in zwei Kategorien einteilen:

Hochdruck
Niederdruck

Möbeldamassé

Wie beim Damast wird der Fond in Kettatlas und das Muster im Bindungswechsel in Schussatlas gewebt, nur hat der Damassé innerhalb des Musters längere Fadenflottierungen, wodurch er gebrauchsempfindlicher ist. Im Schuss sind häufig Metallfäden.

Möbeldamast

Der Möbeldamast ist ein feinfädiges Jacquardgewebe mit einer Bindung aus mehrfädigem Kett- und Schussatlas.

Möbelgobelin

Nicht mit dem echten Gobelin zu verwechselnder jacquardgewebter, strapazierfähiger Möbelbezugsstoff.

Möbelpflegeprodukte

Möbelpflegeprodukte gibt es in großer Anzahl. Sie bestehen überwiegend aus natürlichen Inhaltsstoffen: aus Wachsen, die Glanz und Schutz bewirken; aus Ölen, die das Polieren erleichtern; evtl. auch aus Silikonen, die Wasser abweisen und die Möbeloberfläche so vor Nässe und Feuchtigkeit schützen, sowie aus Duftstoffen und Schutzmitteln. (Vor einer Nachlackierung muss die Oberfläche von silikonhaltigen Pflegemitteln gründlich gereinigt werden.)

Gute Polituren helfen, die Auswirkungen der täglichen Abnutzung der Oberfläche zu verringern. Sie bieten eine bessere Staubbinding und länger anhaltenden Glanz; sie reinigen sanft und gründlich und sie entfernen Flecke, Fingerabdrücke und anderen Schmutz, der durch die Heizung, durch Kochen, Rauchen und Luftverschmutzung entstand. Sogar kleine Kratzer der Oberfläche lassen sich durch manche Möbelpolitur überdecken. Es gibt auch Produkte, die speziell zur Beseitigung von kleinen Beschädigungen und zum Nachfärben besonders beanspruchter Möbel entwickelt wurden.

Durch Auftragen der Möbelpolitur mit einem Tuch wird der Staub gebunden, er wirbelt nicht in der Luft herum. Da einige Pflegeprodukte beim direkten Auftragen auf die Möbeloberfläche zu konzentriert sind, ist die Befolgung der Gebrauchsanweisung sehr wichtig.

Überdosierung

Bei einer Überdosierung können die Möbel einen fleckigen Glanz bekommen oder Streifen und Schleier aufweisen. Dies lässt sich normalerweise durch Polieren wieder beseitigen. Eine Schichtung der Möbelpolituren kann bei Qualitätsprodukten normalerweise nicht erfolgen, weil sie Reinigungs- und Lösungsmittel enthalten, die die alte Politurschicht wieder entfernen.

Unterschied bei den Polituren

Der Hauptunterschied ist die Art und der Grad an Rohmaterialien, den eine Politur enthält. Polituren gibt es auf Öl- und Wasserbasis. Polituren, die Wachs

enthalten, bieten nicht nur besseren Schutz, sondern auch länger anhaltenden Glanz; Polituren auf Ölbasis dagegen erzeugen einen Glanz, der schnell mit dem Verdunsten des Öles verschwindet. Manche Möbelpolituren verfügen nicht nur über die beschriebenen Fähigkeiten, sondern wirken zudem z.B. antistatisch (auf Kunststoffoberflächen) und wasserabweisend. Die Pflegehinweise des Möbelherstellers sind grundsätzlich immer zu beachten!

Möbelstretch

Elastische Gewebe werden unter Verwendung texturierter Garne, von Umspinnungszwirnen (Core-Spun-Garnen) oder Elasthanangarnen (PUR) gefertigt. Gelegentlich werden diese Gewebe für Softverpolsterung, abnehmbare und Autoschonbezüge verwendet. Stärker hierfür werden allerdings aus Preisgründen Wirkvelours-Qualitäten eingesetzt.

Möbelvelours (Möbelplüsch)

Während der Möbelsamt dadurch gekennzeichnet ist, dass die Florhöhe 2 mm nicht übersteigt, hat die Gruppe der Möbelvelours eine Florhöhe von 2-4 mm. Diese Artikel werden auch als Möbelplüsch bezeichnet. Ihre Herstellung erfolgt auf Doppelwerk- oder Greifer-Webmaschinen. Charakteristisch für diese Ware ist der aufrechtstehende, weiche Pol, der durch eine intensive Ausrüstung zusätzlich erzielt wird.

Mohair/Kaschmir

Zur Gruppe der Haare gehören Ziegenhaare, wie z.B. Mohair, Kaschmir, Kamelhaare, Alpaka, Lama, Vikunja und Kaninchen-Haare. Merkmale und Eigenschaften: ähnlich der Wolle. Haare müssen gegen tierische Schädlinge geschützt werden. Pilzneigung, Schrumpfnegung, Wasserfleckenempfindlich.

Mohair-Velours

Auch als Velours d'Utrecht bekannt, ist aus Mohair im Pol gewebter, hochwertiger und strapazierfähiger Möbelstoff.

Mokett, Moquette

Buntgemusterter Plüsch als Kett- oder Doppelware, ein ein- oder mehrchoriger schwerer Velours oder ungeschnittene Rutenware (meist Wolle). Jacquardmokett ist mehrfarbig gewebt. Druckmokett ist mehrfarbig bedruckt.

Mosaikglas

Mosaikglas ist ein in kleinen Maßen gegossenes und gewalztes bzw. gepresstes opakes Farbglass oder Trübglass (Opakglas) und dient der Weiterverarbeitung zu Glasmosaik.

Mohair

Mohair stammt von der Angoraziege. Es gilt als hochwertiges strapazierfähiges Material und ist aufgrund der begrenzten Mengen recht teuer. Als warentypische Eigenschaft gelten die durch Körperdruck und -wärme entstehenden sog. Sitzspiegel bzw. Gebrauchslüster bei Mohair.

Muschelgriff

Schalenförmiger Griff, der zum Beispiel in eine Türfront eingelassen wird.

N

Nachbildung

Gemeint sind Nachbildungen von Holzarten in Kunststoff. Beispiel Eiche-Nachbildung - hier wird die Eichestruktur mit den geläufigen Merkmalen, wie z.B. Spiegel, auf einer Kunststoffolie nachempfunden. Nachbildungen kommen häufig in Bereichen wie z.B. bei Tischplatten zum Einsatz, da ihre wichtigsten Eigenschaften eine weitestgehende Unempfindlichkeit gegenüber Feuchtigkeit, Wärme und, je nach Deckschicht und Dicke, Kratzern bieten.

Nachhaltigkeit, „Prinzip der Nachhaltigkeit“

Ursprünglicher Grundsatz einer geordneten Forstwirtschaft: es darf nicht mehr Holz eingeschlagen werden, als nachwächst. Mit der Erweiterung der Kenntnisse über die vielseitigen Wirkungen des Waldes ist die Forderung der Nachhaltigkeit auf alle Funktionen des Waldes ist die Forderung der Nachhaltigkeit auf alle Funktionen des Waldes (Landeskultur, Erholung usw.) ausgedehnt worden.

Nadelhölzer (z.B. Kiefer, Fichte)

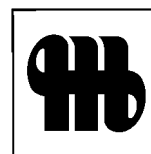
Das Holz der Nadelhölzer zeigt in seinem Aufbau eine viel geringere Mannigfaltigkeit als das der Laubhölzer. Nadelhölzer werden auch als Weichholz bezeichnet.

Nappaleder leicht pigmentiert (Narbenleder)

Mit wasserlöslichen Pigmentfarben leicht geschönt. Lederdicke ca. 1 mm, über die Fläche gesehen plus/minus 20%. Die Wasserdampfdurchlässigkeit sowie der Wärmeaustausch wird geringfügig reduziert. Gleichmäßigeres Farbbild, bessere Lichtechtheitswerte, unempfindlicher und pflegefreundlicher.

Nappaleder pigmentiert (Narbenleder)

Lederdicke ca. 1 mm, über die Fläche gesehen plus/minus 20%. Die Wasserdampfdurchlässigkeit ist eingeschränkt. Hohe Strapazier- und Gebrauchstüchtigkeit. Höhere Lichtechtheitswerte. Empfehlenswert für den Objektbereich. Über Farbe und Prägung der Oberfläche sehr variabel für modische Effekte.



Nappaleder naturbelassen (Narbenleder)

Dieses Leder ist die edelste Art von Leder. Es darf seine Farbe ausschließlich durch Fassfärbung bekommen und muss durchgefärbt und mit transparenten löslichen Farbstoffen gefärbt sein. Es bekommt im Gebrauch eine Patina.

Lederdicke ca. 1 mm, über die Fläche gesehen plus/minus 20%.
Atmungsaktives Leder. Wasserdampfdurchlässigkeit sowie Wärmeaustausch kann stattfinden. Aufnahmefähig für Feuchtigkeit. Direkte und starke Licht-/Sonneneinwirkung sowie Wärmequellen wirken ungünstig auf das Leder ein.

Narbenleder bzw. Glattleder

Unter Glattleder oder Narbenleder versteht man die wertvollere und hochwertigere äußere Schicht der Haut oder des Felles. Das gilt für alle Tierarten.

Narbenspalt

Der obere Teil einer gespaltenen Haut. Fleischspalt - Spalten

Nassappretur - Hochveredelung

Die Hochveredelung ist ein Sammelbegriff für eine Reihe von Veredelungsverfahren, die speziell für zellulose Fasern angewendet werden.

Natur- und Lebendmerkmale/Leder

Bei hochwertigen Ledern dürfen großflächige Vernarbungen nicht auf sichtbaren Teilen (Sitz, Rücken, Armlehnen) verarbeitet sein. Offene oder nicht geschlossene Stellen dürfen an sichtbaren Stellen nicht verarbeitet werden. Die Häufigkeit von Natur- und Lebendmerkmalen ist angelehnt an das Preis-Leistungs-Verhältnis des Polstermöbels.

In einer Lederhaut verwachsene und geschlossene Vernarbungen mit überwiegend lebensbedingtem Ursprung gelten als Natur- und Lebendmerkmale, z.B. Mastfalten, Adern und Halsfalten, Insekten, Dungstellen. Bei Rein-Nappa treten sie voll auf. Aus der Produktionsbeschreibung geht der Ledertyp hervor. Weichteile, Flämen und Flanken sind besonders weich und losnarbig. Sie sollten vorwiegend an wenig beanspruchten oder nicht sichtbaren Stellen verwendet werden.

Naturstein/Naturwerkstein

(siehe „Granit“, „Marmor“, „Schiefer“, „Travertin“)

NC-Lacke (Nitrocellulose-Lacke)

Nach wie vor decken diese Lacke einen großen Teil der zum Einsatz kommenden Holzlacke ab.

Zusammensetzung: Cellulosenitrat, Kunstharze, Weichmacher, Lösemittel, Zusatzmittel, Pigmente und Füllstoffe.

Neckleder

Besonders rustikales Erscheinungsbild.

Gibt es von 1,8 bis 5 mm Dicke, über die gesamte Fläche gesehen plus/minus 20%. „Die Narben“, bzw. das Narbenbild ist insgesamt sehr ausgeprägt. Eine Besonderheit unter den Lederarten. Gibt es in vielen Oberflächenzurichtungen.

Nessel

Dünnes Baumwollflachgewebe

Nicht farbechte Textilien

Nicht farbechte Textilien und Nähte können im Dauergebrauch, nach einigen Monaten der Benutzung eines Polstermöbels, Farbe, Oberfläche und Struktur der benutzten Sitzteile verändern.

Nierenstütze

Um ein ermüdungsfreies und schmerzfreies längeres Sitzen auf einem Polstermöbel zu gewährleisten, werden zumindest bei hochwertigen Möbeln für die Wirbelsäule unterstützende Polsterungen im Bereich der Nieren eingesetzt - diese nennt man Nierenstützen.

Nirosta

Kurzbezeichnung für nicht rostenden Stahl.

Nitrolacke

Sie sind die klassischen Lacke für Holzoberflächen. Sie trocknen schnell, sind weitestgehend alkoholresistent und kratzfest.

Normen

Sie dienen zur: Vereinheitlichung von Begriffen und Abläufen, Anforderungen und Prüfungen an Gegenständen, Materialien und Konstruktionen sowie an Prüfgeräten bzw. Prüfeinrichtungen, Vorgabe von Maßen, Sicherheitsvorgaben etc. Normen können „Kann-Vorschriften“ aber auch speziell im Bereich Sicherheit „Muss-Vorschriften“ sein. (DIN)

Nosagfeder

Schlangenförmige, aus solidem Stahl als Unterfederung zum Einsatz kommende Flachfeder - Schlangenfeder.

Nubuk

Narbenseitig samtartig geschliffenes Leder. Die Narbenseite kann leicht oder tief geschliffen werden und sogar geprägt sein.

Nussbaum

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: Europa, Kleinasien, Amerika.

Dichtes und feinnerviges Holz, dauerhaft.

Farbe: Nussbaum hat je nach Herkunftsland unterschiedliche Brauntöne: graubraun (Kleinasien), violettbraun (Amerika) und schokoladenbraun (Europa).

Nut-Federverbindung

Nut-Federverbindungen kommen hauptsächlich bei Wand- oder Deckenverkleidungen zum Einsatz. Die Nut ist eine meist in Längsrichtung verlaufende ausgefräste Vertiefung. Die Feder ist das entsprechende Gegenstück, das in die Nut eingeführt wird. Man unterscheidet zwei Formen:

1. Verbindung mit loser Feder: Hierbei wird die Feder, aus Sperrholz oder Hartfaser, gesondert hergestellt und zwischen zwei Werkstücken lose eingeschoben.

2. Verbindung mit fester Feder: Im Gegensatz zur losen Verbindung wird hier an der Kante des einen Werkstückes die Feder angefräst. Die entsprechende Nut befindet sich am zweiten Werkstück (Spundung).

O

Oberflächen/Oberflächenmaterialien

Neben Furnieren gibt es industrielle Verfahren, die Oberflächen von Holzwerkstoffen, wie z.B. Spanplatten, zu veredeln. Diese Oberflächen werden häufig pauschal als kunststoffbeschichtet bezeichnet. Es sind komplexe Technologien, die auf der Basis von Spezialpapieren mit chemischen Stoffen und Verfahren beruhen.

(siehe auch „HPL“, „MDF“, „Dekorfolien“, „KS-Platten“)

Oberflächeneigenschaften der Sichtholzgestelle

(bei Polstermöbeln, aber auch bei Tischen und Stühlen)

Für viele Verwendungszwecke ist die Farbe eine der anziehendsten Eigenschaften des Holzes. Sie reicht über eine Skala von fast weiß (Hainbuche) bis zu schwarz (Ebenholz). Im trockenen Zustand sind z.B. Eiche gelbbraun, Ruster braun bis dunkelbraun. Eine rötliche Färbung sieht man oft bei tropischen Hölzern.

Durch farbloses Lackieren der Holzoberfläche wird die natürliche Farbe lebhafter und in der Regel auch haltbarer. Durch Beizen, Bleichen, Mattieren lässt sich die Farbe verändern. Durch Umwelteinflüsse, z.B. Klima, UV-Strahlung, verändern sich die Holzoberflächen des Naturproduktes ständig. Gebeizte Standflächen von Polstermöbeln, Tischen und Stühlen können

übrigens abfärben! Diese Möbelteile dürfen niemals auf feuchte Teppiche gestellt werden, da es zu Abfärbungen des Bodens und des Teppichs kommen kann. Bewährt haben sich Gleiter aus verchromtem Stahl oder aus Kunststoff. Mit modernen Lacksystemen behandelte Holzteile der Möbel sind allgemein unempfindlicher gegenüber Haushaltschemikalien. Trotzdem sollten solche Verunreinigungen sofort mit einem feuchten Tuch entfernt werden. Gewachste oder geölte Möbelteile sind dagegen empfindlicher. Deshalb sind regelmäßige Pflegemaßnahmen (mit Wachs oder Öl) zu empfehlen.

Ölschiefer

Vor 150 Mio. Jahren entstand durch Ablagerung des Jurameeres der Ölschiefer. Aus der ca. 10 m starken Ablagerung kann nur eine untere, ca. 18 cm starke Schicht - der Fleins - für die Herstellung dieser wertvollen Tischplatten Verwendung finden. Robustheit und dekoratives Aussehen werden durch die Imprägnierung erreicht.

Farbe: anthrazit bis grau, braungrün.

Reinigung und Pflege: Ölschiefer wird vielfach als ganze Platte verarbeitet und meist nur mit Schieferöl behandelt. Diese robuste Oberfläche kann mit Wasser und Seife, Schwamm oder Bürste kräftig gereinigt werden. Hin und wieder mit handelsüblichem Schieferöl einreiben, das schützt die Oberfläche und frischt die natürliche Farbe auf. In jedem Fall ist die Beschreibung des Herstellers zu beachten.

Oleophobe Ausrüstung

Oleophob bedeutet „Öl abstoßend“. Die Oleophobie soll die behandelten Materialien unempfindlich gegen ölige und fettige Verschmutzungen machen. Bei so ausgerüsteten Lederarten/-sorten sollte unter dem Leder ein durchlässiges Abdeckmaterial aufgebracht sein, um das Leder oberseitig vor Verspeckung zu schützen.

(siehe auch „Hydrophob ausgerüstet“)

Orangenhaut

Begriff aus dem Kunststoffbereich.

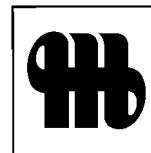
Unregelmäßige porige Oberfläche. Entsteht durch nicht optimales Verschmelzen - aufgrund von Temperaturschwankungen von Kunststoffpulver auf Metall (Pulverbeschichtung).

Ornamente

Verzierungen (Motive) häufig Erkennungsmerkmal zur Bestimmung von Antiquitäten. Formen sind z.B. Tierköpfe, Blumen etc. Als Materialien kommen u.a. Metalle und Hölzer in Form von Schnitzereien zum Einsatz.

Ottoman

Querrips aus Wolle, Naturseide oder Chemiefasern. (Otto = acht) ursprünglich achtbündiger Querrips.



Ottomane

Liegesofa mit nur teilweiser Begrenzung in Form von Arm- bzw. Rückenlehne.

Oxidationsflecken

Oxidation ist ein chemischer Vorgang, bei dem sich ein Stoff mit Sauerstoff verbindet. Dies führt dazu, dass Metalle, wie z.B. Kupfer, Aluminium und Messing, sich auf der Oberfläche optisch verändern und einen Überzug, die sog. Oxidationsschicht, erhalten. Um Metalle jedoch in der Optik zu erhalten, werden diese mit entsprechenden Überzügen, wie beispielsweise Klarlacke, versehen. Oxidationsflecken treten meist dann auf, wenn diese Schutzschichten durch Beschädigungen luftdurchlässig werden. Sie sind dann ein natürlicher Schutzmantel des Metalles vor natürlicher Zerstörung. (Messing, Zaponiert)

P

Paneel

Ein häufig zur Wandverkleidung dienender Holzwerkstoff mit unterschiedlichen Oberflächen. Beispiele sind Paneelwände in Wohnzimmern.

Passleiste - Blende

Patina

Dieser Begriff kommt im Möbelbereich bei Metall, Leder und Holz zur Anwendung.

Metall: Hier wird die Oxidationsschicht als Patina bezeichnet = Oxidationsflecken. Der Begriff wird jedoch nur bei hochwertigen Metallen, wie Messing, Kupfer usw., benutzt

Leder: Durch längeren Gebrauch von Leder erhält die Oberfläche eine andere Farbgestaltung und wird u.U. glänzend.

Holz: Als Patina bezeichnet man hier eine Farbe, mit deren Hilfe farbliche Veränderungen künstlich erzeugt werden. Meist tendiert der Farbton zum Antiken.

PCB

(siehe „polychlorierte Verbindungen“)

PCP

(siehe „Pentachlorphenol“)

Peddig

(siehe „Rattan“)

Pentachlorphenol (PCP)

PCP wurden in den 60er bis 80er Jahren als fungizider (pilzbekämpfender) Wirkstoff in lösemittelhaltigen Holzschutzmitteln im Innen- und Außenbereich sehr häufig eingesetzt. Die Holzteile hatten dadurch PCP-Konzentrationen bis über 1000 mg/kg. 1986 wurde die Anwendung PCP-haltiger Holzschutzmittel verboten. Seit 1989 gilt für Erzeugnisse (Holz, Möbel, Textilien, Leder u.a.) ein Grenzwert von 5 mg/kg. Vom Bundesgesundheitsamt wurde ein Orientierungswert von $1\mu\text{m}^3$ Raumluft genannt, der aber auch beim Einsatz von stark PCP-kontaminierten Hölzern kaum erreicht wird. PCP ist schwer flüchtig und gelangt über die Raumluft auf Möbel und Hausstaub. Man spricht dann von einer Sekundärkontamination. Dadurch ist ein Hautkontakt mit der Substanz möglich. PCP wurde als krebserzeugend eingestuft. Die Krankheitssymptome bei PCP-Belastung sind vielfältig. In Möbeln ist PCP in der Regel nicht nachweisbar ($< 0,1$ mg/kg).

(siehe auch „Biozide“, „Holzschutzmittel“)

Permanent-Press-Ausrüstung

Speziell ausgewählte Kunstharze werden auf Gewebe aus Zellulosefasern und deren Mischungen aufgebracht. Die Vernetzung der Zellulosefasern läuft in zwei Stufen ab. Eine Teilkondensation wird schon bei der Ausrüstung des Gewebes eingeleitet. Die endgültige Auskondensation wird am fertig konfektionierten Stück durch Pressen vorgenommen (Plissieren).

Permethrine

(siehe „Pyrethroide“)

Pfeifenheftung

Die einfachste Form der Pfeifenheftung sind die im Rücken eines Polstermöbels vertikal, in beliebiger Anzahl verlaufenden abgesteppten Nähte.

Pflanzengerbung

Aus Pflanzen gewonnene Gerbstoffe aus z.B. Eichenrinde, Kastanienholz - werden zur Gerbung verwendet.

Pflegeleichtigkeit/Polsterstoffe

Hierunter versteht man Stoffe, die mit einer Fleckschutzausrüstung versehen oder aus pflegeleichten Fasern sind. Sie bewirkt, dass Flüssigkeiten nicht gleich eindringen können, sondern eine bestimmte Zeit als Perle an der Oberfläche stehen bleiben und abgetupft werden können.

Phasen

Bedeutet eine Kante mittels Hobel, Schleifpapier etc. brechen.

Pigmentieren

Beschichtung mit meist deckend angefärbten Flüssigkeiten (z.B. Lacke).

Pikeegewebe

Diese bestehen aus einem Obergewebe in Tuchbindung und einer auf der Warenunterseite flottierenden Steppkette, die das Obergewebe blasenartig nach oben wölbt.

Pilling

Während des Gebrauchs von (Polster-)Stoffen können auf der Oberfläche kleine Knötchen entstehen. In der Fachsprache werden sie als „Pills“ bezeichnet. Sie bestehen aus verknäulten Fasern, die sich aus dem Stoff herausarbeiten, meist aber aus Fremdfasern, externen Textilien, stammen. Pills lassen sich mit einem „Fusselgerät“ entfernen, ohne den Stoff zu verletzen. Durch die Pillingbildung wird die Gebrauchstauglichkeit des Stoffes nicht eingeschränkt.

Plattung

Zwei Werkstücke werden meist an den Endungen (z.B. Rahmenecke) auf die Hälfte ihrer Materialstärke ausgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Form der Holzverbindung.

Plexiglas - Acrylglas

Pochkäfer - Schädlinge

Plüsch

Allgemeinbezeichnung für hochflorige Samte.

Polgewebe

Sammelbezeichnung für alle mit Polfäden hergestellten Gewebe, gleichgültig, ob die gebildeten Polschlingen geschlossen oder aufgeschnitten werden. Sitzspiegel (Gebrauchslüster) ist bei Polgeweben eine warentypische Eigenschaft und kein Beanstandungsgrund.

Polhaltige Möbelstoffe

An erster Stelle der Bedarfsskala der Möbelstoffe stehen die Polgewebe und -gewirke. So werden jene Stoffe bezeichnet, die neben dem Kett- und Schussfaden ein drittes Fadensystem, den aufrechtstehenden Pol- oder Florfaden besitzen. Dieser bildet die Warenoberfläche und spielt, wie beim Velours-Teppich, auch hier die „tragende“ Rolle.

Polhaltige Bezugstoffe sind: alle Plüsch-, Samt- und Frottiergewebe/-gewirke. Sie sind durch aufrechtstehende Noppen (Pol/Flor) bzw. Schlingen gekennzeichnet.

Es handelt sich um dreidimensionale Stoffe (Kette/Schuss/Pol), die neben der Grundware noch eine Polschicht besitzen. Diese wird durch ein Schuss- oder Kett-System gebildet. Die Einbindung in das Grundgewebe erfolgt in V-, U-, oder W-Bindung. Die Einbindung in das Grundgewirke erfolgt als Masche. Da Möbelstoffe besonders als Bezug von Sitzmöbeln im Wohn- und Objektbereich eingesetzt werden, stellt man hohe qualitative Anforderungen an die Ware:

- ♦ Scheuerbeständigkeit
- ♦ Druckunempfindlichkeit
- ♦ Wiederholung des Flors
- ♦ Formstabil
- ♦ Pflegeleichtigkeit
- ♦ Mottenechtheit und
- ♦ Lichtechtheit
- ♦ Reibecktheit

Politur

(siehe „Möbelpflegeprodukte“)

Polieren

Durch Polieren werden Oberflächen glänzend gemacht. Dazu wird zuvor die porige Oberfläche durch einen entsprechenden Überzug geschlossen/ausgefüllt. Als Poliermittel dienen verschiedene Polierpasten bzw. Polierwax, die mit Hilfe von Stoffmaterialien dann auf der Oberfläche verrieben werden und so nach und nach eine glänzende Oberfläche herbeiführen.

Polstermöbel/normaler Gebrauch

Durchschnittliche Benutzungsdauer von 4-6 Stunden (bei Berufstätigen) täglich auf dem gleichen Sitz. Bei Rentnern etwa doppelte Benutzungsdauer.

Polyacryl

PAN (Dralon, Dolan, Leacryl, Dunova)

Der Grundstoff für Polyacryl ist Acrylsäure bzw. Acrylsäurearten. Die flüssige Masse wird durch Spindüsen gepresst und kann dann entweder als Endlosfaser oder in Stapel geschnitten werden.

Merkmale und Eigenschaften: Gleichmäßig, rein, geringe Wasseraufnahmefähigkeit, gut zu Färben, hohe Säurefestigkeit, beständig gegen laugen, widerstandsfähig gegen Sonnenlicht und Witterungseinflüsse, gegen tierische und pflanzliche Schädlinge. Hohe Licht- und Reibecktheit, stärkere Pillingneigung (bei Flachgeweben), Schrumpfung nur bei größerer Hitze (nicht durch Feuchtigkeit).

Polyamid

PA (Perlon, Nylon)

Ausgangspunkt für Polyamid ist Caprolactam, welches im Schmelzspinnverfahren zu Endlos- und Stapelfasern verarbeitet werden kann.

Merkmale und Eigenschaften:

Gleichmäßig, rein, gute Wärmehaltigkeit, dehnbar und elastisch, geringe Wasseraufnahmefähigkeit, gut zu Färben, empfindlich gegen Säuren, beständig gegen Laugen.

Besondere Eigenschaft von Polyamid: nicht verrottbar, schimmelbeständig, insektenfraßsicher.

Sehr gute Licht- und Reibechtheiten. Stärkere Pillingneigung (bei Flachgeweben), sehr gute Scheuerfestigkeit.

Polychlorierte Biphenyle (PCB)

Hierbei handelt es sich um chlorierte Verbindungen, die früher in Transformatoren, Fugendichtungsmassen, Anstrichen (als Weichmacher und Flammschutzmittel), Leuchtstofflampen-Kondensatoren, Schalölen und Papieren enthalten waren. PCB können mit Dioxinen verunreinigt sein. Sie gasen aus den Baustoffen aus. Sie reichern sich im Körper an und stehen im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Seit 1989 ist ihr Einsatz verboten.

(siehe auch „Flammschutzmittel“, „Kohlenwasserstoffe“, „Weichmacher“)

Polyester

PES (Trevira, Dacron, Diolen)

Grundstoff für Polyester ist die Terephtalsäure. Die flüssige Masse wird im Schmelzspinnverfahren durch Spinn Düsen gepresst und kann dann entweder als Endlosfaser oder in Stapel geschnitten verarbeitet werden.

Merkmale und Eigenschaften:

Gleichmäßig, rein, gute Wärmehaltigkeit, dehnbar, elastisch, geringe Wasseraufnahmefähigkeit, gut zu Färben, empfindlich gegen mineralische Säuren, beständig gegen Laugen.

Besondere Eigenschaft: Schrumpfbeständigkeit, schimmel-, bakterien- und sogar termitenfest, sehr lichtbeständig. Pillingneigung, gute Licht- und Reibechtheit, gute Scheuerfestigkeit.

Polyester-Lacke

Auch UP-Lacke genannt. Gelten als umweltschonende Lacke, da hier die Lösungsmittel zum einen zur Verarbeitung und zum anderen zum Härten eingesetzt werden. Da beim Härten das Lösungsmittel weitestgehend in den Lackfilm eingebunden wird, kann dieses nicht an die Umwelt abgegeben werden. Polyesterlacke sind kratz- und abriebfest, sowie gegen eine Vielzahl von Lösemitteln und gegen Temperaturschwankungen unempfindlich. Sie werden hauptsächlich für hochwertige glänzende Oberflächen eingesetzt, da sich diese auf brillanten Hochglanz polieren lassen.

Polyurethan

Ein synthetischer Grundstoff, der zu Polsterschäumen oder Fasern verarbeitet werden kann. Die flüssige Masse wird im Schmelzspinnverfahren durch Spinnndüsen gepresst und kann dann entweder als Endlosfaser oder in Stapel geschnitten verarbeitet werden. Merkmale und Eigenschaften: Sehr elastisch, beständig gegen Chemikalien. Sehr gute Licht- und Reibechtheiten. Pillingneigung.

Polyurethan-Lacke

Die Kurzbezeichnung ist PUR-Lacke, sie werden auch als DD-Lacke bezeichnet. Es handelt sich hierbei um einen Lack, der durch die Verbindung zweier Komponenten (Grundlack und Härter) seine Eigenschaften wie Elastizität, gute Haftung sowie Schlag- und Abriebfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Haushaltsreinigern erhält. Kommen im Küchenmöbelbereich zum Einsatz.

Porto-Schiefer

Buntschieferart. Dieser Schiefer wird in Portugal in der Nähe von Oporto abgebaut. Er wird vor Ort sortiert und vorgesägt. Die Fachwelt schätzt dieses Material auf ca. 200 Mio. Jahre. Starke Farb- und Strukturunterschiede von plus/minus 5 mm. Abschieferungen sind möglich. Die Verlegung geschieht durch ein spezielles Verfahren ausschließlich von Hand. Die Oberfläche der Platte ist durch einen umweltfreundlichen Lack geschützt.

Prägung/geprägte Leder

Leder, bei denen mittels Walzen oder Platten ein Narbenbild in die Oberfläche geprägt wird. Warentypisch ist, dass die Prägeoptik entsprechend der Dickentoleranz in der Intensität schwankt. Die geprägte Optik bleibt im normalen Gebrauch weitgehend vorhanden.

Pressbleiglas

Pressbleiglas ist ein hochwertiges Bleiglas mit einem Massenanteil an Bleioxid. Es ist der Verarbeitbarkeit nach dem Pressverfahren angepasst (Pressbleikristall).

Prüfkammer-Untersuchungen

Mit Prüfkammer-Untersuchungen wird das Ausgasungsverhalten von Produkten festgestellt. Eine Prüfkammer ist ein abgeschlossener Versuchsraum aus Metall (Edelstahl, Aluminium) oder Glas. Formaldehyduntersuchungen werden häufig in Prüfkammern vorgenommen. Dabei sind definierte Bedingungen (Temperatur 23°C, Luftfeuchte 45 %, Luftströmung 0,3 m/s, sowie Verhältnis Raumbeladung zu Luftwechselrate = 1) vorgeschrieben.

(siehe auch „Emissionsklassen“, „Formaldehyd“, „Luftwechsel“)

Pulverbeschichtung

Hier wird pulverförmiger Kunststoff auf Metall aufgebracht und bei hoher Temperatur zu einem geschlossenen Kunststoffüberzug verschmolzen.

PUR-Weichschaumstoff/Schaumstoffpolster

PUR-Weichschaumstoff ist ein Polstermaterial, das durch Umsetzung von Polyetherpolyolen mit Isocyanaten unter Mitverwendung von Wasser hergestellt wird. Hierbei wird durch Reaktion Polyol/Isocyanat das Zellgerüst des resultierenden Schaumstoffes gebildet; Wasser wird als treibmittelbildende Komponente eingesetzt. PUR-Weichschaum ist nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik physiologisch unbedenklich. Er ist geruchsneutral und reinigungsfreundlich; Entsorgung und Verwertung sind möglich.

Pyramidenmahagoni

Hier wird pulverförmiger Kunststoff auf Metall aufgebracht und bei hoher Temperatur zu einem geschlossenen Kunststoffüberzug verschmolzen.

Pyrethroide

Pyrethroide sind synthetisch hergestellte Insektizide, die zur Schädlings- und Parasitenbekämpfung auch im Privathaushalt verwendet werden. Sie gehören zu den Bioziden. Wollteppiche können mit Pyrethroiden als Mottenschutzmittel imprägniert werden. Der Name stammt vom Pyrethrum, einem insektiziden natürlichen Wirkstoff der Chrysanthemen. Im Gegensatz zum Naturstoff sind die künstlich hergestellten Pyrethroide schwerer abbaubar, d.h. sie reichern sich im Körper bzw. in der Umwelt an. Die wichtigsten Pyrethroide sind Permethrin, Cypermethrin, Cyfluthrin, Deltamethrin, Fenvalerat und Tetramethrin. Das Insektizid Lindan wird mittlerweile häufig durch Pyrethroide ersetzt. Ursprünglich galten die Pyrethroide als relativ harmlos beim Menschen. Inzwischen weiß man, dass vielfältige gesundheitliche Beeinträchtigungen möglich sind.

(siehe „Holzschutzmittel“, „Biozide“)

Q

Quadrauszug

Kugelauszug, bei dem die Schienen an den vier Ecken auf Kugeln gelagert sind. Hierdurch wird auch unter hoher Belastung ein besonders leichter Lauf von Schubkästen und Auszügen ermöglicht.

Quastenfranse

Eine Vielzahl von gedrehten Fransen werden durch einen Kopf zusammengehalten und ergeben eine Art von Fransenbündel. Häufig wird

dieser Kopf aus den gedrehten Fransen durch Zusammenbinden hergestellt. Quastenfransen dienen zur Verzierung und kommen vielseitig zum Einsatz. Weitere Arten von Fransen - siehe Fransen.

Quellen

Kommt Holz mit Feuchtigkeit in Berührung, vergrößert sich sein Volumen so lange, bis die Fasern ihre Aufnahmefähigkeit erreicht haben.

Querstromlüfter

Der Querstromlüfter befindet sich im Backraum eines Herdes und hat die Funktion, die warme Luft im Innern durch Umherwirbeln gleichmäßig zu verteilen.

Quetsch- und Scheerstellen

Damit sind sämtliche Elemente bzw. Bereiche eines Produktes gemeint, die eine mögliche Verletzung für den Benutzer hervorrufen können.

Quick-Snapp-Scharnier

Ein Scharnier, das sich mit wenigen Handgriffen (durch Drücken oder Ziehen) vom Untergrundmaterial lösen lässt; es muss nicht, wie andere Scharniere, abgeschraubt werden, um anders eingestellt oder ausgetauscht zu werden.

R

Radialschnitt

Auch Spiegelschnitt, ist ein Längsschnitt durch die Stammitte. Die Jahresringe treten auf der Schnittfläche in annähernd parallelen Streifen in Erscheinung.

Rahmen

Als Rahmen bezeichnet man den tragenden Teil einer Tür, an dem die Scharniere angeschlagen werden und in den die Füllung eingelassen wird. Der Rahmen bildet die äußeren Konturen der Tür.

RAL

Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.; das RAL-Gütezeichen der deutschen Gütegemeinschaft Möbel e.V. ist das einzige in Deutschland zugelassene Gütezeichen für Möbel und ein Hinweis für gesicherte Qualität.

Ramie

Faser aus dem Stängel der Ramie-Pflanze, welche zu den Nesselpflanzen gehört, auch als China-Gras bekannt.

Anbauggebiete: tropisches bis subtropisches Klima.

Merkmale und Eigenschaften:

Geringe Wärmehaltigkeit, geschmeidig und weich, seidenähnlicher Glanz, wenig dehnbar, neigt zum Knittern, hohe Wasseraufnahmefähigkeit und Quellvermögen, gut zu Färben und zu Bleichen. Heiße Säuren zerstören die Faser. Beständig gegen Laugen.

Besondere Fähigkeiten: widerstandsfähig gegen Fäulnis, Bakterien- und Schimmelbildung.

Besonders hervorzuheben ist die große Widerstandsfähigkeit bei Wechsel von Feuchtigkeit und Trockenheit, Hitze und Kälte. Schrumpfnegung. Farb-, Licht- und Reibechtheit eingeschränkt (bei umweltverträglichen Farben). Pillingneigung.

Rapport

Hierunter versteht man sich immer gleich wiederholende Motive (Muster), meist in Form von Blumen, auf einem Stoff. Beim Zuschnitt muss hier besonders auf einen möglichen Versatz geachtet werden, so dass das Muster sich immer gleichmäßig fortsetzt.

Raschvelours

Hier handelt es sich um ein Kettgewirke, bei dem, ähnlich wie beim Doppelpflüschverfahren, zwei Grundgewirke gebildet werden, die mit den Polkettfäden verbunden und anschließend auseinandergeschnitten werden.

Rattan, Allgemein

Rattan (engl.), Rotan (niederl.) oder Rotang (indo-malay.) ist eine stachelige Kletterpflanze, die in den tropischen Zonen Südostasiens bis Südost-Australiens und West- bis Zentralafrikas vorkommt. Rattan gehört zu den Familien der Palmen. Insgesamt sind ca. 600 Arten bekannt, von denen im Handel ca. 20 angeboten werden. Die artenreichsten Gebiete befinden sich auf der Halbinsel Malaysia sowie auf Kalimantan (Borneo). Neben dem „natürlichen“ Vorkommen gibt es auf Kalimantan seit Jahrzehnten „Rattangärten“, in denen einige der Handelsarten plantageartig angebaut werden, die leicht geerntet werden können. Die Ernte kann nach etwa 7-10 Jahren erfolgen. Die Rattanpalmen gehören zu den längsten Landpflanzen der Erde mit einer Länge bis zu 160 m. Die Durchmesser der Stämme variieren von 3-100 mm. Von den geernteten Stämmen werden die Blattscheiden entfernt und diese werden in 3 bis 5 m lange Stangen eingeteilt. Die frischen, z.T. grünen Stangen werden stehend auf einem Sammelplatz an der Luft (Sonnenenergie) getrocknet. Je nach Art sind die Stangen nach der Trocknung hellgelb bis hellbraun, glänzend bis matt. Die „unbearbeiteten“ Stangen werden als Naturrohr bezeichnet. „Bearbeitete“ Stangen, d.h. kieselhaltige Außenhaut (Epidermis) wurde mit Messer entfernt, erscheinen weißlich-beige, häufig mit blau-grauen Einläufen. Diese eignen sich gut zum Einfärben.

Boondoot

Ockerfarbig bis rötlichbraun. Außenhaut leicht klebrig-fettig, Knoten kaum sichtbar.

Stärken: 3-5 mm.

Dieses Material eignet sich besonders zum Ausflechten von Möbelgestellen aus Rattan, Holz und Stahl. Doppelte Staken, enger Stakenabstand bestimmen die Geflechtsstrukturen, die durch exakte Stakenhaltung harmonisch zur Form verlaufen muss.

Halbglanz-Korbrohr

Hellgelb, zum Teil glänzend.

Stärken: 4-12 mm

Dieses Material eignet sich besonders gut für Stäbungen bei Manaumöbeln natur. Doppelte Staken, enger Stakenabstand, sowie straffe Bindungen bestimmen die Qualität des Möbels mit. Dieses Möbel, mit der entsprechenden Oberflächenbehandlung, eignet sich besonders für überdachte Terrassen.

Manau geschält (Rattan)

Der Ursprung von Rattan ist Manau, im geschälten Zustand heißt es Rattan (aus dem englischen Rotan).

(siehe auch „Rattan“)

Manau natur (bot. Calamus manau)

Gelbe, glänzende Schale, schwarzbraune Knoten und Ringe. Einheitlich gelbe Farbe, einige Flecke, Knotenabstände: 25-30 cm, kreisrunder Querschnitt.

Stärken: 18-50 mm

Längen: 240-300 cm

Mindestmaterialstärke 30 mm, sofern der Modellentwurf/Design nichts anderes vorsieht. Keine Brennflecken oder größere Druckstellen sowie Risse. Harmonischer Linienverlauf bei den Konstruktionsteilen, die handwerklich durch Bohren, Zapfen, Dübeln oder Schrauben verbunden sein müssen. Oberfläche soll mit farblosem, umweltfreundlichem, wetterfestem Lack behandelt sein. Unebenheiten und kleine Risse sind Naturmerkmale.

Naturrohrschienen

Hellgelbe, z.T. glänzende Schale, flach, ovaler Querschnitt, gleichmäßige Stärke und Breite, glatte Hebelung.

Breite: 4,5 - 6 mm

Dieses Material eignet sich für Wickelarbeiten.

Peddig allgemein (handwerkliche Verarbeitung)

Peddigrohr ist das Kernmaterial des Rattan. Die verschiedenen Arten des Rattan bestimmen die Qualität des Peddig. Aus dem geschälten Rattan wird der Peddig maschinell mit speziellen Werkzeugen herausgeschnitten. Mit hoher Geschwindigkeit läuft die Rattanstange durch düsenartige Messer, die

Durchmesser und Profil bestimmen. Einheitlich, weiß-beige Farbe, glatter, gleichmäßiger Schnitt und exakte Abmessungen bestimmen die Qualität mit.

Fadenpeddig

Weißlich-beige Farbe, kreisrunder Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt.
Stärken: 1,25 - 3 mm.

Ein geschmeidiges, beliebig einfärbbares, nicht witterungsfestes Material, das zum Ausflechten von Möbelgestellen aus geschältem Rattan, Holz und Stahl geeignet ist. Nur mehrfädige Staken, enger Stakenabstand, dichtes Geflecht festigen die Geflechtstruktur. Das naturrauhe Peddigrohr muss veredelt werden, da es sonst stark verschmutzt. Trotz Veredelung können noch Reste von Naturfasern am Flechtwerk sein, sowie Farb- und Strukturunterschiede. Ansätze der Flechtfäden sind technisch bedingt.

Linsenpeddig

Weißlich-beige Farbe, ovaler Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt.
Breite: 4 - 11 mm.

Dieses Material ist besonders zum Ausflechten von Rattanmöbeln geeignet. Stakenrohr und Linsenpeddig bilden ein sehr haltbares Flechtwerk, das durch eingebaute, verleimte Staken mit dem Gestell verbunden ist. Durch die angeschalteten Flechtschienen ergeben sich zwei gleiche Seiten mit harmonischer Geflechtsstruktur. Veredelte Rattanmöbel, mit Linsenpeddig ausgeflochten, haben eine besondere Qualität, da kein Anfang und Ende in der Geflechtsstruktur zu sehen ist.

Peddigband

Weißlich-beige Farbe, flacher Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt.
Breite: 8 - 16 mm.

Dieses Material ist besonders zum Überflechten von Platten, Behältern usw. geeignet. Das naturrauhe Peddigrohr muss veredelt werden, da es sonst stark verschmutzt. Trotz Veredelung können noch Reste von Naturfasern am Flechtwerk sein, sowie Farb- und Strukturunterschiede. Ansätze der Flechtfäden sind technisch bedingt.

Peddigbast

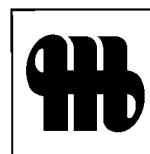
Weißlich-beige Farbe, ovaler Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt.
Breite: 6 - 8 mm.

Dieses Material eignet sich für Flechtwerk mit kräftigen Staken. Nur die glatte, ovale Seite ist für das sichtbare Geflecht geeignet.

Peddigschienen

Weißlich-beige Farbe, flach-ovaler Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt.
Breite: 5 - 15 mm.

Kräftige Schienen werden beim Aufstaken von Rattan- und Stahlgestellen verwendet. Aber auch Verbände und Stäbungen werden umwickelt. Die



Wicklungen müssen straff, glatt und handwerklich ausgeführt sein. Staken-, Eck-, Rosetten- und Kreuzbindungen haben vorwiegend deckende Funktionen. Bei starker Nutzung des Möbels können hin und wieder Wicklungen reißen.

Rauhleder

Sammelbegriff für alle aufgerauhten und angeschliffenen Leder. Es gibt drei Arten von Rauhleder: Nubuk, Velour und Wildleder. Alle haben gemeinsam, dass sie stets anilingefärbt werden.

Stakenpeddig

Weißlich-beige Farbe, kreisrunder Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt. Stärken: 3,5 - 5 mm. Dieses Material wird vorwiegend für Staken genutzt. Staken und Flechtfäden ergeben eine stabile Geflechtsstruktur. Eingebaute, verleimte Staken verbinden das Geflecht mit dem Gestell.

Stangenpeddig

Weißlich-beige Farbe, kreisrunder Querschnitt, glatter, gleichmäßiger Schnitt. Stärken: 5,5 - 19 mm. Dieses Material ist vorwiegend für Stäbungen bei geschälten Rattangestellen geeignet. Die eingebaute, verleimte Stäbe sind mit dem Gestell verbunden. Riegel, Klammern und Wicklungen stabilisieren die Stäbung. Klammern müssen durch Wicklungen verdeckt sein. Die Wicklungen können aus Peddigschienen sein, im hochwertigen Bereich werden Lederstreifen eingesetzt.

Sabutan-Manila

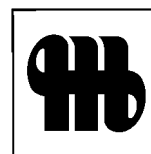
Hellgelb bis ockerfarbig. Schwache Knoten, annähernd runder Querschnitt. Stärken 8 - 12 mm, Längen: 300 - 450 cm. Aufgrund seiner Stärke ist dieses Material nur bei Kleinmöbeln zu verwenden.

Schalenmaterialien

Die Schienen werden aus der Epidermis (Schale), siehe Peddig allgemein, des Rattans geschnitten. Verschiedene Rattan-Arten bestimmen die Qualität der Schiene. Aus dem Natur-Manau wird die Schiene maschinell mit speziellen Werkzeugen herausgeschnitten und gehobelt. Mit hoher Geschwindigkeit läuft die Rattanstange durch düsenartige Messer, die Breite und Stärke bestimmen. Einheitlich hellgelbe Farbe, glatter, gleichmäßiger Schnitt und exakte Abmessungen bestimmen die Qualität der Naturrohrschienen mit.

Stuhlflechtrohr

Hellgelbe, z.T. glänzende Schale, flacher Querschnitt, gleichmäßige Stärke und Breite, glatte Hebelung. Breite: 1,75 - 3 mm.



Dieses Material eignet sich zum Ausflechten von Stuhlsitzen und -rückenflächen. Die Flechtschienen werden durch die Bohrlöcher gezogen, verdübelt und verleimt. Solche handgefertigten Geflechte haben eine weitaus höhere Qualität als die maschinengefertigten Flechtgewebe. Farb- und Strukturunterschiede, sowie vereinzelte Knoten- und Materialfasern sind wachstums- und materialbedingt.

Tabu geschält

Weißlich-graue Farbe, maschinengeschält mit rundem Querschnitt.

Stärken: 18 - 34 mm, Längen: 270 - 600 cm.

Weichfallendes Material, das nur bei untergeordneten Teilen mit kleinen Bogenradien eingesetzt wird.

Tohiti-Manila

Hellgelb bis ockerfarbig. Schwache, gleichmäßige Knoten, runder Querschnitt.

Stärken: 12 - 36 mm, Längen: 300 - 450 cm.

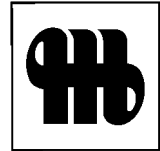
Aufgrund der geringen Stärke und Tragfähigkeit wird das Manilarohr nur wenig für den Möbelbau genutzt. Die Einzelteile sind meist durch Nägel, Klammern, Bänder und Wicklungen verbunden. Diese Techniken sind nicht handwerklich.

Rauhen

Beim Rauhen werden Stoffe so aufgeraut, dass sie einen flauschigen, weichen Griff bekommen, gleichzeitig wird das Wärmehaltvermögen erhöht. Das Rauhen erfolgt auf modernen Raumaschinen mit stählernen Raukratzen. Die Fasern werden von den zahllosen Häkchen der Rauware aus dem Gewebegrund an die Stoffoberfläche gezogen, ohne jedoch von ihr getrennt zu werden. Von der Art der Raumaschinen und der Stoffe hängt es ab, wie „flauschig“ der Stoff ausfällt. Manche Artikel werden nur schwach angeraut. Bei Molton, Finette, Flanell, Biber, Velours, Schlafdecken und Reiseplaids gehört der Raueffekt zum Warenbild.

Rauleder

Als Rauleder gelten alle Lederarten, deren Gebrauchsoberfläche entweder auf der Narbenseite (Nubuk) oder auf der Fleischseite (Velour) angeschliffen oder aufgeraut sind. Geschliffene oder aufgeraute Leder können mit einem Prägebild versehen sein. Sie sind häufig auf der verarbeiteten Gebrauchsoberfläche wasser- und schmutzabweisend ausgerüstet (allgem. Begriff: Pflegeleicht). Bei Velourleder sind leichte Rückstände von Schleifstaub nicht vermeidbar, besonders bei dunklen und bei kräftigen Farben. Das ist beim Reinigen von Textilien rückstandslos zu beseitigen. Geschliffene oder aufgeraute Leder sind empfindlicher. Sie bekommen im Laufe der Zeit und je nach Benutzung eine ledertypische Patina. Diese Patina ist an den häufigsten Kontaktstellen sichtbar und das Leder wird dunkler (Speckeffekt).



Raumklima

Der Mensch benötigt zu seinem Wohlbefinden bestimmte klimatische Bedingungen. Als angenehm werden Temperaturen um 20 °C und relative Luftfeuchten zwischen 45 - 65% empfunden. Das jeweilige Raumklima (gesund oder ungesund) bestimmt zum größten Teil der Mensch selbst. Bei niedrigeren Luftfeuchten ist mit einer erhöhten Staubbelastung zu rechnen. Höhere Luftfeuchten können zu Schimmelbildung führen.

(siehe auch „Emissionsklassen“, „Luftwechsel“, „Schimmelbildung“, „Wohnhygiene“)

Raumgewicht

Das Raumgewicht ist ein Qualitätsmerkmal bei Schaumstoffen. Man versteht hierunter die Rohdichte, d.h. je höher die Dichte des Schaumstoffes bei gleicher Härte, um so größer ist die Elastizität und somit geringer die Materialermüdung. Sitzkissen sollten ein Raumgewicht von mind. Abk. RG 350 N/m³ und bei Rückenkissen ein RG von 280 N/m³ aufweisen.

Rautenheftung

Der abgesteppte gerade Nahtverlauf im Rücken eines Polstermöbels wird durch einen kurzen, nach schräg oben gerichteten Nahtverlauf versetzt weitergeführt.

Récamiere

Sofa ohne Armlehne, aber mit einseitig hochgeschwungener Armlehne.

Recycling

Wiederverwertung von Materialien.

Reibechtheit

Prüfverfahren nach DIN EN 14465: Hier werden Stoffe bzw. die entsprechenden Farben sowohl durch trockenenes als auch nasses Reiben auf ihr Abfärbverhalten hin überprüft.

Reibfestigkeit

Prüfung nach DIN 53863, bei der der Stoff unter genau festgelegtem Druck und festgelegter Geschwindigkeit mit Hilfe eines zweiten Stoffstücks gerieben wird. Ziel der Prüfung ist festzustellen, wie anfällig der Stoff gegenüber Reibung ist, um die Festigkeit der Fäden zu überprüfen.

Reifholzbaum

Der Reifholzbaum besteht im inneren Bereich des Stammes aus härterem und dichterem Reifholz (abgestorbene Zellstrukturen) ohne Verfärbung, das vom saftführenden, weichen Splintholz umhüllt ist. Der Reifholzbaum könnte auch

als „Baum mit hellerem Kern“ bezeichnet werden. Beispiele: Fichte, Tanne, Rotbuche, Linde, Birnbaum.

Reifkernholzbaum

Der Reifkernholzbaum weist drei Zonen auf. Er besteht aus einem dunklen Kern, der vom hellen Reifholzring umschlossen ist. In der Höhe sind beide fast gleich. Das ebenfalls helle, saftführende Splintholz dagegen ist weich. Alle drei Zonen folgen den Jahresringen. Beispiel Ruster.

Reinigung von Möbelstoffen

Für die Reinigung von Möbelstoffen aus pflanzlichen Fasern sollten unbedingt neutrale Reinigungsmittel verwendet werden, da säurehaltige Mittel in Verbindung mit Verunreinigungen ein leicht saures Medium schaffen, welches der ideale Nährboden für Bakterien und Schimmelpilze ist. Außerdem führen Säuren zur Schädigung von Zellulosefasern wie Baumwolle und Viskose. (Herstellerhinweise wichtig!)

Relaxliege

Sessel, der durch ein verstellbares Fußteil sowohl zum Sitzen als auch zum Liegen dient (manchmal auch starre Liegeposition).

Rinde

Rinde schützt den Baum vor Gefahren der Außenwelt. Sie erneuert sich ständig, hält Regenwasser ab oder verhindert bei Sonnenschein zu hohe Verdunstung. Sie schützt ferner gegen Kälte, Hitze, Pilz- und Insektenbefall.

Rindeneinschluss

Durch Zusammenwachsen von Wurzelfalten oder Überwallungen von Schäden am lebenden Baum eingewachsene Rinde.

Rippensamt

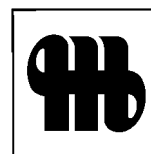
Entsprechend der Bezeichnung ein gerippter Samt. Manchester und Genuacord sind dicke, feste Rippensamte.

Rips

Allgemeinbezeichnung für Gewebe, die Längs- und Querrippen aufweisen.

Ripsgewebe

Der als Leinwandbindung abgeleitete Längs- oder Querrips zeigt eine deutliche Rippenbildung. Nicht zu verwechseln mit dem falschen Querrips, der mit dicken Schussfäden in Leinwandbindung arbeitet, so dass sich die dicken Schussfäden als Querrippen abzeichnen. Bei unterschiedlich dicken Rippen



des echten Rips spricht man von Coteline. Bei Möbelrips aus Chemiefasern wird besonderer Wert darauf gelegt, dass er nicht pillt (siehe Pillingbildung).

Rotbuche

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: Deutschland, Ungarn, Dänemark, Frankreich, England, Irland, östlich bis an die Weichsel, von Norwegen bis Sizilien.

Zählt zu den spezifisch schwersten Hölzern Europas. Härte, Festigkeit gegen Stoß und Druck, leichte Spaltbarkeit, gut zu bearbeiten beim Imprägnieren, Beizen, Polieren, im gedämpften Zustand biegsam.

Farbe: grüngelb, später gelblich-rot oder rötlich-braun nachdunkelnd.

Findet Verwendung in der Möbelindustrie als Furnier, Massivholz. Polstermöbelgestelle sind vorwiegend aus Rotbuche gefertigt.

Rückenspannteil

Hierunter versteht man die Stoffabspannung der Hinterseite des Rückenteiles. Meist werden 3-sitzige Sofas mit einer Art Nesselstoff im Rücken versehen. Insbesondere Sessel sowie 2-sitzer Sofas werden meist mit dem gleichen Stoff ausgerüstet wie er auf der Vorderseite des Polstermöbels zum Einsatz kommt.

Rundholzstäbe

Rundholzstäbe müssen immer längs der Maserung des Holzes geschnitten sein. Die Stäbe dürfen keine Äste aufweisen. Die Stäbe müssen exakt zylindrisch gefräst werden und dürfen keine Grate aufweisen.

S

Sägefurnier

Hier wird mittels einer speziellen Säge das Furnier vom zugerichteten Block abgesägt.

Samenbaummethode

Wo Bäume gut aus angeflügten Samen wachsen, kann man die Fläche kahl schlagen und dabei in geeigneten Abständen Samenbäume (Mutterbäume) stehen lassen. Die Wiederaufforstungskosten sind zwar gering, aber man kann keine neuen Zuchttrassen einführen. Auch können sich bei gutem Nachwuchs zu dicht geschlossene Bestände ergeben, die dann mit größerem Kostenaufwand zu durchforsten sind, damit das Wachstum der Jungbäume nicht beeinträchtigt wird.

Samtleder

Ein Leder (von Ziege oder Kalb), dessen Fleischseite besonders fein geschliffen wird und daher eine samtartige Oberfläche erhält - Rauhleder.

Sandstrahlen

Mit Hilfe von feinkörnigem Sand, der unter großem Druck über die Holzoberfläche geschleudert wird, trägt man die weicheren Stellen von der Oberfläche ab. Hierdurch entsteht eine reliefartige Oberfläche, bei der die Maserung deutlich hervortritt. Meist wird dann im Anschluss die Oberfläche gewachst.

Schabracke

Ein aus Stoff hergestellter rundherum verlaufender unterer Abschluss bei einem Polstermöbel.

Schädlinge

Bei Holzschädlingen handelt es sich zum einen um den Bereich der Pilze = Blaufäule und zum anderen um den Bereich der Insekten. Insbesondere einige Insekten können dem fertiggestellten Möbel einigen Schaden zufügen. Der Werdegang dieser Zeitgenossen beginnt in Form einer Larve, die sich zunächst in das betreffende Holz hineinfrißt und streng genommen nur in diesem Zustand einen Schaden verursacht.

Holzbockkäfer: Dieser verbringt etwa zwischen 5 und 10 Jahre in Form einer Larve mit seiner Entwicklung zum Käfer. In dieser Zeit nagt sie sich pro Tag etwa um die Länge ihres Körpers weiter ins Holz. Die Gänge werden mit dem entstehenden Sägemehl wieder angefüllt. Das Maß der Larve beträgt anfänglich ca. 2 mm später bis zu 30 mm.

Klopf- oder Pochkäfer bzw. Anobi: Alle drei Namen bezeichnen den selben Nagekäfer. Hier ist, wie zuvor schon beschrieben, ein ähnlicher Ablauf in der Entwicklung. Die Entwicklung dieser Larve bis hin zum Käfer dauert hier etwa 1-3 Jahre. Sowohl im Larvenzustand als auch als Käfer ist dieses Insekt erheblich kleiner als der Holzbockkäfer. Die Larvenlänge liegt max. bei ca. 5 mm.

Splintholzkäfer: Auch hier beträgt die Entwicklungszeit der Larve im Holz zwischen 1 und 3 Jahren. Die Larve erreicht in dieser Zeit eine Länge bis zu 5 mm. Meist wird der Befall durch den Schädling erst festgestellt, wenn der geschlüpfte Käfer sich dann letztlich wieder aus dem Holz herausfrisst.

Schäl furnier

Hier wird das Holz vor dem Schälern weich gemacht. Anschließend wird mit dem Schälmesser der vorbereitete Stamm von außen nach innen rundherum auf der gesamten Länge abgeschält.

Schaftgewebe

Uni- oder kleingemusterte Stoffe. Die Bewegung der Kettfäden erfolgt durch Schäfte. Als Grundbindung dienen Leinwand, Köper oder Atlas. Auch Effektfäden wie Chenille, Bouclé oder Flamme möglich. Weitere Musterungselemente sind Streifen und Karos.

Schaftvelours

Nach dem Doppelpflüschverfahren hergestellte uni- oder kleingemusterte Polgewebe, auch als Streifen oder Diagonal. Die Bewegung der Kettfäden erfolgt durch Schäfte. Als Bindung dienen V- und W-Noppen.

Scharniere

Heute werden überwiegend Ganzmetallscharniere eingesetzt. Öffnungswinkel von über 90 Grad ermöglichen einen optimalen Zugriff ins Schrankinnere. Bei Fernsehschränken, Raumteilern und Spezialanwendungen werden häufig Scharniere mit einem Öffnungswinkel von 170 Grad verwendet. Seit einiger Zeit werden auch im Wohn- und Schlafmöbelbereich Clipscharniere eingesetzt, die sich in der Küche schon seit Jahren bewährt haben. Mit diesen Clipscharnieren (auch Schnellmontagescharniere genannt) ist eine einfache und werkzeuglose Demontage und Montage einer Front möglich. Speziell im hochwertigen Mitnahmemöbelbereich wird türseitig oft die werkzeuglose Montage des Scharniers verwendet. Dies nennt man Inserta-Scharniere. Für nachträgliche Justierungen sind die Möbelscharniere mit 3-dimensionalen (Höhe, Breite und Tiefe) Verstellungen ausgestattet. Zunehmende Anwendung finden Scharniere mit Selbsteinzug und Dämpfungsfunktion, die Türen schließen nach dem Anstoßen selbsttätig und nahezu geräuschlos.

Scharnier-Schnellmontage, werkzeuglos

Solche Scharniere lassen sich durch Drücken oder Ziehen vom Untergrundmaterial lösen.

Schattenfuge

Schwarz abgesetzte Fuge, die parallel zwischen Decke/Wand und einer Verkleidung/Blende verläuft (Beispiel Frontblende zwischen Schrank und Wand).

Schattenvelours

Zeigt durch unterschiedliche Pollagen Lichtreflexe, die optisch den Eindruck verschiedener Farbtöne erzeugen.

Schaumstoff

Ein vollsynthetischer Schaum, dessen Qualitätsmerkmale durch das Raumgewicht bestimmt werden. Hier gilt: je höher das Raumgewicht bei gleichbleibender Härte und Volumen, desto besser sind die Gebrauchseigenschaften.

Schaumstoffpolster / Polyurethan- (PUR) -Weichschaumstoff

PUR-Weichschaumstoff ist ein Polstermaterial, das durch Umsetzung von Polyetherpolyolen mit Isocyanaten unter Mitverwendung von Wasser hergestellt wird. Hierbei wird durch Reaktion Polyol/Isocyanat das Zellgerüst des resultierenden Schaumstoffes gebildet; Wasser wird als Treibmittelbildende Komponente eingesetzt.

PUR-Weichschaum ist nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik physiologisch unbedenklich. Er ist geruchsneutral und reinigungsfreundlich; Entsorgung und Verwertung sind möglich.

Schallack

Schellack gewinnt man aus einer Mischung von Baumharzen und den Ausscheidungen einer indischen Blattschildlaus. Als Lösungsmittel dient Alkohol. Mit Hilfe von Schellack werden Unebenheiten in der Holzoberfläche ausgeglichen. Schellack zeichnet sich durch seine besondere Oberflächenhärte aus.

Scheren

Das Scheren dient dazu, entweder abstehende Fasern von der Warenoberfläche völlig zu entfernen, durch eine mittlere Schur gleichzeitig hohen Faserflor bei Poltextilien zu erzielen, oder lediglich Faserspitzen abzuscheren. Auf den Schermaschinen wird die Ware im spitzen Winkel über einen Schertisch gezogen, die dabei sich aufrichtenden Fasern oder Fäden werden zwischen einem Untermesser und der rotierenden Spiralschneide des Scherwerkzeuges abgeschnitten.

Schiefer

Schiefer allgemein

In dünnen, ebenen Platten, brechendes oder spaltbares Gestein. Hauptgruppe der metamorphen Gesteine, aus Sediment- und Magmagesteinen durch Schieferung hervorgegangen, ist der kristalline Schiefer (z.B. Gneis, Glimmer-Schiefer, Phyllit). Geschätztes Alter je nach Art 150 - 220 Mio. Jahre.

Schiefer wird meist bruch- und spaltrauh verarbeitet. Charakteristisch sind deshalb die unebenen Oberflächen mit fossilen Einschlüssen oder Effekten. Bis auf den Ölschiefer werden die Buntschieferarten fast ausschließlich in Kachelformen per Hand verlegt.

Starke Farb- und Strukturschwankungen, deutlich sicht- und fühlbare Höhenunterschiede in einem Teil sowie Maßdifferenzen sind naturbedingt und kein Reklamationsgrund oder Qualitätsmangel, sondern eine warentypische Eigenschaft. Toleranzgrenze: plus/minus 5 mm. Auch bei sorgfältigster Verarbeitung kann es später zu weiteren Abschieferungen kommen. Im Laufe der Jahre sind leichte Farbveränderungen durch Licht- und Sonneneinwirkung möglich.

Die gebräuchlichsten Schieferarten sind:

Ölschiefer, Porto-Schiefer (Buntschieferart), Südafrikanischer Buntschiefer, Brasilianischer Buntschiefer „Gomma“, Indischer Buntschiefer „Peakok“.

Schiffchen

Kleine Holzstückchen in „Schiffchenform“ zur Ausbesserung von kleinen „Holzfehlern“, z.B. Harzgallen.

Schimmelbildung

Schimmelpilze benötigen zum Wachstum eine Luftfeuchtigkeit von mindestens 70 - 80%. An Außenwandecken treten durch ungünstige geometrische Verhältnisse (große Außenfläche, kleine Innenfläche) kältere Stellen auf. Dadurch kommt es zu Taupunktunterschreitungen, d.h. diese Stellen werden durch Entstehung von Kondenswasser feucht (Stockfleckenbildung). Begünstigt wird die Feuchtebildung durch Reduzierung der Frischluftzufuhr (siehe Raumklima, Luftwechselrate) infolge von Wärmeschutzmaßnahmen und dicht schließenden Fenstern und/oder durch schlechte Außenisolierung. In den letzten Jahren nimmt die Häufigkeit des Auftretens von Schimmelpilzen in den Wohnungen zu. Auch durch schlecht gewartete Klimaanlage können Schimmelpilze entstehen. Schimmelpilze können mit (gesundheitsschädlichen) Fungiziden bekämpft werden. Damit werden aber nur die Symptome, nicht die Ursachen der Schimmelbildung vorübergehend beseitigt. Schimmelpilze stellen eine bedeutende Allergiequelle dar.

(siehe auch „Luftwechselrate“, „Raumklima“, „Topfkonservierungsmittel“, „Wohnhygiene“)

Schlagleiste

Dient sowohl als mittlerer Anschlag als auch als zusätzlicher Staubschnutz bei 2-flügligen Türen.

Schlagenfeder - Nosagfeder

Schleiflack

Nach dem Grundieren werden mind. in drei Gängen sowohl Lack aufgetragen als auch die Oberflächen geschliffen. Der letzte Arbeitsgang nach dem Schluslack ist noch einmal ein Schleifen, bei dem mit Hilfe von Wasser und Bimsstein und anschließendem Abledern die Oberfläche fertiggestellt wird.

Schleifnappa

Narbenseitig angeschliffenes Nappaleder, das durch eine pigmentierte Oberflächenbehandlung eine glatte Oberflächenstruktur erhält, die auch geprägt sein kann. Es hat ähnliche Eigenschaften wie das Nappaleder pigmentiert. Nur sind durch den Schliff die Naturmerkmale noch stärker geschönt.

Schleiss

Federn werden geschlissen: Man entkielt die Feder, indem man die Fahne rechts und links von oben nach unten vom Kiel abreißt. Schleiss ist nicht besonders elastisch, weil der Kiel fehlt.

Schließblech

Hier wird der Schlossriegel eingeführt, d.h. beim Schließvorgang des Schlosses greift der Schließriegel in die dafür vorgesehene Öffnung des meist aus Metall bestehenden Schließbleches.

Schlingenware

Stoffe, bei denen auf einem Trägergewebe oder Trägergewirke Schlingen eingebunden sind, z.B. Web- oder Wirk-Frotté. Schaft und Jacquard möglich.

Schlösser

Neben den Verschlussarten, wie z.B. Schnäpper, Magnetverschlüsse usw., werden auch Schlösser im Möbelbereich eingesetzt. Die bekanntesten Schlösser sind u.a. das Drehstangenschloss und das Hubstangenschloss.

Schmiege

Im Gegensatz zu einer Gehrung (45° oder rechter Winkel 90°) bezeichnet man alle darunter oder darüber liegenden Winkelgrade als Schmiege. Stufenlos verstellbare Winkel (Anreißwerkzeuge) werden ebenfalls so genannt.

Schnittholz

Holzerzeugnisse, zum Beispiel Latten (Leisten), Bretter, Bohlen, Kanthölzer oder Balken, die durch Sägen von Rundholz parallel zur Stammachse hergestellt werden. Schnittholz kann scharfkantig sein oder Baumkanten haben.

Schrankschrankaufhänger

Die Schrankaufhänger gehören als Wandbefestigungselemente für Hängeschränke zu den wichtigsten Beschlagteilen auf dem Möbelsektor. Das Wichtigste dabei ist die Befestigung der Schrankaufhänger an der Wand. Sie muss sehr gut befestigt werden und auch die Wand muss eine tragfeste Substanz aufweisen. Danach muss auch die Dübelbefestigung ausgewählt werden. Schrankaufhänger müssen in der Tiefe und in der Höhe verstellbar sein, außerdem muss der Schrank seitlich einjustiert werden können.

Schubkästen

(siehe „Auszüge/Schubkästen“)

Schubkastenführung, kugelgelagert

Kugelauszug, bei dem jeweils die links und rechte Schiene an den vier Ecken auf Kugeln gelagert sind. Hierdurch wird ein besonders leichter Lauf, unter hoher Belastung und geringem Verschleiß, von Schubkästen und Auszügen ermöglicht.

Schubkasten- und Auszugführungen

Führungen kommen z.B. bei Schubkästen, Türen, Klappen u.v.m. zum Einsatz. Es gibt sie in vielfältigen Formen wie z.B. als Beschläge.

(siehe „Beschläge“)

Schuss

Der Begriff stammt aus dem Bereich der Webtechnik. Hierbei wird mit Hilfe zweier Fäden - der Kette und dem Schuss - ein Gewebe hergestellt. Als Schuss bezeichnet man dabei den webenden Faden (Querfaden), der durch die Kette geführt wird. Er hat die Aufgabe, das Gewebe mit locker gedrehten dickeren Fäden als die Kette zu füllen. In Schussrichtung ist daher die Dehnbarkeit des Gewebes in der Regel größer als in Richtung Kette.

Schusspolgewebe

Bei diesen Geweben erfolgt die Polbildung durch den Schussfaden.

Zu nennen sind:

Velvet:

Auch als unechter Samt (Lindener Samt) bezeichnet. Ein glatter Schusssamt aus Baumwolle.

Chenilleplüsch:

Ein ziemlich leichter, weicher Plüsch. Die Florbildung ermöglicht das Schussgarn, das als U-förmige Rund- oder Flachchenille hergestellt wird.

Möbelcord:

Dieses Gewebe mit erhabenen Längsrippen ist sehr haltbar, elastisch und unempfindlich gegen Verschmutzungen. Der Grundschuss wird in einer festen Leinwand- oder Köperbindung eingetragen. Im Wechsel erfolgt danach der langflottierende Florschuss. Nach dem Webvorgang werden Florschüsse in der Mitte aufgeschnitten und zu V-förmigen Büscheln/Rippen aufgebürstet.

Schwabbeln

Durch Schwabbeln bringt man geschliffene Flächen auf Hochglanz. Dies geschieht mit Hilfe von Schwabbelscheiben oder Filzbändern und unter Verwendung von Polierwachs oder Pasten.

Schwalbenschwanz - Zinkverbindung/Zinken

Schweiss

Schweissabsonderungen z.B. durch regelmäßige oder besondere Einnahme von Medikamenten können unterschiedliche und teilweise schwer entfernbare Fleckenbildung z.B. auf Lederbezügen ergeben.

Schwinden

Verringerung des Holzvolumens durch Austrocknen

Scotchgard

Imprägnierung eines Stoffes/Gewebes gegen Flecken. Mit Scotchgard imprägnierte Stoffe weisen Wasser, Schmutz, Öl und Fette ab.

Sehnenschnitt - Fladerschnitt

Seide

Feines, dezent glänzendes Gewebe. Fällt unter die Rubrik „Tierische Fasern“. Seide ist ein Gespinnst der Raupen besonderer Schmetterlingsarten, wie z.B. Maulbeerspinner und Eichenlaubspinner, und wird aus deren Kokons (Schutzhüllen) gewonnen.

Semi-Anilin-Leder

Vollnarbiges Leder, welches mit Anilinfarbe durchgefärbt und mit Pigmentfarbstoffen leicht zugerichtet wurde.

Seniorenbett

Im Gegensatz zu herkömmlichen Betten unterscheiden sich Seniorenbetten durch Ihre deutlich höhere Liegefläche. Dieses ermöglicht ein bequemes Ein- und Aussteigen aus dem Bett.

Sicherheitsdatenblätter

Seit 1993 sind aufgrund der Gefahrstoffverordnung in Verbindung mit der Technischen Regel für Gefahrstoffe TRGS 220 für gefährliche Stoffe und Zubereitungen Sicherheitsdatenblätter vom Hersteller an den gewerblichen Kunden mitzuliefern. Die Abgabe von Sicherheitsdatenblätter an den Privatmann ist freiwillig.

Damit wurde eine EG-Richtlinie von 1991 in nationales Recht umgesetzt. Die EG-Sicherheitsdatenblätter umfassen 16 Punkte und lösen die DIN-Sicherheitsdatenblätter (9 Punkte) nach DIN 52900 ab. Ziel ist es, dem Verwender wesentliche physikalische, sicherheitstechnische, toxikologische und ökologische Daten sowie Empfehlungen für den Umgang zu liefern.

(siehe auch „Gefahrstoff“)

Sichtholzgestell

Bei Sichtholzgestellen kommt es in erster Linie auf makellose Hölzer an, ohne Splint und Äste. Zum Einsatz kommen zum Beispiel Eiche für rustikale Einrichtungen und Birke für Barockgestelle. Farb- und Strukturunterschiede sind materialbedingt.

Sick-Building-Syndrome

Symptome sind unspezifische Befindlichkeitsstörungen, vor allem Schleimhautreizungen, beim beruflichen Aufenthalt in Innenräumen von Gebäuden. Besserung tritt meist beim Verlassen der Räume, in der Freizeit und im Urlaub auf. Eine Fülle von unterschiedlichen Faktoren wird ursächlich angeschuldigt, zum Beispiel neuartige Baustoffe, Formaldehyd, Ozon und viele weitere Chemikalien. Der Teppichboden kann ebenso im Verdacht stehen wie die Klimaanlage. Im Büro selbst sind es nicht nur ältere Kopierer oder Lasergeräte, auch Filzstifte, Klebstoffe oder Korrekturflüssigkeiten können Schadstoffe oder Korrekturflüssigkeiten absondern. Hinzu kommen physikalische, raumklimatische und auch soziale sowie psychische Belastungen.

Sideboard

Anrichte ohne Aufsatz (engl. Bezeichnung).

Silacron

Silacron ist ein Werkstoffverbund von Quarzen und Acryl und wird aufgrund seiner Eigenschaften wie

- harte porenfreie Oberfläche
- temperaturbeständig bis etwa 230°
- Elastizität in der Oberfläche

und vieles mehr u.a. im Bereich Spülen eingesetzt (Kunststoffe).

Sintern

Kunststoffpulver wird durch Verschmelzen auf eine Metalloberfläche aufgebracht. Diese Technik findet z.B. Anwendung bei Gartenmöbeln aus Metall.

Sitzfeder

Als Sitzfedern dienen sowohl Nosagfedern als auch Kegelfedern.

Sitzgefälle

Die Neigung einer Sitzfläche nach hinten, die - zusammen mit der Einsinktiefe - den Sitzkomfort ergibt.

Sitzhöhe

Die optimale Sitzhöhe für ein Sitzmöbel beträgt aus ergonomischer Sicht ca. 43 cm. Die Sitzhöhe muss grundsätzlich an die (Durchschnitts-) Maße angepasst sein, um ein bequemes Benutzen zu ermöglichen. Dies gilt für Sitzmöbel ebenso wie für Tisch, Betten und Arbeitsplatten.

Sitzrahmen

Gemeint ist hiermit - wie der Name schon sagt - die Unterkonstruktion des Sitzes, die meist zum überwiegenden Teil aus Holz besteht und die Grundlage für Form und Stabilität des Möbels bildet.

Sitzspiegel - Gebrauchslüster

Sitztiefe

Bewegt sich bei einem Polstermöbel meist zwischen etwa 52 - 55 cm.

Spalten

Leder können, je nach Dicke, in mehrere Spalte geteilt werden, wobei sich das Spalten auf die kernigen Teile begrenzt.

Spaltleder

Eine Haut wird durch Spalten über die gesamte Fläche in zwei oder mehrere Schichten zerlegt. Die obere Schicht nennt man Narbenleder (Narbenspalt) und den unteren Teil Fleischspalt. Kann auch durch Falzen auf eine bestimmte Stärke egalisiert werden. Die Reißfestigkeit bei Spaltleder ist, bei gleicher Dicke wie Narbenleder, erheblich geringer. Wird Spaltleder alleine oder zusammen mit anderen Ledern auf einer Gruppe verarbeitet, so ist dies kennzeichnungspflichtig.

Spanplatte

Spanplatten dienen als Trägerplatten, auf denen Folien und Furniere aufgebracht werden. Holzspäne (etwa 92%) werden mit Kunstharzleimen (etwa 8 %) unter großem Druck und großer Hitze zu einer Spanplatte gepresst. Die Späne werden sowohl aus Harthölzern (Birke, Eiche, Esche, Buche) als auch aus Weichhölzern (Fichte, Tanne, Kiefer) gewonnen. Spanplatten können aus Ein-, Drei- und Mehrschichtplatten bestehen. Drei- und Mehrschichtplatten weisen unterschiedliche Dichten in den verschiedenen Schichten auf.

Sperrholz/Sperrholzplatte

Auch Furnierplatte genannt, besteht aus kreuzweise zueinander verleimten (um ein Verziehen der Platte weitestgehend zu verhindern) und zum Teil unterschiedlich dicken Furnierschichten. Die Anzahl der einzelnen Schichten ist ungerade also 3, 5, 7 usw. Sperrholzplatten gehören zu den Trägerplatten und zeichnen sich durch ihre hohe Festigkeit, Maßhaltigkeit und Formbeständigkeit aus. Als Holzarten dienen unter anderem Rotbuche, Pappel, Fichte usw. Anwendung finden Sperrholzplatten z.B. als Schubkastenrahmen, Rückwände.

Spiegel

Spiegel ist ein hochwertiges Flachglas, Spiegelglas, vornehmlich Belegeglas, welches einseitig, vor allem auf chemischen Wege mit einer metallischen Silberschicht > 0,01 mm Dicke überzogen wird. Die Silberschicht wird durch eine Kupferschicht und einen organischen Schutzlack abgedeckt und geschützt. Spiegel werden in industrieller kontinuierlicher Fertigung hergestellt.

Spiegelglas

Spiegelglas ist Flachglas, ein Alkali-Kalkglas, plan und durchsichtig. Es erhält nach dem Guss entweder durch Fließen auf einem Metallbad oder durch Walzen und zusätzliche mechanische Bearbeitung seine planparallelen und polierten Oberflächen. Spiegelglas ist überwiegend farblos, kann aber auch getönt hergestellt werden. Durch Einarbeiten einer Drahtnetzeinlage entsteht Drahtspiegelglas (Chauvelglas).

Spiegelvelours

Mustergemäß polfreie Stellen werden durch die sogenannte Spiegelkette abgedeckt, d.h. sie flottiert an den polfreien Stellen (Spiegel) über dem Grundgewebe.

Splintholzbaum

Das Splintholz ist die Wasserleitung des Baumes, die den Kronenraum versorgt. Splintholz ist junges Holz. Gleichzeitig mit der Bildung neuer Splintholzringe verlieren die inneren Zellen an Lebenskraft und verwandeln sich in Kernholz.

Der Splintholzbaum besteht nur aus hellem, saftführenden Splintholz und ist deshalb im gesamten Querschnitt von gleicher Farbe, Härte und Feuchtigkeit. Beispiele: Erle, Ahorn, Weißbuche, Birke.

Sprossenverbindung

Sprossenverbindungen gehören zu der Gruppe der Holzverbindungen. Im Möbelbereich werden diese Verbindungen häufig bei Glasrahmentüren eingesetzt, wobei sich einzelne Sprossen innerhalb des Rahmens befinden und sich meist mit Hilfe der Überplattung kreuzen. Die Türen erhalten dadurch eine Art Landhaus-Charakter.

Spundung

Es handelt sich hierbei um einen Vorgang bei dem an einer Seite eines Brettes eine sog. Nut (Vertiefung) und an der anderen Seite eine sog. Feder (pass. Gegenstück) ausgefräst wird. Eine Verbindung entsteht, wenn mehrere Bretter ineinander gesteckt werden (Nut-Federverbindung).

Stahlbandfederung

Dient als Unterfederung eines Polstermöbels und ersetzt z.B. Federungen, wie Nosagfedern, Kegelfedern.

Staubeingüsse

Unebenheiten, meist pickelartig, die durch Staubteilchen unter der Lackoberfläche entstehen.

Stauchhärte

Die Stauchhärte bezeichnet die Nachgiebigkeit von Schaumstoffen gegenüber einer Druckbelastung. Je höher also die Stauchhärte, desto weniger gibt der Schaumstoff bei gleicher Druckbelastung nach. Hinzu kommt noch die Dichtigkeit des Materials, die wiederum mit dem Begriff Raumgewicht bezeichnet wird.

Stehvelours

Die Polschenkel stehen fast senkrecht im Grundgewebe.

Steppgewebe

Dies sind Artikel mit profilierter Musterung. Sie werden nach der Piqué (Pikee)- oder Matelasse-Technik hergestellt.

Steppheftung

Maschinell hergestellte Heftung.

Stichbogenfront

Bezeichnet z.B. den bogenförmigen oberen Rahmenteil einer Möbeltür bzw. den entsprechenden oberen Teil einer Türfüllung.

Stilepochen

Gemeint sind hiermit die Zeiträume, in denen Möbel ihr optisches Erscheinungsbild in der Vergangenheit jeweils verändert haben. Wesentliche Epochen in Deutschland sind:

- | | |
|----------------|---------------------|
| ♦ Romantik | von ca. 1000 - 1300 |
| ♦ Gotik | von ca. 1250 - 1500 |
| ♦ Renaissance | von ca. 1500 - 1600 |
| ♦ Barock | von ca. 1600 - 1770 |
| ♦ Klassizismus | von ca. 1750 - 1850 |
| ♦ Historismus | von ca. 1850 - 1895 |

Teilweise wird innerhalb dieser Epochen noch einmal in verschiedene Stilrichtungen unterschieden. Beispiele hierfür sind u.a. innerhalb des Klassizismus die Stile Empire und Biedermeier.

Stilmöbel

Im handelsüblichen Sinne versteht man darunter Möbel, die in ihrem äußeren Erscheinungsbild durch Stilmerkmale wie Ornamente und Profile vergangenen Stilzeiträumen nachempfunden werden. Dabei werden die Konstruktionen nach den heutigen modernen Methoden gefertigt.

Stoffe

Als Stoff bezeichnet man Gewebe, die aus einer Vielzahl von Fäden in Form von Kette und Schuss zu einer Einheit gewebt werden. Die Fäden bzw. Fasern, aus denen Stoffe entstehen, kann man in drei Kategorien einteilen.

1. Tierische Fasern: Wolle, Seide, Mohair.
2. Pflanzliche Fasern: Baumwolle, Flachs, Leinen, Hanf, Jute, Kokos, Sisal.
3. Chemiefasern: Polyacryl, Polyamid, Polyester, Polypropylen, Polyurethan-Elasthan, Acetat, Modal, Viskose

Hier nur die wichtigsten erläutert:

Wolle/Schurwolle: Fasern vom Haarkleid der Schafe, Kamele, Ziegen, Kaninchen - Eigenschaften: gutes Wärmerückhalteverm., hohe Luftdurchlässigkeit, hohe Elastizität.

Seide: Gespinnst von besonderen Schmetterlingsraupen, Eigenschaften: glänzend, knitterarm, gutes Wärmerückhalteverm.

Mohair: Haar von der Angora- bzw. Mohairziege. Eigenschaften: sanfter Glanz, strapazierfähig.

Baumwolle: Fasern aus der Fruchtkapsel des Baumwollstrauches. Eigenschaften: gute Luftdurchlässigkeit, Zug-, Scheuerfestigkeit, gute Saugfähigkeit.

Flachs/Leinen: Einzelne zusammenhängende Fasern aus den Stengeln der Flachspflanze. Eigenschaften: saugfähig, angenehm kühl.

Jute: grobe braune Bastfaser

Viskose: gewonnen durch chem. Umwandlung von Holzzellulose. Eigenschaften: saugfähig, glänzend.

Polyamide: Verbindung von verschiedenen chem. Grundstoffen. Beispiele für Endprodukte sind Nylon und Perlon. Eigenschaften: hohe Reiss-, Scheuer-, Biegefestigkeit.

Aus oben genannten Faserstoffen können durch verschiedene Webtechniken bzw. Bindungen Stoffe hergestellt werden. Obwohl es sehr viele Gewebeverbindungen gibt, lassen sich alle auf drei Grundbindungen zurückführen. Dies sind die Leinwandbindung, Köperbindung und

Atlasbindung. Weiterhin können diese Gewebe aus einem bzw. mehreren Faserstoffen hergestellt werden - also z.B. Baumwolle mit Viskose oder Polyamiden usw. Durch die Textilkennzeichnung der Stoffe, die vom Gesetzgeber auch vorgeschrieben ist, wird es deutlich, um welchen Faserstoff bzw. um welche Mischung von Faserstoffen es sich dabei handelt.

Bestimmte Eigenschaften, wie Wärmerückhaltevermögen usw., sollte man hieraus ableiten können. Typische Stoffe bzw. Gewebe im Polstermöbelbereich sind u.a. Chenille, Chintz, Drell, Gobelin, Jacquard-Drell und Velours.

Stoffausrüstung

Viele Stoffe werden mit bestimmten Eigenschaften ausgerüstet, die den Stoff schützen und damit für den Benutzer einige Vorteile bieten.

Stollen

Zum überwiegenden Teil haben Stollen im Möbelbereich eine tragende Funktion. Sie bilden sozusagen das seitliche Gerüst des Möbels, an dem dann Rückwände, Türen, Fachböden, Schubkästen usw. je nach Bedarf befestigt werden, und somit ein funktionsfähiges Möbel entsteht. Ein typisches Beispiel für den Einsatz von Stollen sind Stollenanbauprogramme im Wohnmöbelbereich. Stollen werden zumeist optisch von den anderen Möbelteilen abgesetzt. Sie verlaufen senkrecht durchgehend und führen bis zum Boden.

Stollentisch

Tische mit Beinen werden auch Stollentische genannt. Im Gegensatz hierzu gibt es noch den Wangentisch.

Strichrichtung

Bezeichnet die Richtung, in der sich der Flor eines Stoffes beim Herüberstreichen mit der Hand glättet bzw. legt. Florrichtung

Struktur

Struktur auch Zeichnung oder Maserung genannt.

Siphon

Dient als Geruchsverschluss einer Spüle. Das Abflussrohr einer Spüle besteht aus verschiedenen Teilstücken, von denen das unterste Bogenstück, welches ständig mit Wasser gefüllt ist und somit das Austreten von Gerüchen verhindert, als Siphon bezeichnet wird.

Südafrikanischer Buntschiefer

(siehe „Buntschiefer“)

Synthetische Stoffe

Synthetikstoffe werden aus chemisch hergestellten Kunstfasern gewebt. Eine elektrostatische Aufladung tritt vor allem bei vollsynthetischen Stoffen auf. Dadurch neigen diese stärker zur Verschmutzung als Naturfasern.

T

Tailenfeder

Spiralförmig gedrehter Stahldraht, der sich im Gegensatz zur Kegelfeder zur Mitte hin verjüngt (Federkern).

Taschenfederkern

Die Metallfedern einer Matratze oder eines Polstermöbels sind einzeln in Baumwolltaschen eingenäht.

Tauchen

Kleinteile, wie z.B. Stühle, werden zwecks Beschichtung der Oberflächen in ein entsprechendes Becken getaucht. Bei schnellem Herausziehen wird viel Lack aufgetragen - dementsprechend fällt die Beschichtung beim langsamen Herausziehen dünn aus (Sintern).

Teak

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: Java/Indonesien, Siam, Indo-China.

Ein vielseitiges Holz, sehr dauerhaft, wird kaum durch Insekten oder Pilze angegriffen. Kann teilweise dunkle Flecken und Streifen aufweisen.

Teleskopauszüge

Metallschienen, die das leichte und meist vollständige Herausziehen eines Schubkastens aus dem Möbel ermöglichen.

Terpene

Es handelt sich dabei um Naturstoffe, die z.B. in Nadelhölzern vorkommen und z.T. einen angenehmen Geruch aufweisen. Sie werden als Duftstoffe eingesetzt oder als natürliche Lösemittel in Anstrichstoffen. Terpene können Allergien hervorrufen.

(siehe auch „Lösemittel“)

Textilkennzeichnung

Das Textilkennzeichnungsgesetz (TKD) schreibt vor, dass Polstermöbelstoffe, im Hinblick auf ihre Zusammensetzung aus verschiedenen Faserstoffen, zu kennzeichnen sind.

Thermoplasten - Kunststoffe

Thonet

Michael Thonet 1796 - 1862, ausgebildet als Bau- und Möbeltischler, ist der Erfinder der Bugholzmöbel und war der erste der Möbel in Serienproduktion herstellte. Zudem entwarf und produzierte er eine Vielzahl von Stuhltypen, sowohl in Holz als auch Metall, die noch heute aktuell sind und sich größter Beliebtheit erfreuen.

Thüringer-Glas

Thüringer-Glas bildet eine historische Gruppe technischen Glases eines günstigen Temperatur-Viskositätsverlaufs, welche sich zur wiederholten Heißumformung eignet.

Tischhöhen

Küchen- und Esstische (u.a. abhängig vom Auszug)	ca. 72 - 75 cm
Beistell- und Couchtische	ca. 30 - 60 cm
Schreibtische	ca. 72 - 75 cm s. DIN 68885 und 4549

Tischlerplatte

Tischlerplatten gehören zu den Trägerplatten. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen, wobei sich diese nur in den sog. Mittellagen unterscheiden. Als Mittellagen dienen Holzleisten in Form von

- ♦ Stäbchen: sind bis zu 8 mm dick und werden miteinander verleimt
- ♦ Streifen: sind 24 - 30 mm dick und werden nicht miteinander verleimt
- ♦ Stab: sind 24 - 30 mm dick und werden miteinander verleimt.

Quer zu den Mittellagen bzw. dem Kern wird dann beiderseits jeweils ein Sperrfurnier aufgeleimt, das ein Arbeiten (Verziehen) der Platte weitestgehend verhindert. Tischlerplatten werden aufgrund ihrer Stabilität für selbsttragende Teile wie Korpusteile, Fachböden usw. eingesetzt.

Tischplatten - Küche

Melaminharzbeschichtete Oberflächen haben eine hohe Beständigkeit gegen Haushaltschemikalien, gegen Scheuern, Abrieb und Kratzbeanspruchung. Auch kurzzeitige Erhitzung bis ca. 130°C schadet der Oberfläche nicht.

Toluol

Toluol gehört zur Gruppe der aromatischen Kohlenwasserstoffe. Es wird als Ersatz für das verbotene Benzol eingesetzt und ist ein wichtiges Lösemittel/Verschnittmittel in Anstrichstoffen, z.B. Nitrocelluloselacken. Es kann enthalten sein in Klebstoffen, Reinigungsmitteln, Farbentfernern,

Polituren und Verdünnern. Es gibt Bestrebungen, die oben genannten Produkte ohne aromatische Kohlenwasserstoffe herzustellen.

(siehe auch „Lösemittel“, „Kohlenwasserstoffe“)

Topfkonservierungsmittel

Hierbei handelt es sich um Konservierungsmittel (s. Biozide), die wässrigen Lacken und Farben in geringer Konzentration zugesetzt werden, um einen mikrobiellen Verderb (Schimmelbildung) vorzubeugen.

Topfscharnier

Scharnier mit der Form eines Topfes, das an den Innenseiten von Möbeltüren befestigt wird.

Tracheiden

Sie kommen nur in Nadelhölzern vor und sind Zellen, die zum einen dem Holz seine Festigkeit geben, zum anderen auch die Aufgabe des Wassertransportes von den Wurzeln bis zu den Nadeln garantieren. Tracheiden bilden bei den Nadelhölzern die Hauptholzmasse und sind in ihrer Querschnittsform nahezu rechteckig.

Trägerplatten

Hierunter versteht man Spanplatten, Tischlerplatten, Sperrholzplatten sowie MDF-Platten. Sie dienen als Ersatzwerkstoffe für Massivholz und werden jeweils als Trägermaterial zur Beschichtung mit Furnieren oder mit Kunststofffolien sowie zur Lackierung eingesetzt. Ein typisches Beispiel ist die im Küchenmöbelbereich zum Einsatz kommende Arbeitsplatte.

Traverse

Querverlaufende Konstruktionsleiste, die eine Begrenzung zwischen z.B. zwei übereinanderliegenden Schubkästen oder einem Schubkasten und einer Tür bildet. Zudem dient sie zur Stabilisation der Konstruktion.

Travertin

Ist ein Naturstein, den es mit naturbelassener, gespachtelter, geölter, gewachster, satiniert matter und Polyester-Hochglanzoberfläche gibt. Grobe Poren werden bei Travertin mit Spachtelung geschlossen, kleine Poren können offen belassen werden. Bei offenporigem Travertin als Tischplatte sollte die Plattenoberfläche mit einem Oberflächenschutz versehen sein.

Tropische Hölzer

Im Hinblick auf die Schonung des tropischen Regenwaldes werden tropische Hölzer kaum noch verwendet. Etwa 2% der in Deutschland eingesetzten Hölzer stammen aus tropischen Regionen.

Trübglas

Trübglas ist ein durchgehend getrübtes Glas, welches als Milchglas, Opakglas oder Opalglas auch farbig hergestellt werden kann (Alabasterglas).

TÜV

Technischer Überwachungsverein

U

Ulme (Rüster)

Gehört zu der Gruppe der Laubhölzer.

Herkunftsland: West- und Mitteleuropa, Nordamerika.

Härte, Elastizität, hohe Zähigkeit, langfaserig und schwer. Steht dem Eichenholz kaum nach. Im Dampf biegsam.

Farbe: gelbweißer, breiter Splint, Kern scharf abgegrenzt, hellbraun oder matt graubraun, rasch nachdunkelnd.

Findet Verwendung im Möbelbau bei furnierten und massiven Möbeln.

Umleimer

Um Kanten von z.B. Türen, Fachböden, Arbeitsplatten usw. zum einen das gleiche Erscheinungsbild wie den Oberflächen und zum anderen einen zusätzlichen Schutz zu geben, werden sie mit einer weitestgehend umlaufenden Kante aus z.B. Massivholz, Furnier o.ä. versehen. Diese Form der umlaufenden Kante nennt man Umleimer.

Umluft

Im Zusammenhang mit Dunstabzugshauben. Die Haube saugt den Phrasen bzw. die Luft über dem Kochfeld (Kochmulde) an, filtert diese durch Fett- und Kohlefilter und gibt sie in den Raum zurück.

Ummantelung

Häufig Sprachgebrauch in bezug auf Metalle und sonstigen Trägermaterialien (z.B. Spanplatten). Ein Überzug umgibt die gesamte Oberfläche des betreffenden Gegenstandes.

Umprägungsgesteine

Ablagerungsgesteine und Erstarrungsgesteine bilden hierfür die Grundlage. Sie entstehen durch hohe Temperaturen und hohen Druck. Beispiele für Umprägungsgesteine sind z.B. Schiefer und Marmor.

Umschaltbar

Dieser Begriff bezieht sich auf Elektroherde. Hierunter versteht man, dass ein Herd mit den Backofenfunktionen
- Ober- und Unterhitze und
- Heißluft
durch Schalterregulierung betrieben werden kann.

Unterfaden

Zur optischen Verbesserung des Stoffes werden an der Unterseite des Gewebes Fäden entlang geführt, die teilweise durch Verbinden mit der Oberseite auf dieser sichtbar werden.

Unterfederung

Besteht meist aus einer Nosagfeder oder Gurten und dient dazu, den eigentlichen Federkern bzw. das Sitzpolster abzufedern/abzustützen. Die Abstimmung von Federkern bzw. Sitzpolster mit Schaumstoffkern und Unterfederung ergibt einen optimalen Sitzkomfort im Hinblick auf Sitzhärte und Elastizität.

Unterspannung

Die Unterspannung ergibt sich aus der Härte bzw. Art der Unterfederung. Durch sie wird die Einsinktiefe des Sitzkissens mitbestimmt.

Unterzug

Eine unterhalb eines Schubkastens, das Schubkastenvorderstück mit dem Hinterstück verbindende Querstrebe. Diese kommt bei sehr großen Auszügen zum Einsatz und gibt diesen eine zusätzliche Stabilität

UV-Lacke

UV-Lacke sind festkörperreiche Lacke, die mit Hilfe von UV-Strahlen aushärten. Sie sind auch in Kombination mit Wasserlacken einsetzbar. Ihre Eigenschaften sind hohe Kratzfestigkeit und gute chemische Beständigkeit. Zudem sind sie pflegeleicht und schadstoffarm. UV-Lacke gewinnen in der Möbelindustrie zunehmend an Bedeutung.

V

Velours

Französische Bezeichnung für Samt.

Velours antik

Bei einer Uni-Ware ist der Pol gelegt. Im Schuss wird ein unregelmäßig dickes Garn eingeschossen, wodurch die Florlage einen antiken Charakter erhält.

Velour de Genès

Polgewebe mit unterbrochener Florschicht. Das Grundgewebe dient als Musterelement, teilweise sind auch sogenannte „Spiegelfäden“ eingearbeitet.

Veloursleder (Hunting) - Rauhleder

Veloursleder wird auf der Fleisch- bzw. Innenseite angeschliffen und weist eine weiche bis raue Oberfläche auf. Es gehört zu der Kategorie der Rauhleder. Siehe auch Karstadt-Produktinformation Leder.

Veloursspalt

Es entsteht durch Abtrennen der Narbenschicht vom Leder, wobei das Leder meist auf der Spaltoberseite angeschliffen wird. Zum Abschluss weisen beide Außenflächen eine raue Warenoberfläche auf.

Verbindungsbeschläge

Verbindungsbeschläge verbinden zum Beispiel Rückwand und Seitenteile eines Schrankes miteinander. Verschiedene Bauformen sind Excenter-, Trapezverbindungsbeschlag und Schraubenverbinder.

Verbund-Sicherheitsglas

Verbund-Sicherheitsglas ist ein Sicherheitsglas, besteht aus mindestens zwei Scheiben aus Flachglas, vornehmlich Spiegelglas, aber auch Fensterglas oder Gussglas. Es wird plan oder gebogen, farblos, aber auch getönt hergestellt. Die Glasscheiben werden durch organische Zwischenfolien, vor allem aus Polyvinylbutyral, zu einer Einheit verbunden. Bei Bruch haften die Glasstücke fest an der Folie, so dass sich keine großen scharfkantigen Glasbruchstücke ablösen können (angriffshemmende Verglasung, Schallschutzglas, Fahrzeugglas, Verbund-Sicherheitsglas mit Drahteinlage). Das Einscheiben-Sicherheitsglas ist ein durch besondere Wärmebehandlung vorgespanntes Glas und wird auch in der Möbelindustrie verwendet.

Vergütung

Veredelung einer Oberfläche

Versiegelung

Letzte Schicht einer Oberflächenbehandlung, welche die Oberfläche vor äußeren Einflüssen, wie z.B. Kratzer, Schmutz, Feuchtigkeit usw., weitestgehend schützen soll.

Versteifende Appreturen

Versteifungsmittel werden hauptsächlich für Textilien aus Zellulose- und synthetischen Fasern angewendet. Sie sollen einen kernigen, jedoch nicht zu harten und spröden Griff vermitteln. Vom Foulard aufgetragen, bilden sie einen wasserklaren Film um die Faser, der auch vor Verschmutzungen schützt.

Viskose

Die Viskose ist eine natürliche Kunstfaser, im Gegensatz zu den synthetischen Kunstfasern wie Polyester, Polyacryl etc. Viskosefasern bestehen aus dem Grundmaterial Zellulose und werden industriell hergestellt. Die chemische Natur der Viskosefasern gleicht der von Baumwollfasern. Auch die typischen Faserfeinheiten (etwa 10 bis 15 Mikron Durchmesser) und Faserlängen (etwa 40 mm) sind ähnlich wie bei der Baumwolle. Durch die Bearbeitung der Zellulose im Viskoseverfahren können – im Gegensatz zum Naturprodukt Baumwolle – die Charakteristika der Faser (Farbe, glänzendes oder mattiertes Aussehen, Faserlänge, -dicke und -querschnitt) variiert werden.

Eigenschaften: Gleichmäßig, rein, geringe Wärmehaltigkeit (ähnlich wie Baumwolle), hohe Wasseraufnahmefähigkeit, gut zu färben, empfindlich gegen Säuren und Laugen. Bei umweltverträglichen Farbstoffen eingeschränkte Licht- und Reibechtheit. Pillingneigung, Schrumpfneigung, wasserempfindlich, Neigung zum Aufrauen und Flusen.

Vlies

Ist ein Bezugstoff aus Mikrofaser, der Faserverbund besteht aus einer wirren Faserordnung. Bekannt unter den Produktbezeichnungen Alcantara, Amaretta, Lamous usw. Vlies ist anfällig für Patinabildung (ähnlich wie bei Nubukleder).

VOC

VOC sind flüchtige organische Verbindungen (volatile organic compounds). Es sind verschiedene chemische Stoffgruppen wie Kohlenwasserstoffe (aliphatisch, aromatisch, halogeniert), Ester, Ketone, Aldehyde, Terpene, Glykole und andere. Innerhalb einer Stoffgruppe gibt es wiederum eine Vielzahl von Einzelverbindungen mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften. In der Raumluft können meist Dutzende solcher Verbindungen in unterschiedlichen Konzentrationen nachgewiesen werden.

Auch bei Konzentrationen unter 0,3 mg/m³ können Geruchsbelästigungen auftreten, wenn bestimmte Stoffkombinationen vorliegen. Eine gesundheitliche Gefährdung ist damit in der Regel nicht verbunden. Die für Arbeitsplätze geltenden MAK-Werte sind meist über 100 x höher als übliche Raumluftkonzentrationen.

Zu den schwerflüchtigen VOC gehören Holzschutzmittel und Weichmacher. VOC-Grenzwerte für Innenräume existieren lediglich als vereinzelte Empfehlungen oder Orientierungswerte.

(siehe auch „Kohlenwasserstoffe“, „Holzschutzmittel“, „Lösemittel“, „Weichmacher“)

Vogelaugenahorn

Ahorn ist ein hartes mittelschweres Holz. Seine Farbe ist weiß bis weißlich-gelb. Die Heimat von Vogelaugenahorn ist Nordamerika. Charakteristisch sind die bei der Furnierherstellung durch das Schälen des Stammes durchschnittenen, nicht ausgetriebenen Knospen, die wie „Vogelaugen“ aussehen.

Volant

Unterer, aus Stoff bestehender Abschluss bei z.B. Tagesdecken oder Polstermöbeln. Wird auch Schabracke genannt.

Vollnarbiges Leder

Leder, das zugerichtet wird, ohne das das natürliche Aussehen (das Narbenbild) korrigiert worden ist. Es ist nicht auf eine bestimmte Tierart festgelegt.

Vollpolstermöbel

Ein Sitzmöbel, das vollständig abgepolstert und mit Stoff bezogen ist und bei dem kein Gestell sichtbar ist.

Vorderbock

Vorderes senkrechtes Element (Beine und Sitzzarge) eines Gestelles bei einem Stuhl oder Sessel - auch Vorderstollen genannt.

W

Wachs

Mit Hilfe von Wachs werden meistens gebürstete und sandgestrahlte Flächen nachbehandelt. Das Wachs wird in Richtung der Maserung auf die Oberfläche aufgetragen und so lange mit einem Woll-Lappen eingerieben, bis ein stumpfer Glanz entsteht. Gewachste Oberflächen haben den Nachteil, dass sie nicht wasser-, abrieb-, säure- und laugenbeständig sind.

Walken

Beim Walken wird ein erheblich größerer als benötigter Stoff oder Strickgarn sehr heiß gewaschen – das Material schrumpft erwartungsgemäß ein, wird dabei aber auch dichter. Vorteile: Kein Pilling mehr, hochwertige und haltbare Qualität, sehr wärmend und winddicht. Durch das Walken lässt sich die Ware sowohl in ihrem äußeren Warenbild als auch in ihrer Qualität stark beeinflussen. Es verleiht der Wollfaser nicht nur eine verfilzte Oberfläche, sondern erlaubt es, die Ware in einem Ausmaß zu verdichten, wie dies webereitechnisch nicht möglich ist.

Wandabschlussleiste

Um ein Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz im Bereich der Fuge zwischen Wand und Arbeitsplatte zu verhindern, bildet die Wandabschlussleiste hier einen Schutz. Zudem können hierdurch Unebenheiten von Fliesen und Wand kaschiert werden.

Wange

Breitere Form eines Fußes bzw. einer Seite. Häufig kommen Wangen in geschweifter, trapezförmiger und rechteckiger Form insbesondere bei Tischen (Wangentisch) zum Einsatz.

Wangentisch

Im Unterschied zu einem rechteckigen bzw. quadratischen Stollentisch, bei dem die Füße aus vier Stollen bestehen, weist ein Wangentisch an den beiden Enden jeweils nur einen breiteren, mittig platzierten Fuß auf. Die Form dieses Fußes ist meist geschweift, trapezförmig oder rechteckig.

Wasserbeize

Pulver, welches sich in heißem Wasser auflösen lässt und nach dem Abkühlen eine Wasserbeize ergibt.

Wasserabweisende Appreturen

Gewebe, die der Witterung ausgesetzt werden, wie Regenmantelstoffe, Schirmstoffe, Planen, Zeltbahnen und Segeltuche verlangen eine wasserabweisende (hydrophobe) Ausrüstung. Die Hydrophobiermittel, Paraffinemulsionen, Wachse, Harze, Silikone usw. sperren das natürliche Feuchtigkeitsaufnahmevermögen der Faserstoffe durch einen die Faser umhüllenden schützenden Film, der das auffallende Wasser tropfenförmig abperlen lässt.

Wasserbüffel

Bei der Lederbezeichnung „Wasserbüffel“ handelt es sich vorwiegend um die in Asien (Indien und Indonesien) lebenden Wasserbüffel, nicht um die fast ausgestorbenen Wildbüffel (Bisons) der nordamerikanischen Prärie (stehen unter Naturschutz). Weitere gängige Namen dafür: Büffelleder oder Buffalo.

Wasserlacke

Hierzu gehören verschiedene mit Wasser verdünnbare Lackmaterialien, die im Gegensatz zu den anderen Lacken mit weniger Lösungsmitteln versetzt sind. Wasserlacke rauhen die Holzoberfläche auf und verändern sie im Farbton. Die entsprechend behandelten Oberflächen sind sowohl widerstandsfähig als auch lichtbeständig.

Waterproof

Englisch für wasserbeständig bzw. wasserfest.

Watte

Watte kommt bedingt durch seine vielen Arten in verschiedenen Bereichen der Polstertechnik zum Einsatz. Sie dient z.B. als Füllstoff von Kissen und als Lage zwischen Schaumstoffpolster und Bezugstoff.

Webkante

In Kettrichtung verlaufende Kante. Sie entsteht beim Weben von Stoffen durch das Umkehren des Schussfadens.

Webtechnik

Die Grundlage des Webens ist immer das Verarbeiten von Kette = Längsfaden und Schuss = Quersfaden zu einem Gewebe. Bei den verschiedenen Webtechniken wird der Schuss in unterschiedlichster Weise mit den Kettfäden verbunden. Unterschiedliche Webtechniken sind z.B. die Leinwandbindung, Köperbindung und Atlasbindung.

Weichholz

Weichhölzer sind meist Nadelhölzer, zum Beispiel Kiefer, Tanne, Lärche und Fichte. Sie sind im Vergleich zu Harthölzern empfindlicher gegenüber äußeren Einflüssen wie Stößen und Kratzern.

Weichmachende Appreturen

Weichmacher sind Präparate auf natürlicher oder synthetischer Fettgrundlage. Der durch öftere Nassbehandlung und Trocknungsprozesse hart gewordene Griff einer Ware wird durch Aufbringen von Weichmachern wieder geschmeidig und gefällig. Der Typ des aufgetragenen Präparationsmittels ist hierbei bestimmend für den Griffcharakter der Ware, die weich, fließend, füllig, kernig, spröde oder knirschend gestaltet werden kann.

Weichschaum

Ein weicher vollsynthetischer Schaum, der zu den Elastomeren gehört.

Weide, allgemein

Die Weide ist eine der ältesten Kulturpflanzen. Mit etwa 300 Arten gehört sie zu den artenreichsten Pflanzen. Sie zählt zur Familie der Salicaceae, Gattung Salix. Wild wachsend, aber auch als Kulturweide, wächst sie vorwiegend auf der nördlichen Halbkugel. Die wild wachsenden Weiden mit ihren verschiedenen Wuchsformen sind für hochwertige Flechtarbeiten nicht brauchbar. Nur Weidenruten und ganz bestimmte Sorten, die in Kulturen angebaut werden, sind dafür geeignet.

Die Sorte mit den besten Qualitäten ist die Amerikanerweide (*Salix americana*). Sie wächst sehr schlank, wird alljährlich geerntet und bekommt Längen von 80

- 240 cm. Die kräftig wachsende Stockweide (*Salix dasyglados*) eignet sich besonders für mehrjährigen Wuchs. Nach zwei bis drei Jahren hat die Rute eine Länge von ca. 4 m und eine Stärke von ca. 20 mm. Die Weiden werden in der Saftruhe geerntet.

Geschälte Weidenstücke, weiß natur

Kräftiger, mehrjähriger Wuchs, wenig Mark, viel Holz, glatte, glänzende Schale.
Stärken: 8 - 20 mm

Erstklassige Weidenstöcke eignen sich für den Gestellbau bei Weidenmöbeln. Die Geflechtstruktur wird durch das Gestell stabilisiert. Die meist genagelten Verbindungen der einzelnen Teile müssen durch kräftige Bänder und Wicklungen zusätzlich stabilisiert und die Nägel verdeckt sein. Unebenheiten auf der Schale des Stockes und leichte Biegungen sind wachstumsbedingt.

Geschälte Weide, rotbraun gesotten

Schlanker, einjähriger Wuchs, wenig Mark, viel Holz, glatte, glänzende Schale.
Längen: 60 - 275 cm

Nur kräftige, erstklassige Weiden (ca. 2 m lang) eignen sich für Möbel. Enge Stakenabstände, harmonisch verlaufende Geflechtsstrukturen bestimmen die Qualität. Fitzen, Kimmen und Kreuzungen stabilisieren die Geflechtstruktur. Durch das Sieden der ungeschälten Weide wird sie nach dem Schälen rotbraun. Sie eignet sich auch für den überdachten, regengeschützten Außenbereich.

Geschälte Weide, weiß natur

Schlanker, einjähriger Wuchs, wenig Mark, viel Holz, glatte, glänzende Schale.
Längen: 60 - 275 cm

Einzelne Flecken und Ringe sind wachstumsbedingt. Knarrende oder knisternde Geräusche beim Nutzen des Möbels sind speziell bei der Weide eine materialbedingte Eigenschaft.

Ungeschälte Weide, rotbraun und natürliches Farbenspiel gelb, grün, braun

Schlanker, einjähriger Wuchs, wenig Mark, viel Holz, raue Rinde.
Längen: 190 - 275 cm

Die ungeschälte Weide wird nur selten für Möbel verarbeitet. Nur kräftige, erstklassige Weiden (ca. 2 m lang) eignen sich für Möbel. Enge Stakenabstände, harmonisch verlaufende Geflechtstrukturen bestimmen die Qualität. Fitzen, Kimmen und Kreuzungen stabilisieren die Geflechtstruktur.

Weissbrüche

Entstehen bei Kunststoffen und kennzeichnen eine Schwächung des Materials.

Weisspolster

Polstermöbel, die noch keinen endgültigen Bezugsstoff erhalten sollen, werden mit einem meist aus Nessel gefertigten unifarbigen, fast weiß erscheinenden Bezug überzogen.

Wildleder

Ein Rauhleder aus Wildfellen (z.B. Elch, Hirsch, Reh, Gämse, Antilope), dessen Narben entfernt werden. Der Ausdruck „Wildleder“ wird oft fälschlicherweise (im Volksmund) für viele Arten von Rauleder verwendet.

Wildware/Wildhäute

Wildware sind Häute von frei lebenden Rindern (Steppen- und Herdentiere). Je nach Preis-Leistungs-Verhältnis sind die Häute kleiner und weisen mehr Naturmerkmale bzw. Kampfspuren auf.

Windrisse

Wind- und Trockenrisse entstehen am gefällten Baumstamm beim Trocknen.

Winterseite

Verschiedene Matratzenmodelle sind mit einer Winterseite ausgestattet, die aus besonders wärmenden Materialien besteht. Der Benutzer kann je nach Bedarf zwischen einer „normalen“ und einer wärmenderen Seite wählen, indem er die Matratze wendet.

Wirbelvlies

Wirrfaservlies aus Mikrofasern auf einem kunstharzvernetzten Trägermaterial. Das zwischen den Trägermaterial-Schichten liegende Vlies wird getrennt, die Schnittfläche bildet die veloursartige Oberfläche. Kann auch bedruckt oder bestickt werden.

Wolle

Als Wolle bezeichnet man die Haare des Schafes. Schurwolle ist ausschließlich von lebenden Schafen geschoren.

Mit den besonderen Eigenschaften:

Gute Wärmehaltigkeit, dehnbar und elastisch, nicht knitteranfällig, hohe Wasseraufnahmefähigkeit, gut zu Färben, beständig gegen Säuren, sehr empfindlich gegen Laugen, geringe Beständigkeit gegen tierische Schädlinge. Wolle muss geschützt werden. Gute Reibechtheiten, Pillingneigung, starke Schrumpfneigung, Filzneigung.

Wuchsfehler

Wuchsfehler sind Veränderungen bzw. Abweichungen von dem normalen Wachstum eines Baumes. Beispiele hierfür sind u.a. der Drehwuchs die Längsfasern des Baumes verlaufen in Schraubenlinie und der exzentrische Wuchs (das Mark bildet nicht den Kern des Baumes, sondern befindet sich an

einer Seite, wo die Ringe eng beieinanderliegen und auf der gegenüberliegenden Seite entsprechend weite Abstände aufweisen). Diese Veränderungen schmälern in der Regel den Nutzwert eines Baumes. Maserknollen hingegen, die auch unter die Wuchsfehler fallen und Wucherungen von Seitenknospen darstellen, werden aufgrund ihres Faserverlaufes und der damit verbundenen schönen Zeichnung gerne für Furniere und Drechselarbeiten genommen.

Wurzelfurnier

Wurzelfurniere werden aus Wurzelknollen hergestellt. Um zum einen ein ausdrucksvolles Maserbild und zum anderen den größtmöglichen Nutzen bzw. Furniergewinn zu erhalten, werden die Knollen geschält.

Z

Zahnware

Rinder, die in kontrollierter Aufzucht und Umgebung aufwachsen. Diese Häute sind größer, teurer und mit weniger Lebendmerkmalen oder Kampfspuren versehen.

Zaponieren

Messing - eine Kupfer-Zinklegierung - neigt zur Korrosion, d.h. seine goldfarbige glänzende Oberfläche beschlägt und wird stumpf. Um dieser Entwicklung vorzubeugen, wird die Oberfläche meist mit einem Zaponlack überzogen. Hierbei handelt es sich um eine transparente Celluloselösung, die auf die Oberfläche des Metalls gebracht wird. Diese Art der Oberflächenbehandlung nennt man zaponieren.

Zapfen

Der Zapfen wird aus der Endung eines Vollholzes/Massivholzes hergestellt und bildet das hervorstehende Stück einer Schlitz-Zapfenverbindung. Seine Form ist rechteckig bzw. kantig und weist eine stumpfe oder auf Gehrung geschnittene Endung auf. Meist verlaufen die schmalen Seiten des Zapfens in einer Linie mit dem gesamten Vollholz. Die breiten Seiten hingegen werden gleichmäßig ausgenommen und somit verjüngt. Zapfen bzw. Schlitz-Zapfenverbindungen kommen meistens in Verbindung mit Rahmenverbindungen bzw. Zargenrahmen zum Einsatz, da sie verleimt durch ihre breiten Flächen große Stabilität und Festigkeit erzielen.

Zarge

Horizontale Elemente, welche die Beine eines Gestelles bei einem Polstermöbel bzw. Stuhl verbinden und somit einen Teil eines Gestelles bilden.

Zargenrahmen

Der Zargenrahmen ist die Gesamtheit aller miteinander verbundenen Zargen. Der Begriff wird häufig in Verbindung mit Türen- und Fensterrahmen gebraucht.

Zellstoff

Zellstoff ist der Ausgangsstoff für einige chemisch hergestellte Fasern bzw. Stoffe. Dabei werden überwiegend aus Holz Cellulosefasern durch ein chemisches Verfahren gewonnen und dann zum Beispiel zu Viskose weiterverarbeitet.

Zierbeschlag

Zierbeschläge dienen überwiegend nur zur optischen Aufwertung des Möbels. Beispiele hierfür sind Messingmanschetten an Vitrinensäulen oder eine Relling an einer Küchenarbeitsplatte sowie Ziernägel an diversen Möbeln.

Zinkenverbindungen/Zinken

Man unterscheidet folgende Zinkenverbindungen: Schwalbenschwanz - Zinkenverbindung, Fingerzinkenverbindung und Keilzinkenverbindung.

Schwalbenschwanz-Zinkenverbindung: Diese wird z.B. bei Schubkasteneckverbindungen eingesetzt (Seite und Vorderstück). Hier werden, zum überwiegenden Teil manuell die Kopfenden der Seiten und Vorderteile trapezförmig und in unterschiedlicher Größe (Zinken kleinerer Teil) ausgenommen.

Fingerzinkenverbindung: Diese Verbindung wird maschinell hergestellt und unterscheidet sich im Gegensatz zu der o.g. Form durch parallel und in gleichmäßiger Stärke verlaufende Zinken. Auch die Fingerzinkung wird zum überwiegenden Teil bei den Industriemöbeln im Bereich von Schubkästen eingesetzt.

Keilzinkenverbindung: Hier verlaufen die Zinken keilförmig nach vorne und auf der gesamten Breite schmal zu. Im Gegensatz zu den vorherigen Zinkungsarten werden bei dieser Form der Zinkung Massivhölzer in Längsrichtung miteinander verbunden. Ein Beispiel aus der Praxis ist das Bein eines Holzliegestuhls. Zinkenverbindungen können stumpf - offen oder verdeckt - und auf Gehrung gefertigt werden.

Zirbelkiefer

Hierbei handelt es sich um eine Kiefernart, deren Hauptmerkmal ihre zahlreichen Äste im Maserbild sind. Zirbelholz hat einen gelblichen Splint und einen rötlich-braunen Kern und dunkelt im Licht und an der Luft sehr stark nach

Züge

Sammelbegriff für Schubkästen und sonstige Auszüge.

Zugerichtete Leder

Leder, das nach dem Gerben in weiteren Zuricht-Arbeitsgängen, wie z.B. Schleifen, Färben und Glätten, bearbeitet wurde.

Zugfeder

Um Polstermöbeln mit losen Kissen eine entsprechende Unterspannung zu geben, wurden in der Vergangenheit Zugfedern eingesetzt. Hierbei handelt es sich um kräftige schlaufenförmige und an den Enden mit Schlaufen versehene Federn. Heute kommen fast ausschließlich nur noch Gurte oder bei hochwertigeren Möbeln Nosagfedern zum Einsatz. Zugfedern werden aber auch bei leichten Garten- bzw. Campingstühlen zum Straffen von Stoffbezügen eingesetzt.

Zugleiste

Da ein Polstermöbelgestell vielfachen Belastungen ausgesetzt ist, muss seine gesamte Konstruktion auf diese ausgerichtet sein. Neben dem Gewicht treten hier vor allem auch nicht unerhebliche Zugkräfte auf. Als Zugentlastung bzw. zur Stabilität werden darum hierzu sogenannte Zugleisten in Polstermöbeln eingesetzt, die somit ein Verwinden des Gestelles verhindern.

Zurichtung (Finish)

Leder, das nach der Gerbung in verschiedenen Zuricht-Arbeitsgängen (z.B. Schleifen, Farbspritzen, Bügeln) weiterverarbeitet wurde. Die letzten Zurichtarbeiten an einem Leder, um z.B. besondere Eigenschaften zu erzielen: Glanz, gleichmäßige Farbe, Abriebfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Wasser.

Zylinderband

Das Zylinderband gehört zu der Gruppe der Beschläge und dient zum Anschlagen von Drehtüren. Zylinderbänder haben ein zylindrisches Gewerbe und an den Seiten, zum Befestigen an Korpus und Tür, jeweils Montagelappen.